

# Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

1985

Januar

Februar

**März**

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

## INHALT

---

### Kommunalwahlen 1984

- 51 *I. Auswirkungen des neuen Wahlsystems auf das Verhalten der Wähler und die Zusammensetzung der Vertretungsorgane*

Bei den Kommunalwahlen am 17. Juni 1984 galt in Rheinland-Pfalz erstmals ein neues Wahlrecht, das den Wahlberechtigten zusätzliche Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Zusammensetzung der kommunalen Vertretungsorgane einräumt. Es wurde untersucht, in welchem Ausmaß die Wähler die Personenwahl genutzt und auf die personelle Zusammensetzung der kommunalen Vertretungsorgane Einfluß genommen haben.

- 60 *II. Kandidaturen, Wahlchancen und Wahlerfolge von Frauen*

Das positive Abschneiden weiblicher Kandidaten zeigt, daß das neue Wahlsystem geeignet ist, dem Wunsch der Frauen nach mehr Gewicht in der kommunalpolitischen Arbeit Ausdruck zu verleihen.

---

### Personal des Landes und der Kommunen

- 66 Seit 1983 zeichnet sich ein leichter Rückgang des vollbeschäftigten Personals bei Land und Gemeinden (Gv.) ab.

---

### Betriebssysteme und Standardbetriebs-einkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1983

- 71 Die Agrarberichterstattung 1983 informiert über die Produktionsrichtung und das Einkommen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe.

---

### Tiefbau 1984

- 76 Die rückläufige Entwicklung im Tiefbau scheint beendet. Die Tiefbauunternehmen beschäftigten Ende Juni 1984 mehr Personal als im Vorjahr.

---

### Anhang

- 17\* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz  
23\* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-



**Kommunalwahlen 1984***Neues Wahlrecht vom Wähler angenommen*

Bei den Kommunalwahlen am 17. Juni 1984 haben die Wähler die Möglichkeiten des neuen Wahlrechts, durch Personenstimmen Einfluß auf die Zusammensetzung der Vertretungsorgane zu nehmen, in hohem Maße genutzt.

In den einzelnen Vertretungskategorien wurden durchschnittlich zwischen 51% der Stimmzettel bei den Kreistagswahlen und 72% bei den Wahlen der Stadt- und Gemeinderäte der kreisangehörigen Gemeinden verändert. Drei Viertel aller Mandate wurden über die veränderte Liste, das heißt über die Personenwahl vergeben. Rund 17% der über die veränderte Liste gewählten Bewerber zogen von nachrangigen Plätzen in die Vertretungsorgane ein und wären somit nach altem Recht nicht zum Zuge gekommen.

Die geringfügige Zunahme der ungültigen Stimmen bei der ersten Wahl nach neuem Recht zeigt, daß die Neuerungen den Wählern keine Schwierigkeiten bereiteten. ug

Mehr über dieses Thema auf Seite 51

*Gutes Abschneiden der Frauen bei der Personenwahl*

Nach ihrem Anteil von rund 52% an der Gesamtbevölkerung sind die Frauen in den Wahlvorschlägen und in den Vertretungsorganen unterrepräsentiert. Landesweit waren nur 10% der Bewerber Frauen, wobei allerdings die Anteile in städtischen Gebieten wesentlich höher sind als auf dem Lande.

Während bei den Wahlen zu den Stadträten der kreisfreien Städte und der großen kreisangehörigen Städte fast 16% der Mandate von Frauen errungen wurden, liegen ihre Anteile in den Kreistagen mit 10%, den übrigen Stadt- und Gemeinderäten mit 7% und den Verbandsgemeinderäten mit weniger als 7% erheblich niedriger.

Obwohl Frauen nur selten auf Spitzenplätzen zu finden waren, haben sie bei der Personenwahl, mit Ausnahme der Wahlen zu den Stadt- und Gemeinderäten der kreisangehörigen Gemeinden (ohne große kreisangehörige Städte), besser abgeschnitten als ihre männlichen Mitbewerber. Die Anteile gehaltener und verbesserter Listenplätze liegen beispielsweise bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte rund 10 Prozentpunkte, bei den Stadtratswahlen der großen kreisangehörigen Städte mehr als 5, bei den Verbandsgemeinderatswahlen über 4 und bei den Kreistagswahlen über 2 Punkte höher als bei den Männern. Bei den Wahlen zu allen Vertretungsorganen schafften relativ mehr Frauen als Männer den Sprung von einem bei reiner Listenwahl aussichtslosen Platz in das Vertretungsorgan. ug

Mehr über dieses Thema auf Seite 60

**Leichter Produktionsanstieg 1984**

Im Jahre 1984 ist die Produktion des rheinland-pfälzischen verarbeitenden Gewerbes um 1% höher ausgefallen als im Vorjahr. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+ 5,7%), der Nahrungs- und Genußmittelbereich (+ 2,8%) und die Verbrauchsgüterindustrie (+ 2,4%) steigerten in diesem Zeitraum ihren Ausstoß überdurchschnittlich. Lediglich für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe errechnet sich ein Rückgang von 7,2%. fu

**Kommunale Finanzen 1984**

Die Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände in Rheinland-Pfalz beliefen sich im Jahre 1984 auf 8 761 Mill. DM. Sie lagen damit um 1,9% höher als im Vorjahr. Zur Deckung des Finanzbedarfs standen den kommunalen Gebietskörperschaften Gesamteinnahmen in Höhe von 8 808 Mill. DM (+ 3,4%) zur Verfügung.

Während die Personalausgaben um 1,2% auf 2 012 Mill. DM und die Sozialleistungen um 1,7% auf 786 Mill. DM nur leicht zunahmen, war beim laufenden Sachaufwand ein Anstieg um 5,3% auf 1 505 Mill. DM zu verzeichnen. Rückläufig waren erneut die Zinsausgaben mit 497 Mill. DM (– 7,4%).

Für Sachinvestitionen wurden 1 759 Mill. DM ausgegeben; das sind 6,1% weniger als 1983. Der Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen ging um 6,7% auf 340 Mill. DM zurück. Für eigene Baumaßnahmen wurden 1 419 Mill. DM (– 6%) verausgabt, darunter für Schulen 204 Mill. DM (– 1,2%), für Straßen 428 Mill. DM (– 6,7%) und für Abwasserbeseitigung 142 Mill. DM (– 16,9%). Die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen stagnierten bei 288 Mill. DM.

Der wichtigste Einnahmeposten, die Steuern abzüglich 226 Mill. DM Gewerbesteuerumlage und zusätzlich 1 285 Mill. DM Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, brachte im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um 12,8% auf 3 131 Mill. DM, wozu auch die Senkung des Umlagesatzes von 58% auf 52% beigetragen hat.

Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb war mit 1 425 Mill. DM (+ 3,1%) ebenso ein Anstieg zu verzeichnen wie bei den allgemeinen Finanzzuweisungen vom Land mit 1 192 Mill. DM (+ 3,1%).

Am Jahresende 1984 betrugen die kommunalen Schulden (ohne Eigenbetriebe und Krankenanstalten) 6 891 Mill. DM, das sind 1,9% weniger als zum Vorjahresstichtag.

Während sich die Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt um 1,4% auf 1 104 Mill. DM verringerten, war bei den Tilgungen von Kreditmarktmitteln ein starker Anstieg um 13,8% auf 964 Mill. DM zu verzeichnen. pf



### **Steueraufkommen 1984 um 4,4% gestiegen, bei den Gemeinden um 18,3%**

Das kassenmäßige Gesamtaufkommen an staatlichen und kommunalen Steuern in Rheinland-Pfalz belief sich im Jahre 1984 auf 20 Mrd. DM und lag damit um 4,4% höher als im Vorjahr.

Von den Gemeinschaftssteuern, die um 4,9% auf 15,2 Mrd. DM anstiegen, wies die Lohnsteuer als aufkommenstärkste Einzelsteuer mit 7,4 Mrd. DM einen Zuwachs um 5,7% auf. Dagegen gingen die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer auf 1,2 Mrd. DM (– 2,6%) zurück. Bei der Körperschaftsteuer war eine Zunahme um 8,6% auf 1,6 Mrd. DM zu verzeichnen.

Auch die Steuern vom Umsatz erfuhren einen Anstieg um 3,1% auf 4,8 Mrd. DM.

An reinen Bundessteuern kamen im Jahre 1984 knapp 1,8 Mrd. DM auf. Das sind 8,7% weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang bei der Mineralölsteuer um 28,7% auf 632 Mill. DM. Während das Aufkommen aus dem Branntweinmonopol um 12,1% auf 610 Mill. DM anstieg, erbrachte die Schaumweinsteuer mit 311 Mill. DM 3,5% weniger.

Die Einnahmen aus Landessteuern waren mit 882 Mill. DM ebenfalls rückläufig (– 2,8%). Hierzu beigetragen hat vor allem die Vermögensteuer, auf die 172 Mill. DM (– 23,4%) entfielen. Die Kraftfahrzeugsteuer wies einen Zuwachs um 5,1% auf 456 Mill. DM auf.

Besonders günstig verlief die Einnahmeentwicklung bei den Gemeindesteuern, die mit fast 2,1 Mrd. DM 18,3% mehr als 1983 erbrachten. Diese hohe Steigerung ist vor allem auf die Gewerbesteuer zurückzuführen, deren Bruttoaufkommen um 25,6% auf über 1,5 Mrd. DM gestiegen ist. Die Grundsteuern verzeichneten einen Anstieg um 6,5% auf 384 Mill. DM. pf

### **Geringer Rückgang des vollbeschäftigten Personals bei Land und Gemeinden**

Beim Land sowie den Gemeinden und Gemeindeverbänden waren am 30. Juni 1984 insgesamt 135 483 Personen vollbeschäftigt und 20 832 teilzeitbeschäftigt mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit. Bis einschließlich 1981 war die Zahl des vollbeschäftigten und des teilzeitbeschäftigten Personals fast kontinuierlich gewachsen. Das vollbeschäftigte Personal beim Land und den Gemeinden (Gv.) erreichte 1981 mit 137 219 seinen Höchststand. Seither verringerte es sich um 1,3%, wobei die prozentuale Abnahme beim Land geringfügig stärker war als bei den Gemeinden (Gv.). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit hat dagegen seit 1981 um mehr als 16,4% zugenommen.

Die Teilzeitbeschäftigten des Landes sind vorwiegend im Schulwesen sowie bei der politischen Führung und zentralen Verwaltung tätig. Sehr stark vertreten sind hier die Frauen. Gemessen an der Zahl der Vollbeschäftigten waren 1984 relativ die meisten Teilzeitkräfte der Gemeinden (Gv.) bei den Landkreisen tätig. Auf 100 Vollerwerbstätige entfielen hier 24 Teilzeitbeschäftigte. Besonders niedrig war die Relation in den kreisfreien Städten; hier lag deren Anteil im Jahre 1984 bei 15%. Am geringsten war die Quote bei den kreisfreien Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, wo jeder zehnte Bedienstete eine Teilzeitkraft war.

Land und Gemeinden (Gv.) bildeten am 30. Juni 1984 insgesamt 10 158 Jugendliche aus. Das sind 3,2% mehr als im Vorjahr, in dem bereits die Ausbildungskapazität um 9,2% ausgeweitet worden war. Seit 1981 hat sich damit die Zahl der Auszubildenden um 6,3% erhöht. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 66

### **Bestockte Rebfläche hat weiter zugenommen**

Im Weinwirtschaftsjahr 1983/84 wurden in Rheinland-Pfalz 2 180 ha Weinberge gerodet und 2 750 ha mit Reben bepflanzt. Die bestockte Rebfläche vergrößerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 1% auf 66 390 ha. Von den Anpflanzungen entfielen allein 2 260 ha auf schon vorher Weinbaulich genutzte Flächen. Rund 490 ha wurden erstmals mit Reben bestockt, wobei die hierfür notwendigen Genehmigungen teilweise noch aus früheren Jahren stammten. Fünf Rebsorten bestimmten maßgeblich das Bild der Anpflanzungen: Neben den traditionellen Sorten Müller-Thurgau (28%), Riesling (23%), Silvaner (11%) und Blauer Portugieser (6,4%) war dies der in den vergangenen Jahren ständig in seiner Beliebtheit gestiegene Kerner (9%).

Mit knapp einem Viertel der gesamten bestockten Rebfläche war 1984 der Müller-Thurgau weiterhin die führende Rebsorte im Land, gefolgt von Riesling (20%) und Silvaner (9,3%). Der Kerner erreichte einen Anteil von 8,2%. Weitere bedeutende Weißweinrebsorten sind Scheurebe (6,2%), Bacchus (4,6%), Morio-Muskat (4,1%), Faberrebe (3,4%), Huxelrebe (2,6%), Ruländer (1,9%), Ortega (1,7%) und Elbling (1,6%). Mit Ausnahme von Silvaner, Morio-Muskat und Ruländer haben 1983/84 alle vorgenannten Rebsorten eine weitere Ausdehnung erfahren. Auch Ehrenfelser, Reichensteiner, Regner und Würzer werden zunehmend geschätzt. Der Portugieser als Rotweinsorte beanspruchte etwas mehr als 4% der Rebfläche. Ebenso wie beim Blauen Spätburgunder (1,0%) und beim Dornfelder (0,7%) sind seine Flächen in den letzten Jahren ständig gewachsen. lx



### **Dauerkulturen und Futterbau vorherrschende Produktionsrichtungen in der Landwirtschaft**

Von den 73 800 Betrieben der Land- und Forstwirtschaft in Rheinland-Pfalz gehören 87% zum Betriebsbereich Landwirtschaft. Gartenbau und Forstwirtschaft sind mit Anteilen von 1,6 bzw. 9,1% vertreten. Innerhalb der Landwirtschaft dominieren Dauerkulturbetriebe (37%) und Futterbaubetriebe (26%). Die Produktionsrichtungen Marktfruchtbau (18%) und Veredlung (2%) treten demgegenüber in den Hintergrund. Knapp die Hälfte der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche wird von Futterbaubetrieben und ein weiteres Viertel von Marktfruchtbetrieben bewirtschaftet. Wegen ihrer geringeren Flächenausstattung beanspruchen die Dauerkulturbetriebe nur knapp ein Fünftel des landwirtschaftlichen Grund und Bodens. Den höchsten Spezialisierungsgrad haben Dauerkulturbetriebe und Marktfruchtbetriebe.

Das Standardbetriebseinkommen als Maßstab für die wirtschaftliche Größe der Betriebe erreichte 1983 in der Landwirtschaft einen Betrag von 21 850 DM je Betrieb. Ein wesentlich höherer Wert errechnet sich für den Gartenbau (36 470 DM) und die Forstwirtschaft (27 810 DM). Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe wiesen Einkommen von weniger als 10 000 DM auf. Nur jeder vierte Betrieb verfügte über mehr als 30 000 DM. Zu dieser Gruppe gehört jedoch weit über die Hälfte der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. lx

Mehr über dieses Thema auf Seite 71

### **30% mehr Arbeitslose erhalten Wohngeld**

Ende 1984 erhielten in Rheinland-Pfalz 60 547 Haushalte Wohngeld. Das sind 3,4% weniger als ein Jahr zuvor. Neun Zehntel der Wohngeldempfänger waren Mieter, ein Zehntel Besitzer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung, die Wohngeld in Form des Lastenzuschusses bezogen. Die Zahl der Mieter verringerte sich um 1 805 oder 3,2%, die der Lastenzuschußempfänger um 305 oder 5%. Der durchschnittliche Wohngeldbetrag lag je Haushalt mit monatlich 109 DM um 4 DM höher als zu Jahresbeginn.

Die Wohngeldausgaben sind im Jahre 1984 mit rund 101 Mill. DM gegenüber 1983 um 6% zurückgegangen, lagen jedoch um 38% über dem Leistungsvolumen von 1979. Wie in den vergangenen Jahren waren die meisten Wohngeldempfänger (51%) Rentner und Pensionäre, mehr als drei Viertel von diesen alleinstehend.

Die Zahl der arbeitslosen Wohngeldempfänger erhöhte sich um 30% auf 7 564. Sie machen damit einen Anteil von 12,5% aus. Jeweils etwa ein Drittel der Wohngeldempfänger hatte Quadratmetermieten bzw. -belastungen unter 4,50 DM, zwischen 4,50 und 6 DM und über 6 DM zu zahlen, im Durchschnitt waren es 5,30 DM. ju



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Tiefbau stabilisiert sich**

In den 556 rheinland-pfälzischen Betrieben im Tiefbau waren Ende Juni 1984 rund 15 900 Personen tätig. Dies sind 0,4% mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In den vergangenen Jahren war die Entwicklung rückläufig (1982: – 4,3%, 1983: – 3,7%). Die Betriebe des Tiefbaues haben auch verstärkt ausgebildet. Dies spiegelt die hohe Zahl von 350 gewerblich Auszubildenden wider. Sie liegt um 17% über dem Vorjahreswert und ist fast doppelt so hoch wie vor fünf Jahren.

Im Jahre 1983 erwirtschaftete der Tiefbau einen Gesamtumsatz von 1,7 Mrd. DM, das sind 1,8% mehr als 1982. Während der Straßenbau (1,1 Mrd. DM) und sonstige Tiefbau (526 Mill. DM) Umsatzsteigerungen von 2,6 bzw. 1,2% verzeichnete, ging der Umsatz im Sektor Erdbewegungsarbeiten und Landeskulturbau (82 Mill. DM) um 3,4% zurück. spe

Mehr über dieses Thema auf Seite 76

### **Hohe Neubauleistung mit über 25 500 Wohnungen**

Im Jahre 1984 wurde in Rheinland-Pfalz mit der Fertigstellung von 25 541 Wohnungen das höchste Ergebnis der letzten sieben Jahre erreicht. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Anstieg 14%. Die Gesamtkosten der 1984 abgeschlossenen Bauvorhaben betrugen 6,3 Mrd. DM (Vorjahr 5,5 Mrd. DM), von denen mehr als zwei Drittel auf Wohngebäude entfielen.

7 219 bezugsfertige Wohnungen liegen in Einfamilienhäusern, 6 454 in Zwei- und 9 726 in Mehrfamilienhäusern. 1 403 Wohnungen entstanden durch Um-, Aus- und Erweiterungsbaumaßnahmen und 739 befinden sich in Gebäuden, die überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Während 1984 der Neubau von 7 219 Einfamilienhäusern im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% zurückging, entspricht die Errichtung von 3 227 Zwei- und 1 076 Mehrfamilienhäusern einer Zunahme um 12,3 bzw. 30%. ju

### **Handwerk mit höherem Umsatz**

Das rheinland-pfälzische Handwerk erwirtschaftete 1984 einen Umsatz von 18,8 Mrd. DM. Dies sind 2,1% mehr als im Vorjahr. Unterschiedlich verlief die Entwicklung der einzelnen Handwerkszweige. Während die Bereiche Metall (+ 2,6%), Bau- und Ausbau (+ 3,5%), Bekleidung (+ 6,4%) sowie Gesundheit und Körperpflege (+ 5,6%) den Vorjahresumsatz übertrafen, verzeichneten Nahrungsmittel (– 0,9%), Holz (– 3,2%) sowie Glas-, Papier- und Keramikgewerbe (– 1,4%) Umsatzeinbußen.

Der Personalstand der Handwerksbetriebe blieb 1984 gegenüber dem Vorjahr konstant. Von den durchschnittlich 212 300 Beschäftigten waren knapp zwei Drittel im Bau- und Ausbausektor (67 000 Personen) und im Metallgewerbe (63 200) tätig. In der Nahrungsmittelbranche arbeiteten 31 000, im Sektor Gesundheit und Körperpflege 30 300 Personen. spe



Kommunalwahlen 1984

I. Auswirkungen des neuen Wahlsystems auf das Verhalten der Wähler  
und die Zusammensetzung der Vertretungsorgane

Mehr Einfluß für den Wähler

Bei den Kommunalwahlen am 17. Juni 1984 galt in Rheinland-Pfalz erstmals ein neues Wahlrecht, das den Wahlberechtigten zusätzliche Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Zusammensetzung der kommunalen Vertretungsorgane einräumt. Die Verhältniswahl blieb dominant, wurde aber mit der personellen Komponente begrenzt-offener Listen verbunden. Der Wähler hat neben einer Listenstimme zur Wahl eines Wahlvorschlags sechs, bis zu drei auf einen Bewerber kumulierbare Personenstimmen zur Kennzeichnung von Kandidaten, die er bei der Zuteilung der Sitze begünstigen will. Er kann die Personenstimmen allerdings nur innerhalb des von ihm gewählten Wahlvorschlags vergeben.

Bei der Sitzverteilung werden zunächst die Mandate an die einzelnen Wahlvorschläge im Verhältnis der auf sie entfallenen Listenstimmen nach dem Höchstzahlverfahren d'Hondt vergeben. Danach werden die einer Liste zugeteilten Sitze wiederum nach d'Hondt im Verhältnis der Stimmzettel ohne Personenstimmen (unveränderte Liste) und der Stimmzettel mit Personenstimmen (veränderte Liste) aufgeteilt.

Die der veränderten Liste zustehenden Sitze werden den Bewerbern mit den höchsten Stimmenzahlen zugeteilt, die auf die unveränderte Liste entfallenden Sitze an die noch nicht berufenen Bewerber in der Reihenfolge des Wahlvorschlags vergeben<sup>1)</sup>.

Die Möglichkeit, einen Wahlvorschlag durch alleinige Abgabe der Listenstimme unverändert anzunehmen, und die daraus folgende Vergabe von Sitzen über die unveränderte Liste nach der ursprünglichen Reihenfolge und ohne Rücksicht auf die Stimmenzahl der Bewerber, führt zu einer Beschränkung der reinen Personenwahl innerhalb der einzelnen Wahlvorschläge. Mit zunehmendem Anteil der Wähler, die Personenstimmen abgeben, wächst jedoch die Möglichkeit, im Rahmen der innerparteilichen Sitzverteilung Veränderungen im Sinne einer Mehrheitswahl herbeizuführen.

Im folgenden wird dargestellt, in welchem Ausmaß die Wähler von den Möglichkeiten größerer Mitwirkung Gebrauch gemacht haben und welche Auswirkungen das Wahlverhalten auf die Zusammensetzung der kommunalen Vertretungsorgane hatte. In die Untersuchung wurden alle Gebietskörperschaften einbezogen, deren Vertretungsorgane nach dem neuen Recht gewählt wurden. In 1 222 Ortsgemeinden wurde

<sup>1)</sup> Vgl. M. Unglaub: Das neue Kommunalwahlrecht in Rheinland-Pfalz. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 35, Heft 7, September 1982.

Landesergebnisse<sup>1)</sup> der Kommunalwahlen 1984

Vertretungsorgan	Wahlberechtigte	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf											
			CDU		SPD		F.D.P.		Grüne		Wählergruppen		Mehrheitswahl	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kreistage	2 089 496	1 577 376	740 108	46,9	606 493	38,4	84 036	5,3	80 767	5,1	64 798	4,1	-	-
Stadträte der kreisfreien Städte	737 918	493 211	200 426	40,6	224 002	45,4	19 980	4,1	31 060	6,3	16 568	3,4	-	-
großen kreisangehörigen Städte	191 573	131 514	52 393	39,8	59 494	45,2	6 950	5,3	5 547	4,2	6 122	4,7	-	-
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	1 893 324	1 452 754	445 159	30,6	404 918	27,9	36 368	2,5	13 429	0,9	298 424	20,5	253 776	17,5
Verbandsgemeinderäte	1 634 870	1 257 696	574 269	45,7	476 119	37,9	57 882	4,6	14 546	1,2	134 184	10,7	-	-

<sup>1)</sup> Im Gegensatz zu den übrigen Tabellen schließt diese Tabelle auch die Ergebnisse der Mehrheitswahl sowie die auf DKP, EAP und DS entfallenen 4 733 gültigen Stimmen ein.



# Veränderte Listen nach Parteien und Vertretungsorganen

Vertretungsorgan	Insgesamt	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Wählergruppen
Anzahl						
Kreistage	798 390	375 917	307 500	43 319	33 706	37 948
Stadträte der						
kreisfreien Städte	294 609	121 076	136 305	11 795	14 346	11 087
großen kreisangehörigen Städte	85 654	34 952	38 913	4 650	2 822	4 317
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	867 706	317 470	274 941	26 093	7 496	241 706
Verbandsgemeinderäte	773 684	352 989	282 222	36 611	7 491	94 371
I n s g e s a m t	2 820 043	1 202 404	1 039 881	122 468	65 861	389 429
Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der (Partei)stimmen in %						
Kreistage	50,7	50,8	50,7	51,5	41,7	58,6
Stadträte der						
kreisfreien Städte	59,9	60,4	60,8	59,0	46,2	66,9
großen kreisangehörigen Städte	65,6	66,7	65,4	66,9	50,9	70,5
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	72,4	71,3	67,9	71,7	55,8	81,0
Verbandsgemeinderäte	61,6	61,5	59,3	63,3	51,5	70,3
I n s g e s a m t	60,6	59,8	58,7	59,7	45,3	74,9

den die Gemeinderatswahlen nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl durchgeführt. Die findet statt, wenn für eine Wahl nur ein oder überhaupt kein gültiger Wahlvorschlag eingereicht wird. Für die Wahl zum Bezirkstag des Bezirksverbands Pfalz galt das bisherige Recht.

Bei den Auswertungen wurden die Wahlvorschläge der Deutschen Kommunistischen Partei (14), der Demokratischen Sozialisten (1) und der Europäischen Arbeiterpartei (1) nicht berücksichtigt. Es ist außerdem zu beachten, daß die genannten Prozentwerte zum Teil auf kleinen absoluten Zahlen basieren. Die Ergebnisse der großen kreisangehörigen Städte und der übrigen kreisangehörigen Gemeinden werden gesondert ausgewiesen, da erstere in Größe und Kommunikationsstruktur mehr den kreisfreien Städten entsprechen.

## Neues Wahlrecht vom Wähler angenommen

Die Möglichkeit, durch Vergabe von Personenstimmen einzelne Bewerber eines Wahlvorschlags zu begünstigen, wurde von den Wählern unerwartet stark genutzt. Der Anteil der durch Personenstimmen veränderten Stimmzettel wächst mit der Überschaubarkeit des Wahlgebiets und ist vom Bekanntheitsgrad der Bewerber abhängig. Dieser ist umso größer, je kleiner das Wahlgebiet ist. Aktivitäten und Leistungen der Kandidaten sind der Wählerschaft in kleinen Gemeinden eher bekannt.

So wurden in den kreisangehörigen Gemeinden im Durchschnitt rund 72% der abgegebenen Stimmzettel verändert. Bei den Stadtratswahlen der großen kreisangehörigen Städte betrug der Anteil nahezu 66%, bei den Wahlen zu den Verbandsgemeinderäten rund 62% und bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte 60%. Selbst bei den Kreistagswahlen hat noch über die Hälfte der Wähler die Möglichkeit der Personenwahl genutzt. Außergewöhnlich

hoch für die einzelnen Vertretungskategorien waren die Anteile der Personenwahl bei den Stadtratswahlen in Pirmasens (73,1%), Koblenz (69,4%), Speyer (67,1%) und Mayen (81,1%) sowie bei den Kreistagswahlen in Altenkirchen (59,7%) und Bitburg-Prüm (59,2%).

Das Ansteigen des Anteils der veränderten Stimmzettel mit Abnehmen der Gemeindegröße verdeutlicht auch eine Gliederung der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen. In den Gemeinden bis zu 1 000 Einwohnern liegen die Veränderungsquoten beispielsweise durchschnittlich um mehr als 20 Prozentpunkte höher als in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

## Wahlvorschläge der Wählergruppen am häufigsten, Listen der Grünen am wenigsten verändert

Während der Anteil der Stimmzettel mit veränderter Liste bei der CDU, der SPD und der F.D.P. etwa den landesweit beobachteten Durchschnitt entsprach, wurden die Listen der Grünen in weit geringerem Maße geändert. Bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und den Kreistagswahlen vergab die Mehrheit ihrer Wähler keine Personenstimmen. Der Anteil der veränderten Listen der Grünen lag bei den Wahlen zu den verschiedenen Vertretungsorganen zwischen 17 und 9 Prozentpunkten unter dem landesweit beobachteten Durchschnitt für alle Parteien. Die Wählergruppen dagegen verzeichneten bei der Personenwahl weit überdurchschnittliche Anteile. Am deutlichsten wird das bei den Stadt- und Gemeinderatswahlen der kreisangehörigen Gemeinden, wo der Anteil der veränderten Stimmzettel bei 81% lag.

## Geringe Zunahme ungültiger Stimmen

Berücksichtigt man, daß das neue Wahlrecht erstmals zur Anwendung kam, so ist die geringe Zunahme



Veränderte Listen nach Parteien und Verwaltungsbezirken<sup>1)</sup>

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Wählergruppen
Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der (Partei)Stimmen in %						
Kreisfreie Stadt Koblenz	69,4	71,1	71,8	64,6	50,2	-
Landkreise						
Ahrweiler	50,8	52,9	48,3	50,8	39,6	-
Altenkirchen (Ww.)	59,7	60,8	58,1	65,9	48,7	67,6
Bad Kreuznach	50,6	50,1	51,5	47,8	43,3	63,7
Bad Kreuznach, St	62,6	64,9	62,3	65,2	50,7	-
Birkenfeld	50,9	48,8	51,0	57,3	-	55,4
Idar-Oberstein, St	60,8	60,3	58,2	58,7	-	72,4
Cochem-Zell	52,9	51,5	58,9	52,8	37,8	-
Mayen-Koblenz	46,5	43,8	51,2	47,2	37,2	-
Andernach, St	60,6	57,3	60,9	-	55,9	73,7
Mayen, St	81,1	80,9	80,9	83,7	-	-
Neuwied	56,5	57,2	57,7	50,2	41,8	63,9
Neuwied, St	67,5	69,1	69,0	64,6	49,4	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	53,9	53,2	55,5	53,8	50,7	-
Rhein-Lahn-Kreis	50,7	50,6	51,3	45,4	40,8	57,1
Lahnstein, St	64,9	67,9	63,8	62,2	49,0	71,4
Westerwaldkreis	53,8	53,5	52,7	54,8	-	60,9
RB Koblenz	53,7	53,5	54,7	53,5	43,4	61,0
Kreisfreie Stadt Trier	61,9	63,2	62,7	56,3	50,9	-
Landkreise						
Bernkastel-Wittlich	49,7	49,7	48,2	58,5	44,9	-
Bitburg-Prüm	59,2	60,4	56,0	56,2	55,8	66,7
Daun	49,9	49,5	55,0	32,4	42,4	-
Trier-Saarburg	46,6	47,5	45,4	41,1	41,8	55,2
RB Trier	52,9	53,4	52,6	52,3	46,9	60,9
Kreisfreie Städte						
Frankenthal (Pfalz)	56,1	54,7	55,4	53,4	53,4	69,9
Kaiserslautern	56,1	55,6	58,7	58,3	41,6	45,4
Landau i.d.Pfalz	60,5	58,2	59,6	-	-	66,5
Ludwigshafen a.Rhein	55,4	52,4	59,2	44,8	41,8	-
Mainz	53,3	56,4	51,6	62,4	42,3	-
Neustadt a.d.Weinstr.	58,7	61,5	57,7	49,6	46,4	60,8
Pirmasens	73,1	69,0	75,2	-	-	75,8
Speyer	67,1	61,2	71,4	73,1	52,0	77,5
Worms	62,1	63,8	61,6	54,9	51,7	67,8
Zweibrücken	56,4	58,2	55,8	57,4	49,5	56,6
Landkreise						
Alzey-Worms	50,1	48,0	51,0	50,0	-	52,3
Bad Dürkheim	49,5	47,2	51,6	49,3	39,6	58,7
Donnersbergkreis	48,3	45,6	49,6	57,8	39,5	-
Germersheim	52,2	52,3	52,6	55,8	46,9	-
Kaiserslautern	53,9	56,6	51,4	51,2	37,3	63,7
Kusel	50,1	47,4	51,7	52,2	38,9	57,0
Südliche Weinstraße	48,4	45,9	50,9	51,0	38,6	58,8
Ludwigshafen	45,4	49,5	41,6	48,6	35,6	47,9
Mainz-Bingen	43,9	44,7	42,0	43,3	40,0	53,5
Bingen am Rhein, St	69,9	70,7	67,9	75,0	-	-
Ingelheim am Rhein, St	59,3	61,0	58,2	58,7	-	57,7
Pirmasens	46,5	49,8	42,5	48,1	37,4	-
RB Rheinhessen-Pfalz	52,1	52,0	52,7	52,7	41,6	59,8
Rheinland-Pfalz	52,8	52,8	53,4	53,0	43,0	60,3
Kreisfreie Städte	59,9	60,4	60,8	59,0	46,2	66,9
Landkreise	50,7	50,8	50,7	51,5	41,7	58,6

1) Kreisfreie und große kreisangehörige Städte: Stadtratswahlen; Landkreise: Kreistagswahlen; Regierungsbezirkssummen und Landessumme: Ergebnisse der Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und der Kreistagswahlen.



Stadt- und Gemeinderatswahlen nach unveränderten und veränderten Listen  
und Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse	Gültige Stimmen	Unveränderte Listen		Veränderte Listen	
		Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1 000 Einw.	183 342	32 748	17,9	150 594	82,1
1 000 - 2 500 "	353 811	82 598	23,3	271 213	76,7
2 500 - 5 000 "	229 184	66 489	29,0	162 695	71,0
5 000 - 10 000 "	276 224	93 347	33,8	182 877	66,2
10 000 - 20 000 "	158 760	54 158	34,1	104 602	65,9
20 000 - 40 000 "	114 859	44 525	38,8	70 334	61,2
40 000 und mehr "	504 660	199 006	39,4	305 654	60,6
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>1 820 840</b>	<b>572 871</b>	<b>31,5</b>	<b>1 247 969</b>	<b>68,5</b>

me ungültiger Stimmabgaben ein deutlicher Hinweis auf die Praktikabilität des neuen Verfahrens. Gegenüber den Kommunalwahlen 1979 lagen die Anteile bei den Kreistagswahlen 1,7 Prozentpunkte, bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte 1,5, bei den Verbandsgemeinderatswahlen 1,3, bei den Wahlen zu den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte 0,9 und bei den Wahlen zu den übrigen Stadt- und Gemeinderäten nur 0,3 Prozentpunkte höher.

Die mit nahezu 8% auffallend hohen Anteile ungültiger Stimmen bei den Kreistagswahlen in den Landkreisen Cochem-Zell und Bernkastel-Wittlich und die auch bei den Wahlen zu den Verbandsgemeinderäten dieses Gebiets deutlich höheren Ungültigkeitsquoten haben ihre Ursache in Aufrufen, bei der gleichzeitig stattfindenden Europawahl aus Protest gegen die europäische Weinmarktpolitik ungültig zu wählen. Bei dieser Wahl gaben in Cochem-Zell 15,2% und in Bernkastel-Wittlich 12,4% der Wähler ungültige Stimmen ab.

Da weder die Steigerung der ungültigen Stimmen landesweit bei den Kommunalwahlen höher war als bei den Europawahlen noch die Wahlbeteiligung bemerkenswert zurückging, muß angenommen werden, daß die Wähler das neue Wahlrecht nicht als kompliziert empfanden.

#### Drei Viertel der Mandate über die veränderte Liste

Von den insgesamt 20 842 Bewerbern, die nach dem neuen Wahlverfahren in die kommunalen Vertretungsorgane gewählt wurden, haben 15 832, das sind mehr als drei Viertel, ihre Mandate über die

veränderte Liste erhalten, das heißt aufgrund ihrer Personenstimmen. Bei den Wahlen zu den Vertretungsorganen der verschiedenen Gebietskörperschaften sind in offener Abhängigkeit von der Größe des Wahlgebiets und somit vom Bekanntheitsgrad der einzelnen Bewerber zum Teil erhebliche Unterschiede zu beobachten. In die Stadt- und Gemeinderäte der kreisangehörigen Gemeinden zogen mehr als 82% der Gewählten über die veränderte Liste ein. Der entsprechende Anteil bei den Kreistagswahlen betrug nur rund 51%. Dazwischen liegen mit Anteilen von 62 bis knapp 66% die Stadträte der großen kreisangehörigen Städte und der kreisfreien Städte sowie die Verbandsgemeinderäte.

Während gut die Hälfte der Kreistagsmitglieder der beiden großen Parteien CDU und SPD über veränderte Listen gewählt wurde, liegt der entsprechende Anteil bei den Grünen mit 43,2% wesentlich darunter, bei den Wählergruppen mit 65,5% dagegen erheblich höher. In die Stadt- und Gemeinderäte der kreisangehörigen Gemeinden, deren Mitglieder zu vier Fünfteln über die veränderte Liste gewählt wurden, wurden jeweils mehr als drei Viertel der Ratsmitglieder der CDU und SPD, aber nur gut zwei Drittel der Grünen über veränderte Listen gewählt. Hier lagen die Anteile der über die veränderte Liste Gewählten bei der F.D.P. mit fast 95% und den Wählergruppen mit fast 92% am höchsten.

#### Von den Wahlvorschlägen abweichende Präferenzen der Wähler

Mit ihren Personenstimmen haben die Wähler Präferenzen vergeben, die zum Teil erheblich von der in

Wahlbeteiligung und ungültige Stimmen bei den Kommunalwahlen 1984 und 1979

Vertretungsorgan	Wahlbeteiligung			Ungültige Stimmen		
	1984	1979	Differenz in Prozentpunkten	1984	1979	Differenz in Prozentpunkten
	%	%		%	%	
Kreistage	78,9	80,9	- 2,0	4,3	2,6	+ 1,7
Stadträte der						
kreisfreien Städte	69,2	71,6	- 2,4	3,4	1,9	+ 1,5
großen kreisangehörigen Städte	70,7	74,0	- 3,3	2,9	2,0	+ 0,9
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	79,7	81,7	- 2,0	3,7	3,4	+ 0,3
Verbandsgemeinderäte	80,4	82,1	- 1,7	4,3	3,0	+ 1,3



Gewählte Bewerber nach der Art ihrer Wahl über unveränderte und veränderte Listen

Vertretungsorgan	Insgesamt	Über unveränderte Listen		Über veränderte Listen	
	Anzahl	%		Anzahl	%
Kreistage	1 008	495	49,1	513	50,9
Stadträte der					
kreisfreien Städte	572	220	38,5	352	61,5
großen kreisangehörigen Städte	296	102	34,5	194	65,5
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	14 497	2 579	17,8	11 918	82,2
Verbandsgemeinderäte	4 469	1 614	36,1	2 855	63,9
I n s g e s a m t	20 842	5 010	24,0	15 832	76,0

Über veränderte Listen gewählte Bewerber nach Parteien und Vertretungsorganen

Vertretungsorgan	Insgesamt	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Wählergruppen
Anzahl						
Kreistage	513	254	204	17	19	19
Stadträte der						
kreisfreien Städte	352	147	166	8	13	18
großen kreisangehörigen Städte	194	83	90	7	5	9
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	11 918	3 807	3 327	220	43	4 521
Verbandsgemeinderäte	2 855	1 321	1 055	102	20	357
I n s g e s a m t	15 832	5 612	4 842	354	100	4 924
Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der gewählten Bewerber in %						
Kreistage	50,9	50,8	50,7	51,5	43,2	65,5
Stadträte der						
kreisfreien Städte	61,5	61,2	62,2	66,7	44,8	75,0
großen kreisangehörigen Städte	65,5	67,5	64,7	63,6	50,0	69,2
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	82,2	78,6	75,0	94,8	69,4	91,8
Verbandsgemeinderäte	63,9	62,8	60,7	75,0	57,1	77,6
I n s g e s a m t	76,0	71,9	69,4	83,5	55,6	90,4

Vergleich von Listenplatz der Spitzenkandidaten (1. bis 6. Listenplatz)  
und durch Personenwahl erreichtem Platz

Vertretungsorgan	Listenplatz											
	1		2		3		4		5		6	
	ge-	an-	ge-	an-	ge-	an-	ge-	an-	ge-	an-	ge-	an-
	halten	derer	halten	derer	halten	derer	halten	derer	halten	derer	halten	derer
		Spit-		Spit-		Spit-		Spit-		Spit-		Spit-
		zen-		zen-		zen-		zen-		zen-		zen-
		platz		platz		platz		platz		platz		platz
	%											
Kreistage	78,7	20,4	45,5	49,1	33,3	55,6	21,9	49,5	13,7	45,1	7,0	35,0
Stadträte der												
kreisfreien Städte	73,6	26,4	37,7	60,4	30,2	52,8	26,4	49,1	13,7	47,1	9,8	33,3
großen kreisangehörigen Städte	63,6	36,4	39,4	54,5	33,3	51,5	15,6	56,3	15,6	56,3	3,3	26,7
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	80,5	19,3	44,5	51,9	28,2	61,3	21,5	56,6	18,7	48,9	16,9	38,1
Verbandsgemeinderäte	73,7	25,6	33,7	57,3	18,3	59,9	16,0	48,3	11,7	39,0	10,9	30,1
I n s g e s a m t	79,3	20,5	42,8	52,8	26,9	60,7	20,7	55,1	17,4	47,3	15,5	36,6



Vergleich von Listenplatz und durch Personenwahl erreichtem Platz der Bewerber

Vertretungsorgan	Bewerber insgesamt	Listenplatz					
		gehalten		verbessert		verschlechtert	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kreistage	3 476	364	10,5	1 412	40,6	1 700	48,9
Stadträte der							
kreisfreien Städte	1 747	170	9,7	729	41,7	848	48,5
großen kreisangehörigen Städte	889	97	10,9	378	42,5	414	46,6
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	39 408	9 658	24,5	13 955	35,4	15 795	40,1
Verbandsgemeinderäte	13 546	1 712	12,6	5 520	40,8	6 314	46,6
I n s g e s a m t	59 066	12 001	20,3	21 994	37,2	25 071	42,4

noch: Vergleich von Listenplatz und durch Personenwahl erreichtem Platz der Bewerber

Vertretungsorgan	Listenplatz									
	verbessert					verschlechtert				
	ins- gesamt	um ... Plätze				ins- gesamt	um ... Plätze			
		mehr als	6 10	3 5	1 2		mehr als	6 10	3 5	1 2
	Anzahl	%				Anzahl	%			
Kreistage	1 412	25,3	22,7	26,2	25,8	1 700	18,0	26,4	28,0	27,6
Stadträte der										
kreisfreien Städte	729	21,8	23,5	24,7	30,0	848	16,2	27,8	26,7	29,4
großen kreisangehörigen Städte	378	16,4	25,4	25,9	32,3	414	10,9	30,0	28,7	30,4
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	13 955	2,4	12,1	30,7	54,9	15 795	0,7	9,2	31,7	58,4
Verbandsgemeinderäte	5 520	12,9	24,0	29,7	33,4	6 314	7,8	24,7	32,5	35,0
I n s g e s a m t	21 994	7,4	16,4	29,9	46,4	25 071	4,4	15,2	31,4	49,0

den Wahlvorschlägen vorgegebenen Kandidatenreihenfolge abweichen. Eine Gegenüberstellung der eingereichten Wahlvorschläge und der durch Personenstimmen veränderten Listen zeigt, daß landesweit nur ein Fünftel aller Bewerber ihren ursprünglichen Listenplatz behaupten konnte. Bei den Kreistagswahlen und den Stadtratswahlen der kreisfreien und der großen kreisangehörigen Städte blieb nur etwa der Listenplatz jedes zehnten Bewerbers durch die Personenwahl unbeeinflußt.

Bei den Wahlen zu den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte (42,5%), der kreisfreien Städte (41,7%), der Verbandsgemeinderäte (40,8%) und der Kreistage (40,6%) konnten mehr als zwei Fünftel der Bewerber ihre Listenplätze verbessern. Geringer ist der entsprechende Anteil mit 35,4% bei den Wahlen zu den übrigen Stadt- und Gemeinderäten.

Die meisten Rangverschlechterungen wurden mit jeweils rund 49% bei den Wahlen zu den Kreistagen

Anteil der über unveränderte Listen gewählten Kreistags-/Ratsmitglieder, die bei Sitzverteilung nach Personenstimmen kein Mandat erhalten hätten

Vertretungsorgan	Ins- gesamt	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Wähler- gruppen
	Anteil an den jeweils über die unveränderte Liste gewählten Mandatsträgern in %					
Kreistage	30,7	27,2	35,4	37,5	12,0	60,0
Stadträte der						
kreisfreien Städte	35,9	32,3	34,7	25,0	56,3	66,7
großen kreisangehörigen Städte	43,1	42,5	42,9	50,0	-	100,0
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	40,2	39,7	40,1	58,3	42,1	41,2
Verbandsgemeinderäte	41,0	39,3	41,0	38,2	40,0	54,9
I n s g e s a m t	39,4	37,9	39,7	41,4	32,5	45,0



Vergleich von Listenplatz und durch Personenwahl erreichtem Platz der Spitzenkandidaten

Listenplatz	Plätze ins- gesamt	Durch Personenwahl erreicht													
		Platz 1		Platz 2		Platz 3		Platz 4		Platz 5		Platz 6		Platz höher als 6	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt															
Listenplatz 1	4 222	3 346	79,3	605	14,3	169	4,0	69	1,6	14	0,3	10	0,2	9	0,2
Listenplatz 2	4 215	466	11,1	1 803	42,8	897	21,3	468	11,1	255	6,0	139	3,3	187	4,4
Listenplatz 3	4 196	169	4,0	745	17,8	1 129	26,9	808	19,3	513	12,2	314	7,5	518	12,3
Listenplatz 4	4 136	91	2,2	363	8,8	674	16,3	856	20,7	698	16,9	453	11,0	1 001	24,2
Listenplatz 5	4 017	49	1,2	229	5,7	422	10,5	580	14,4	700	17,4	621	15,5	1 416	35,3
Listenplatz 6	3 791	35	0,9	138	3,6	297	7,8	377	9,9	540	14,2	588	15,5	1 816	47,9
Listenplatz höher als 6	34 489	66	0,2	332	1,0	608	1,8	978	2,8	1 297	3,8	1 666	4,8	29 542	85,7
Kreistage															
Listenplatz 1	108	85	78,7	18	16,7	4	3,7	-	-	-	-	-	-	1	0,9
Listenplatz 2	108	14	13,0	49	45,4	21	19,4	7	6,5	6	5,6	5	4,6	6	5,6
Listenplatz 3	108	5	4,6	16	14,8	36	33,3	15	13,9	16	14,8	8	7,4	12	11,1
Listenplatz 4	105	-	-	9	8,6	9	8,6	23	21,9	17	16,2	17	16,2	30	28,6
Listenplatz 5	102	2	2,0	3	2,9	8	7,8	15	14,7	14	13,7	18	17,6	42	41,2
Listenplatz 6	100	1	1,0	4	4,0	11	11,0	10	10,0	9	9,0	7	7,0	58	58,0
Listenplatz höher als 6	2 845	1	0,0	9	0,3	19	0,7	35	1,2	40	1,4	45	1,6	2 696	94,8
Stadträte der kreisfreien Städte															
Listenplatz 1	53	39	73,6	11	20,8	2	3,8	1	1,9	-	-	-	-	-	-
Listenplatz 2	53	9	17,0	20	37,7	11	20,8	6	11,3	5	9,4	1	1,9	1	1,9
Listenplatz 3	53	1	1,9	8	15,1	16	30,2	8	15,1	8	15,1	3	5,7	9	17,0
Listenplatz 4	53	2	3,8	3	5,7	7	13,2	14	26,4	8	15,1	6	11,3	13	24,5
Listenplatz 5	51	-	-	5	9,8	7	13,7	4	7,8	7	13,7	8	15,7	20	39,2
Listenplatz 6	51	1	2,0	2	3,9	1	2,0	5	9,8	8	15,7	5	9,8	29	56,9
Listenplatz höher als 6	1 433	1	0,1	4	0,3	9	0,6	15	1,0	15	1,0	28	2,0	1 361	95,0
Stadträte der großen kreisangehörigen Städte															
Listenplatz 1	33	21	63,6	8	24,2	3	9,1	1	3,0	-	-	-	-	-	-
Listenplatz 2	33	6	18,2	13	39,4	6	18,2	4	12,1	2	6,1	-	-	2	6,1
Listenplatz 3	33	2	6,1	4	12,1	11	33,3	8	24,2	1	3,0	2	6,1	5	15,2
Listenplatz 4	32	1	3,1	3	9,4	3	9,4	5	15,6	8	25,0	3	9,4	9	28,1
Listenplatz 5	32	-	-	1	3,1	4	12,5	7	21,9	5	15,6	6	18,8	9	28,1
Listenplatz 6	30	2	6,7	1	3,3	2	6,7	2	6,7	1	3,3	1	3,3	21	70,0
Listenplatz höher als 6	696	1	0,1	3	0,4	4	0,6	5	0,7	15	2,2	18	2,6	650	93,4
Übrige Stadt-/Gemeinderäte															
Listenplatz 1	3 396	2 735	80,5	466	13,7	124	3,7	50	1,5	10	0,3	7	0,2	4	0,1
Listenplatz 2	3 389	356	10,5	1 508	44,5	723	21,3	377	11,1	195	5,8	109	3,2	121	3,6
Listenplatz 3	3 373	136	4,0	608	18,0	951	28,2	660	19,6	419	12,4	244	7,2	355	10,5
Listenplatz 4	3 321	72	2,2	294	8,9	566	17,0	714	21,5	580	17,5	369	11,1	726	21,9
Listenplatz 5	3 217	35	1,1	187	5,8	346	10,8	487	15,1	602	18,7	518	16,1	1 042	32,4
Listenplatz 6	3 012	25	0,8	103	3,4	236	7,8	323	10,7	460	15,3	510	16,9	1 355	45,0
Listenplatz höher als 6	19 700	37	0,2	223	1,1	427	2,2	710	3,6	951	4,8	1 255	6,4	16 097	81,7
Verbandsgemeinderäte															
Listenplatz 1	632	466	73,7	102	16,1	36	5,7	17	2,7	4	0,6	3	0,5	4	0,6
Listenplatz 2	632	81	12,8	213	33,7	136	21,5	74	11,7	47	7,4	24	3,8	57	9,0
Listenplatz 3	629	25	4,0	109	17,3	115	18,3	117	18,6	69	11,0	57	9,1	137	21,8
Listenplatz 4	625	16	2,6	54	8,6	89	14,2	100	16,0	85	13,6	58	9,3	223	35,7
Listenplatz 5	615	12	2,0	33	5,4	57	9,3	67	10,9	72	11,7	71	11,5	303	49,3
Listenplatz 6	598	6	1,0	28	4,7	47	7,9	37	6,2	62	10,4	65	10,9	353	59,0
Listenplatz höher als 6	9 815	26	0,3	93	0,9	149	1,5	213	2,2	276	2,8	320	3,3	8 738	89,0



Vertretungsorgan	Insgesamt			CDU			SPD		
	VL	darunter PW 1)		VL	darunter PW 1)		VL	darunter PW 1)	
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Kreistage	513	36	7,0	254	19	7,5	204	8	3,9
Stadträte der									
kreisfreien Städte	352	37	10,5	147	15	10,2	166	15	9,0
großen kreisangehörigen Städte	194	22	11,3	83	12	14,5	90	6	6,7
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	11 918	2 147	18,0	3 807	663	17,4	3 327	484	14,5
Verbandsgemeinderäte	2 855	507	17,8	1 321	207	15,7	1 055	163	15,5
I n s g e s a m t	15 832	2 749	17,4	5 612	916	16,3	4 842	676	14,0

1) Nummer des Listenplatzes höher als die Gesamtsitzzahl des Wahlvorschlags.

und den Stadträten der kreisfreien Städte registriert. Etwas darunter lagen mit rund 47% die entsprechenden Werte bei den Wahlen zu den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte und den Verbandsgemeinderäten. Der niedrigste Anteil war mit 40% bei den übrigen Stadt- und Gemeinderatswahlen zu beobachten. Hier wirkte sich ebenso wie bei den geringeren Verbesserungen der vergleichsweise höhere Anteil gehaltener Listenplätze aus.

Erhebliche Verschiebungen der Platzziffern durch Personenstimmen

Das Ausmaß der Verbesserungen und Verschlechterungen von Listenplätzen bei den Wahlen zu den verschiedenen Vertretungsorganen ist nicht zuletzt von der unterschiedlichen Listenlänge abhängig. Eine Kategorisierung nach Rangverschiebungen zeigt bei den Wahlen zu den Kreistagen und den Stadträten der kreisfreien Städte, aber auch den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte erstaunlich hohe Anteile von Kandidaten, die sich um mehr als 10 oder um 6 bis 10 Plätze verbessert haben.

So entfielen bei den Kreistagswahlen rund ein Viertel aller Verbesserungen in die Gruppe mehr als 10 und rund 23% in die Kategorie 6 bis 10 Plätze. Bei den Wahlen zu den Stadträten der kreisfreien Städte lagen die entsprechenden Werte bei rund 22 und 24%. Auch bei den Verbandsgemeinderatswah-

len sind mit nahezu 13 und 24% noch erhebliche Anteile in diesen Kategorien zu beobachten. Von den Bewerbern, die ihren Rang verschlechterten, wurden bei den Kreistagswahlen 18% und bei den Wahlen für die Stadträte der kreisfreien Städte 16% um mehr als zehn Plätze nach unten gesetzt.

Ein Sechstel der über die veränderte Liste Gewählten nachrangige Bewerber

Die Effektivität der personellen Komponente des neuen Wahlrechts zeigt sich unter anderem am Mandatserwerb nachrangiger Kandidaten, das heißt von Bewerbern, deren Listenplatznummer höher war als die Gesamtsitzzahl des Wahlvorschlags, für den sie kandidiert haben. Sie wären nach altem Wahlrecht nicht zum Zuge gekommen. Die Möglichkeit, nach neuem Wahlrecht sechs, bis zu drei auf einen Bewerber kumulierbare Personenstimmen zu vergeben, räumt nunmehr auch diesen schlechtplatzierten Kandidaten die Chance ein, in die Vertretungskörperschaft einzuziehen.

Landesweit errangen mehr als 17% der über veränderte Listen Gewählten aus einer solchen ungünstigen Ausgangsposition ihr Mandat. Mit jeweils 18% war der Anteil solcher nachrangiger erfolgreicher Bewerber bei den Wahlen zu den Stadt- und Gemeinderäten der kreisangehörigen Gemeinden und zu den Verbandsgemeinderäten am höchsten. Etwa

Auswirkungen einer innerparteilichen

Vertretungsorgan	Mandate				CDU				SPD			
	insgesamt	darunter			zusammen	darunter			zusammen	darunter		
		UL	LW 1)			UL	LW 1)			UL	LW 1)	
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
Kreistage	1 008	495	152	15,1	500	246	67	13,4	402	198	70	17,4
Stadträte der												
kreisfreien Städte	572	220	79	13,8	240	93	30	12,5	267	101	35	13,1
großen kreisangehörigen Städte	296	102	44	14,9	123	40	17	13,8	139	49	21	15,1
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	14 497	2 579	1 036	7,1	4 841	1 034	410	8,5	4 438	1 111	445	10,0
Verbandsgemeinderäte	4 469	1 614	662	14,8	2 104	783	308	14,6	1 735	680	279	16,1
I n s g e s a m t	20 842	5 010	1 973	9,5	7 808	2 196	832	10,7	6 981	2 139	850	12,2

1) Kreistags-/Ratsmitglieder, die bei innerparteilicher Sitzverteilung nach Personenstimmen kein Mandat erhalten



F.D.P.			Grüne			Wählergruppen			Vertretungsorgan
VL	darunter PW 1)		VL	darunter PW 1)		VL	darunter PW 1)		
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	
17	6	35,3	19	2	10,5	19	1	5,3	
8	1	12,5	13	2	15,4	18	4	22,2	Kreistage
7	2	28,6	5	1	20,0	9	1	11,1	Stadträte der
220	57	25,9	43	13	30,2	4 521	930	20,6	kreisfreien Städte
102	34	33,3	20	8	40,0	357	95	26,6	großen kreisangehörigen Städte
354	100	28,2	100	26	26,0	4 924	1 031	20,9	Übrige Stadt-/Gemeinderäte
									Verbandsgemeinderäte
									I n s g e s a m t

jedes zehnte über die veränderte Liste gewählte Ratsmitglied der großen kreisangehörigen und der kreisfreien Städte wäre bei reiner Listenwahl nicht mehr zum Zuge gekommen. Am niedrigsten lag der Anteil der erfolgreichen nachrangigen Kandidaten mit 7% bei den Kreistagswahlen. Hier war auch der Anteil der veränderten Listen am geringsten.

Während die beiden großen Parteien sowohl bei den Stadt- und Gemeinderatswahlen der kreisangehörigen Gemeinden (CDU: 17,4%; SPD: 14,5%) als auch bei den Verbandsgemeinderatswahlen (CDU: 15,7%; SPD: 15,5%) unter den für die jeweilige Wahl errechneten durchschnittlichen „Aufsteiger-Anteilen“ lagen, wurden für die übrigen Parteien und Wählergruppen weit darüber liegende Quoten ermittelt. So schafften bei den Grünen beispielsweise 40% der über die veränderte Liste gewählten Verbandsgemeinderatsmitglieder von einem nachrangigen Listenplatz ihre Wahl in den Rat, bei den übrigen Stadt- und Gemeinderäten betrug der Anteil 30%. Während jedes dritte über die veränderte Liste gewählte F.D.P.-Kreistagsmitglied von einem nachrangigen Platz kam, betrugen die entsprechenden Anteile bei der CDU rund 8%, bei den Wählergruppen etwas über 5% und bei der SPD knapp 4%.

Stärkere Personalisierung der Verhältniswahl durch Mandatzuteilung nach Personenstimmen möglich

Würde man die Bewerber allein aufgrund des Ergebnisses der Personenwahl, das heißt in der Rei-

henfolge der Zahl der von ihnen erreichten Personenstimmen berufen, so hätte diese Änderung der Sitzverteilung keinen Einfluß auf die politische Zusammensetzung der Vertretungsorgane. Durch von der Liste abweichende Präferenzen bei der Personenwahl ergäben sich aber Veränderungen in der personellen Zusammensetzung der Fraktionen.

Der Anteil der Ratsmitglieder, deren Personenstimmen nicht für ein Mandat gereicht hätten, wäre in den Kreistagen, den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte und in den Verbandsgemeinderäten mit rund 15% etwa gleich hoch. In den Stadträten der kreisfreien Städte würden knapp 14%, in den übrigen Stadt- und Gemeinderäten dagegen nur rund 7% der Ratsmitglieder durch andere Bewerber ersetzt.

Von den über die unveränderte Liste gewählten Bewerbern sind dies rund 31% in den Kreistagen, knapp 36% in den Stadträten der kreisfreien Städte, gut 43% in den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte und jeweils rund zwei Fünftel in den übrigen Stadt- und Gemeinderäten und in den Verbandsgemeinderäten.

Durch die „innerparteiliche Sitzzuteilung“ nach der Zahl der Personenstimmen wären die Wählergruppen am stärksten betroffen. 45% ihrer über die unveränderte Liste gewählten Mandatsträger müßten einem Bewerber mit mehr Personenstimmen weichen. Bei der CDU bleiben knapp 38% der über

Sitzverteilung nach Personenstimmen

F.D.P.				Grüne				Wählergruppen				Vertretungsorgan
zu- sam- men	darunter:			zu- sam- men	darunter:			zu- sam- men	darunter:			
	UL	LW 1)			UL	LW 1)			UL	LW 1)		
Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%		
33	16	6	18,2	44	25	3	6,8	29	10	6	20,7	Kreistage Stadträte der kreisfreien Städte großen kreisangehörigen Städte Übrige Stadt-/Gemeinderäte Verbandsgemeinderäte
12	4	1	8,3	29	16	9	31,0	24	6	4	16,7	
11	4	2	18,2	10	5	-	-	13	4	4	30,8	
232	12	7	3,0	62	19	8	12,9	4 924	403	166	3,4	
136	34	13	9,6	35	15	6	17,1	459	102	56	12,2	
424	70	29	6,8	180	80	26	14,4	5 449	525	236	4,3	I n s g e s a m t

hätten.



die unveränderte Liste gewählten Bewerber unter der zur Personenwahl notwendigen Stimmenzahl, bei der SPD nicht ganz 40% und bei den Grünen rund ein Drittel.

Als Spitzenkandidaten benannte Bewerber behielten gewöhnlich auch auf der veränderten Liste Spitzenplätze, das heißt auf den vorderen Listenplätzen würde die Mandatzuteilung nach Personenstimmen nur geringfügige Verschiebungen bewirken. Da nun beim gegenwärtigen Verfahren die Bewerber aus dem oberen Bereich der Wahlvorschläge in der Regel aufgrund ihrer Personenstimmen über die veränderte Liste in das Vertretungsorgan eingezogen sind, kamen Kandidaten mit beachtlichen Stimmenzahlen auf nachrangigen Plätzen oft nicht mehr zum Zuge. Die verbleibenden Sitze wurden nämlich über die un-

veränderte Liste an Bewerber mit weit weniger Stimmen nur aufgrund ihres oft geringfügig besseren Listenplatzes im Wahlvorschlag vergeben. Wähler, die sich nur für die Reihenfolge der von der Partei vorgegebenen Liste entscheiden, treffen ihre Entscheidung aber vor allem im Hinblick auf vordere Listenplätze; sie legen dagegen erfahrungsgemäß keinen Wert auf die Beibehaltung der Reihenfolge hinterer Ränge.

Die Verteilung der Sitze auf die Wahlvorschläge nach den Listenstimmen und an die Bewerber in der Reihenfolge ihrer Personenstimmen würde zur einer Stärkung der personellen Komponente des neuen Wahlrechts führen und zugleich das Verteilungsverfahren vereinfachen und für den Wähler transparenter machen.

II. Kandidaturen, Wahlchancen und Wahlerfolge von Frauen

In Wahlvorschlägen unterrepräsentiert

Der Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung beträgt im Landesdurchschnitt rund 52%. Aufgrund ihres höheren Anteils an der Wählerschaft hätten die Frauen durchaus die Möglichkeit, über die Personenwahl dem Wunsch nach mehr Gewicht in der kommunalpolitischen Arbeit spürbar Ausdruck zu verleihen.

Mit landesweit nur 10% der Bewerber waren die Frauen in den Wahlvorschlägen jedoch erheblich unterrepräsentiert. Deutlich über diesem Durchschnitt lag ihr Anteil bei den Wahlen zu den Stadträten der kreisfreien Städte (19,3%) und der großen kreisangehörigen Städte (18,1%), geringfügig darüber mit

12,1% bei den Kreistagswahlen. Demgegenüber lagen die Anteile weiblicher Bewerber bei den Wahlen zu den übrigen Stadt- und Gemeinderäten mit 9,6% und zu den Verbandsgemeinderäten mit 9% unter dem Durchschnitt.

Die geringe Repräsentanz der Frauen in den Wahlvorschlägen kann nur von den Parteien selbst geändert werden. Verbesserungen und ein größeres Gewicht der Frauen im politischen Leben erfordern bereits im Vorfeld der Wahlen in größerem Maße aktive Mitarbeit in den Parteien.

Die offensichtliche Abhängigkeit der Unterrepräsentanz von der Größe des Wahlgebiets läßt zudem

Bevölkerung, Bewerber und gewählte Bewerber nach dem Geschlecht

Vertretungsorgan	Bevölkerung		Bewerber		Gewählte Bewerber	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Anzahl						
Kreistage	1 276 153	1 376 991	3 057	419	906	102
Stadträte der						
kreisfreien Städte	458 606	516 026	1 409	338	482	90
großen kreisangehörigen Städte	114 010	127 752	728	161	249	47
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	1 162 143	1 249 239	35 613	3 795	13 472	1 025
Verbandsgemeinderäte	1 001 429	1 072 387	12 324	1 222	4 175	294
I n s g e s a m t	1 734 759	1 893 017	53 131	5 935	19 284	1 558
%						
Kreistage	48,1	51,9	87,9	12,1	89,9	10,1
Stadträte der						
kreisfreien Städte	47,1	52,9	80,7	19,3	84,3	15,7
großen kreisangehörigen Städte	47,2	52,8	81,9	18,1	84,1	15,9
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	48,2	51,8	90,4	9,6	92,9	7,1
Verbandsgemeinderäte	48,3	51,7	91,0	9,0	93,4	6,6
I n s g e s a m t	47,8	52,2	90,0	10,0	92,5	7,5



## Besetzung der Listenplätze durch Frauen

Vertretungs- organ	Wahl- vor- schläge	Listenplatz													
		1		2		3		4		5		6		1. Hälfte der Liste	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	% 1)
Kreistage	108	4	3,7	9	8,3	6	5,6	18	16,7	20	18,5	9	8,3	191	45,6
Stadträte der kreisfreien Städte	53	2	3,8	13	24,5	12	22,6	13	24,5	15	28,3	13	24,5	156	46,2
großen kreis- angehörigen Städte	33	1	3,0	5	15,2	12	36,4	5	15,2	6	18,2	5	15,2	84	52,2
Übrige Stadt-/ Gemeinderäte	3 396	68	2,0	176	5,2	346	10,2	333	9,8	342	10,1	313	9,2	1 783	47,0
Verbands- gemeinderäte	624	12	1,9	30	4,8	52	8,3	56	9,0	62	9,9	50	8,0	540	44,2
<b>In g e s a m t</b>	<b>4 214</b>	<b>87</b>	<b>2,1</b>	<b>233</b>	<b>5,5</b>	<b>428</b>	<b>10,2</b>	<b>425</b>	<b>10,1</b>	<b>445</b>	<b>10,6</b>	<b>390</b>	<b>9,3</b>	<b>2 754</b>	<b>46,4</b>

1) der weiblichen Bewerber insgesamt.

## Besetzung der Listenplätze durch Frauen nach Parteien

Partei	Wahl- vor- schläge	Listenplatz						1. Hälfte der Liste
		1	2	3	4	5	6	
Insgesamt								
CDU	995	11	49	97	96	111	97	804
SPD	1 022	26	62	117	122	126	117	915
F.D.P.	361	11	28	55	54	63	45	317
Grüne	113	15	29	37	18	23	16	77
Wählergruppen	1 723	24	65	122	135	122	115	641
Kreistage								
CDU	24	-	2	-	4	5	1	55
SPD	24	-	3	1	4	5	-	58
F.D.P.	24	1	-	2	5	4	4	48
Grüne	21	3	4	2	5	5	2	12
Wählergruppen	15	-	-	1	-	1	2	18
Stadträte der kreisfreien Städte								
CDU	12	-	3	2	3	3	1	40
SPD	12	-	2	2	2	4	2	49
F.D.P.	10	-	1	3	5	3	3	28
Grüne	10	1	3	4	2	2	6	11
Wählergruppen	9	1	4	1	1	3	1	28
Stadträte der großen kreisangehörigen Städte								
CDU	8	-	1	2	1	1	1	24
SPD	8	-	1	4	-	-	2	25
F.D.P.	7	-	1	1	2	3	1	12
Grüne	4	1	2	2	1	-	-	6
Wählergruppen	6	-	-	3	1	2	1	17
Übrige Stadt-/Gemeinderäte								
CDU	788	11	38	85	75	88	85	528
SPD	815	21	52	96	99	106	100	595
F.D.P.	204	8	18	35	29	33	23	126
Grüne	47	7	11	21	5	8	5	29
Wählergruppen	1 542	21	57	109	125	107	100	505
Verbandsgemeinderäte								
CDU	163	-	5	8	13	14	9	157
SPD	163	5	4	14	17	11	13	188
F.D.P.	116	2	8	14	13	20	14	103
Grüne	31	3	9	8	5	8	3	19
Wählergruppen	151	2	4	8	8	9	11	73



**Bewerber und gewählte Bewerber nach Parteien und Geschlecht**

Partei	Bewerber					Gewählte Bewerber				
	ins- gesamt	Männer		Frauen		ins- gesamt	Männer		Frauen	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Insgesamt										
Insgesamt	59 066	53 131	90,0	5 935	10,0	20 842	19 284	36,3	1 558	26,3
CDU	17 347	15 541	89,6	1 806	10,4	7 808	7 223	46,5	585	32,4
SPD	16 670	14 658	87,9	2 012	12,1	6 981	6 299	43,0	682	33,9
F.D.P.	4 870	4 215	86,6	655	13,4	424	400	9,5	24	3,7
Grüne	633	465	73,5	168	26,5	180	141	30,3	39	23,2
Wählergruppen	19 546	18 252	93,4	1 294	6,6	5 449	5 221	28,6	228	17,6
Kreistage										
Zusammen	3 476	3 057	87,9	419	12,1	1 008	906	29,6	102	24,3
CDU	1 005	885	88,1	120	11,9	500	447	50,5	53	44,2
SPD	1 008	881	87,4	127	12,6	402	362	41,1	40	31,5
F.D.P.	757	653	86,3	104	13,7	33	32	4,9	1	1,0
Grüne	138	108	78,3	30	21,7	44	36	33,3	8	26,7
Wählergruppen	568	530	93,3	38	6,7	29	29	5,5	-	-
Stadträte der kreisfreien Städte										
Zusammen	1 747	1 409	80,7	338	19,3	572	482	34,2	90	26,6
CDU	571	463	81,1	108	18,9	240	207	44,7	33	30,6
SPD	568	464	81,7	104	18,3	267	222	47,8	45	43,3
F.D.P.	245	190	77,6	55	22,4	12	10	5,3	2	3,6
Grüne	88	65	73,9	23	26,1	29	22	33,8	7	30,4
Wählergruppen	275	227	82,5	48	17,5	24	21	9,3	3	6,3
Stadträte der großen kreisangehörigen Städte										
Zusammen	889	728	81,9	161	18,1	296	249	34,2	47	29,2
CDU	293	244	83,3	49	16,7	123	105	43,0	18	36,7
SPD	295	243	82,4	52	17,6	139	117	48,1	22	42,3
F.D.P.	129	107	82,9	22	17,1	11	9	8,4	2	9,1
Grüne	23	15	65,2	8	34,8	10	5	33,3	5	62,5
Wählergruppen	149	119	79,9	30	20,1	13	13	10,9	-	-
Übrige Stadt- /Gemeinderäte										
Zusammen	39 408	35 613	90,4	3 795	9,6	14 497	13 472	37,8	1 025	27,0
CDU	11 022	9 877	89,6	1 145	10,4	4 841	4 484	45,4	357	31,2
SPD	10 580	9 264	87,6	1 316	12,4	4 438	4 007	43,3	431	32,8
F.D.P.	1 984	1 720	86,7	264	13,3	232	219	12,7	13	4,9
Grüne	216	154	71,3	62	28,7	62	50	32,5	12	19,4
Wählergruppen	15 606	14 598	93,5	1 008	6,5	4 924	4 712	32,3	212	21,0
Verbandsgemeinderäte										
Zusammen	13 546	12 324	91,0	1 222	9,0	4 469	4 175	33,9	294	24,1
CDU	4 456	4 072	91,4	384	8,6	2 104	1 980	48,6	124	32,3
SPD	4 219	3 806	90,2	413	9,8	1 735	1 591	41,8	144	34,9
F.D.P.	1 755	1 545	88,0	210	12,0	136	130	8,4	6	2,9
Grüne	168	123	73,2	45	26,8	35	28	22,8	7	15,6
Wählergruppen	2 948	2 778	94,2	170	5,8	459	446	16,1	13	7,6

1) Der Bewerber des jeweiligen Geschlechts.

**Bevölkerung, Bewerber und gewählte Bewerber nach dem Geschlecht und Gemeindegrößenklassen**

Gemeindegrößenklasse	Bevölkerung		Bewerber <sup>1)</sup>		Gewählte Bewerber <sup>1)</sup>	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	%					
unter 1 000 Einw.	48,7	51,3	93,1	6,9	95,6	4,4
1 000 - 5 000 "	48,2	51,8	90,2	9,8	92,7	7,3
5 000 - 10 000 "	47,9	52,1	86,4	13,6	89,0	11,0
10 000 - 20 000 "	47,7	52,3	85,1	14,9	86,6	13,4
20 000 - 40 000 "	46,9	53,1	82,3	17,7	86,0	14,0
40 000 und mehr "	47,0	53,0	80,2	19,8	83,0	17,0
<b>Insgesamt</b>	<b>47,8</b>	<b>52,2</b>	<b>89,8</b>	<b>10,2</b>	<b>92,4</b>	<b>7,6</b>

1) Nur Stadt- und Gemeinderatswahlen.



Vergleich von Listenplatz und durch Personenwahl erreichtem Platz der Bewerber

Ge- schlecht	Bewerber ins- gesamt	Listenplatz					
		gehalten		verbessert		verschlechtert	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt							
Insgesamt	59 066	12 001	20,3	21 994	37,2	25 071	42,4
Männer	53 131	11 109	20,9	19 544	36,8	22 478	42,3
Frauen	5 935	892	15,0	2 450	41,3	2 593	43,7
Kreistage							
Zusammen	3 476	364	10,5	1 412	40,6	1 700	48,9
Männer	3 057	331	10,8	1 222	40,0	1 504	49,2
Frauen	419	33	7,9	190	45,3	196	46,8
Stadträte der kreisfreien Städte							
Zusammen	1 747	170	9,7	729	41,7	848	48,5
Männer	1 409	135	9,6	562	39,9	712	50,5
Frauen	338	35	10,4	167	49,4	136	40,2
Stadträte der großen kreisangehörigen Städte							
Zusammen	889	97	10,9	378	42,5	414	46,6
Männer	728	82	11,3	300	41,2	346	47,5
Frauen	161	15	9,3	78	48,4	68	42,2
Übrige Stadt-/Gemeinderäte							
Zusammen	39 408	9 658	24,5	13 955	35,4	15 795	40,1
Männer	35 613	8 975	25,2	12 514	35,1	14 124	39,7
Frauen	3 795	683	18,0	1 441	38,0	1 671	44,0
Verbandsgemeinderäte							
Zusammen	13 546	1 712	12,6	5 520	40,8	6 314	46,6
Männer	12 324	1 586	12,9	4 946	40,1	5 792	47,0
Frauen	1 222	126	10,3	574	47,0	522	42,7

noch: Vergleich von Listenplatz und durch Personenwahl erreichtem Platz der Bewerber

Ge- schlecht	Listenplatz verbessert					Listenplatz verschlechtert				
	ins- gesamt	um ... Plätze				ins- gesamt	um ... Plätze			
		mehr als 10	6 - 10	3 - 5	1 - 2		mehr als 10	6 - 10	3 - 5	1 - 2
	Anzahl	%				Anzahl	%			
Insgesamt										
Insgesamt	21 994	7,4	16,4	29,9	46,4	25 071	4,4	15,2	31,4	49,0
Männer	19 544	7,5	16,2	29,9	46,5	22 478	4,5	15,2	31,2	49,1
Frauen	2 450	6,4	18,0	29,7	45,9	2 593	3,4	15,2	33,6	47,7
Kreistage										
Zusammen	1 412	25,3	22,7	26,2	25,8	1 700	18,0	26,4	28,0	27,6
Männer	1 222	26,4	22,5	25,5	25,5	1 504	18,8	26,7	27,7	26,9
Frauen	190	17,9	23,7	30,5	27,9	196	12,2	24,5	30,1	33,2
Stadträte der kreisfreien Städte										
Zusammen	729	21,8	23,5	24,7	30,0	848	16,2	27,8	26,7	29,4
Männer	562	23,3	23,5	25,1	28,1	712	17,3	28,4	25,8	28,5
Frauen	167	16,8	23,4	23,4	36,5	136	10,3	25,0	30,9	33,8
Stadträte der großen kreisangehörigen Städte										
Zusammen	378	16,4	25,4	25,9	32,3	414	10,9	30,0	28,7	30,4
Männer	300	16,7	26,7	25,7	31,0	346	11,0	30,1	28,9	30,1
Frauen	78	15,4	20,5	26,9	37,2	68	10,3	29,4	27,9	32,4
Übrige Stadt-/Gemeinderäte										
Zusammen	13 955	2,4	12,1	30,7	54,9	15 795	0,7	9,2	31,7	58,4
Männer	12 514	2,4	12,0	30,6	55,0	14 124	0,7	9,0	31,5	58,8
Frauen	1 441	1,9	13,0	31,1	53,9	1 671	1,1	10,7	33,7	54,5
Verbandsgemeinderäte										
Zusammen	5 520	12,9	24,0	29,7	33,4	6 314	7,8	24,7	32,5	35,0
Männer	4 946	13,3	23,7	29,9	33,1	5 792	8,0	25,0	32,2	34,8
Frauen	574	9,4	26,7	28,2	35,7	522	4,8	21,8	36,0	37,4



Gewählte Bewerber nach der Art ihrer Wahl über unveränderte (UL) oder veränderte (VL) Listen

Geschlecht Art der Wahl	Ins- gesamt		CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Wäh- ler- grup- pen
	Anzahl						
Insgesamt							
Männer	19 284	92,5	92,5	90,2	94,3	78,3	95,8
UL	4 506	23,4	27,2	30,3	17,0	48,2	9,5
VL	14 778	76,6	72,8	69,7	83,0	51,8	90,5
PW 1)	2 496	16,9	16,1	13,2	26,8	20,5	20,4
Frauen	1 558	7,5	7,5	9,8	5,7	21,7	4,2
UL	504	32,3	39,3	33,7	8,3	30,8	13,2
VL	1 054	67,7	60,7	66,3	91,7	69,2	86,8
PW 1)	253	24,0	19,2	21,0	50,0	40,7	34,3
Kreistage							
Männer	906	89,9	89,4	90,0	97,0	81,8	100,0
UL	434	47,9	48,0	47,4	48,4	60,0	34,5
VL	472	52,1	52,0	52,6	51,6	40,0	65,5
PW 1)	32	6,8	7,3	4,2	31,3	7,1	5,3
Frauen	102	10,1	10,6	10,0	3,0	18,2	-
UL	61	59,8	60,0	65,1	50,0	44,4	-
VL	41	40,2	40,0	34,9	50,0	55,6	-
PW 1)	4	9,8	10,0	-	100,0	20,0	-
Stadträte der kreisfreien Städte							
Männer	482	84,3	86,3	83,1	83,3	75,9	87,5
UL	195	40,5	39,1	40,5	40,0	72,7	19,0
VL	287	59,5	60,9	59,5	60,0	27,3	81,0
PW 1)	29	10,0	9,5	9,8	-	-	23,5
Frauen	90	15,7	13,8	16,9	16,7	24,1	12,5
UL	25	27,8	36,4	24,4	-	-	66,7
VL	65	72,2	63,6	75,6	100,0	100,0	33,3
PW 1)	8	12,3	14,3	5,9	50,0	28,6	-
Stadträte der großen kreisangehörigen Städte							
Männer	249	84,1	85,4	84,2	81,8	50,0	100,0
UL	90	36,1	32,4	38,5	33,3	80,0	30,8
VL	159	63,9	67,6	61,5	66,7	20,0	69,2
PW 1)	16	10,1	12,7	5,6	33,3	-	11,1
Frauen	47	15,9	14,6	15,8	18,2	50,0	-
UL	12	25,5	33,3	18,2	50,0	20,0	-
VL	35	74,5	66,7	81,8	50,0	80,0	-
PW 1)	6	17,1	25,0	11,1	-	25,0	-
Übrige Stadt-/Gemeinderäte							
Männer	13 472	92,9	92,6	90,3	94,4	80,6	95,7
UL	2 293	17,0	20,2	24,4	5,5	30,0	8,0
VL	11 179	83,0	79,8	75,6	94,5	70,0	92,0
PW 1)	1 957	17,5	17,2	13,7	25,1	22,9	20,0
Frauen	1 025	7,1	7,4	9,7	5,6	19,4	4,3
UL	286	27,9	35,3	30,6	-	33,3	11,3
VL	739	72,1	64,7	69,4	100,0	66,7	88,7
PW 1)	190	25,7	21,2	22,7	38,5	62,5	33,5
Verbandsgemeinderäte							
Männer	4 175	93,4	94,1	91,7	95,6	80,0	97,2
UL	1 494	35,8	36,9	39,1	25,4	39,3	22,0
VL	2 681	64,2	63,1	60,9	74,6	60,7	78,0
PW 1)	462	17,2	15,7	14,4	30,9	35,3	25,9
Frauen	294	6,6	5,9	8,3	4,4	20,0	2,8
UL	120	40,8	42,7	40,3	16,7	57,1	30,8
VL	174	59,2	57,3	59,7	83,3	42,9	69,2
PW 1)	45	25,9	15,5	26,7	80,0	66,7	55,6

1) Nummer des Listenplatzes höher als Gesamtsitzzahl des Wahlvorschlags.

den Schluß zu, daß im ländlichen Raum weniger Frauen politisch aktiv sind als in den Städten, und daß in ländlichen Gegenden offenbar noch stark die antiquierte Anschauung vertreten ist, daß Politik Männersache sei und den Frauen andere Aufgaben zukommen. Ein deutlicher Hinweis hierauf sind auch die Ergebnisse der reinen Mehrheitswahl in 1 222 Gemeinden. Von den 8 512 Mandaten, die in diesen meist kleinen Gemeinden vergeben wurden, errangen die Frauen nur 113, oder 1,3%.

### Nur selten Spitzenkandidatinnen

Im Landesdurchschnitt aller Kommunalwahlen waren 46,4% der Kandidatinnen auf der ersten Hälfte des Stimmzettels plazierte. Während dieser Anteil bei den Wahlen zu den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte bei 52,2% und damit über der Hälfte der Bewerberinnen lag, schwankten die Anteile bei den Wahlen zu den übrigen Vertretungskörperschaften zwischen 44,2 und 47%.

Als Spitzenkandidaten waren Frauen die Ausnahme. Landesweit waren nur 2,1% der ersten Listenplätze von Frauen besetzt. Über diesem Durchschnitt lagen die Anteile bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte (3,8%), den Kreistagen (3,7%) und den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte (3%), darunter bei den Wahlen zu den Verbandsgemeinderäten und den übrigen Stadt- und Gemeinderäten mit 1,9 bzw. 2%.

Auf dem zweiten Listenplatz fanden sich im Durchschnitt zwar nur 5,5% Frauen, aber auf nahezu einem Viertel aller zweiten Listenplätze bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte waren Frauen nominiert. Bei den Stadtratswahlen der großen kreisangehörigen Städte betrug der Anteil der Frauen auf dem zweiten Listenplatz 15,2%; bemerkenswerterweise nahm aber hier jeden dritten Listenplatz 3 eine Frau ein. Über dem Durchschnitt lag der Anteil der Zweitplatzierten mit 8,3% auch bei den Kreistagswahlen; hier allerdings kamen Frauen in größerem Maße erst auf dem vierten und fünften Listenplatz zum Zuge (16,7 und 18,5%).

Bei den Wahlen zu den übrigen Stadt- und Gemeinderäten und zu den Verbandsgemeinderäten sind Frauen auf Platz 2 nur mit 5,2 bzw. 4,8% vertreten und erreichen auch auf den Plätzen 3, 4, 5 und 6 höchstens 10%.

### „Frau“ kein Wahlkriterium

Ein ähnliches Bild wie bei den Bewerbern zeigt sich bei den Gewählten. Die höchsten Anteile weiblicher Mandatsträger wurden in den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte (15,9%) und der kreisfreien Städte (15,7%) registriert, die niedrigsten in den Verbandsgemeinderäten (6,6%) und in den übrigen Stadt- und Gemeinderäten (7,1%). Dazwischen liegen die Kreistage mit einem Anteil von 10,1% weiblicher Mitglieder. Diese Anteile liegen um 2 bis 3,6 Prozentpunkte unter den Anteilswerten der weiblichen Bewerber.

Das Ergebnis ist zum einen ein Indiz für die überwiegend nachrangigen Listenplätze der Frauen, zum



Vertretungsorgan	Ins- gesamt	UL		VL			
				zusammen		PW <sup>1)</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt							
Kreistage	1 008	495	49,1	513	50,9	36	7,0
Stadtträte der							
kreisfreien Städte	572	220	38,5	352	61,5	37	10,5
großen kreisangehörigen Städte	296	102	34,5	194	65,5	22	11,3
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	14 497	2 579	17,8	11 918	82,2	2 147	18,0
Verbandsgemeinderäte	4 469	1 614	36,1	2 855	63,9	507	17,8
I n s g e s a m t	20 842	5 010	24,0	15 832	76,0	2 749	17,4
Männer							
Kreistage	906	434	47,9	472	52,1	32	6,8
Stadtträte der							
kreisfreien Städte	482	195	40,5	287	59,5	29	10,0
großen kreisangehörigen Städte	249	90	36,1	159	63,9	16	10,1
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	13 472	2 293	17,0	11 179	83,0	1 957	17,5
Verbandsgemeinderäte	4 175	1 494	35,8	2 681	64,2	462	17,2
Zusammen	19 284	4 506	23,4	14 778	76,6	2 496	16,9
Frauen							
Kreistage	102	61	59,8	41	40,2	4	9,8
Stadtträte der							
kreisfreien Städte	90	25	27,8	65	72,2	8	12,3
großen kreisangehörigen Städte	47	12	25,5	35	74,5	6	17,1
Übrige Stadt-/Gemeinderäte	1 025	286	27,9	739	72,1	190	25,7
Verbandsgemeinderäte	294	120	40,8	174	59,2	45	25,9
Zusammen	1 558	504	32,3	1 054	67,7	253	24,0

1) Nummer des Listenplatzes höher als Gesamtsitzzahl des Wahlvorschlags.

anderen ein Hinweis darauf, daß Frauen nicht gezielt selektiv Frauen gewählt, sondern nach wie vor in nicht unbedeutendem Maße männlichen Bewerbern ihr Vertrauen bekundet haben.

### Besseres Abschneiden bei Personenwahl

Bei der Personenwahl haben die Frauen mit Ausnahme der Wahlen zu den Stadt- und Gemeinderäten der kreisangehörigen Gemeinden besser abgeschnitten als die Männer. Bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte haben fast 60% der Bewerberinnen, aber weniger als 50% der Bewerber ihren Listenplatz gehalten oder verbessert. Die entsprechenden Werte betragen bei den Wahlen zu den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte 57,7 und 52,5%, bei den Verbandsgemeinderatswahlen 57,3 und 53% sowie bei den Kreistagswahlen 53,2 und 50,8%.

Lediglich bei den Wahlen zu den übrigen Stadt- und Gemeinderäten ergibt sich ein umgekehrtes Bild. Hier haben nur 56% der Frauen, aber gut 60% der Männer ihren Platz gehalten und verbessert, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, daß ein Viertel der männlichen Bewerber, aber nur 18% der

Frauen ihren Listenplatz gehalten haben, in erster Linie wohl eine Folge der überwiegend männlichen Listenführer, die als bisherige Ortsbürgermeister den Amtsbonus einbrachten oder als Kandidaten für dieses Amt von ihren Anhängern getragen wurden. Aber auch in diesen Vertretungsorganen konnten relativ mehr Frauen als Männer ihren Platz verbessern (38 zu 35,1%).

Von den weiblichen Mandatsträgern wurden 67,7% über die veränderte Liste gewählt. Bei den Wahlen zu den Vertretungsorganen der einzelnen Gebietskörperschaften zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede. Am höchsten liegt der Anteil in den Stadträten der großen kreisangehörigen Städte (74,5%), fast gleich hoch in den Stadträten der kreisfreien Städte (72,5) und den übrigen Stadt- und Gemeinderäten (72,1%), erheblich niedriger in den Verbandsgemeinderäten (59,2%) und den Kreistagen (40,2%).

Während der Anteil der über die veränderte Liste gewählten Frauen bei den Wahlen zu den Stadträten der kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte um 12,9 bzw. 10,6 Prozentpunkte über dem für die Männer ermittelten Wert, bei den Kreistags- und Verbandsgemeinderatswahlen um 11,9 bzw. 5 sowie



den Wahlen zu den Vertretungsorganen der übrigen Gemeinden um 10,9 Punkte darunter liegt, schafften bei Wahlen zu allen Vertretungsorganen relativ mehr Frauen als Männer den Sprung von einem bei reiner Listenwahl aussichtslosen Platz in das Vertretungsorgan. Als aussichtslose Listenplätze sind solche bezeichnet, deren Nummer höher als die Gesamtzahl der von einem Wahlvorschlag erreichten Sitze ist.

Bei den Wahlen zu den Stadt- und Gemeinderäten der kreisangehörigen Gemeinden und den Verbandsgemeinderäten schaffte sogar mehr als ein Viertel der

über die veränderte Liste gewählten Frauen den Sprung von einem solchen nachrangigen Platz in den Rat. Der entsprechende Wert für die Männer lag mit 17% deutlich niedriger.

Diese für kommunalpolitisch interessierte Frauen positiven Ergebnisse zeigen, daß eine politisch gering vertretene Gruppe, sofern sie in der Wählerschaft für ihre Interessen Verständnis wecken kann, durchaus Vorteile aus dem neuen Wahlsystem zu ziehen vermag.

Dr. M. Unglaub

## Personal des Landes und der kommunalen Gebietskörperschaften

Gemäß § 7 des Gesetzes über die Finanzstatistik ist das Personal des Bundes, der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände jährlich in der Gliederung nach Dienstverhältnissen, in jedem dritten Jahr zusätzlich gegliedert nach Aufgabenbereichen, Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen, Berufsgruppen sowie nach dem Geschlecht und darüber hinaus in jedem neunten Jahr gegliedert nach Altersgruppen zu erheben. Damit liegen detaillierte Unterlagen insbesondere für eine langfristige Personalplanung vor. Darüber hinaus gewinnt die jährliche Entwicklung des Personalstandes unter hauswirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Aspekten besondere Bedeutung.

### Geringer Rückgang des vollbeschäftigten Personals

Beim Land sowie den Gemeinden und Gemeindeverbänden waren am 30. Juni 1984 insgesamt 135 483 Personen vollbeschäftigt und 20 832 mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit teilzeitbeschäftigt. Bis einschließlich 1981 war die Zahl des vollbeschäftigten ebenso wie des teilzeitbeschäftigten Personals infolge des gestiegenen öffentlichen Bedarfs fast kontinuierlich gewachsen. Seither verläuft die Entwicklung der beiden Gruppen in entgegengesetzte Richtung. Das vollbeschäftigte Personal beim Land und den Gemeinden (Gv.) erreichte im Jahre 1981 mit 137 219 seinen Höchststand. Bis 1984 verringerte es sich um 1,3%, wobei die prozentuale Abnahme beim Land geringfügig stärker war als bei den Gemeinden (Gv.). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit hat dagegen seit 1981 um mehr als 16% zugenommen.

### Teilzeitkräfte überwiegend beim Land beschäftigt

Von den 20 832 Teilzeitkräften waren am 30. Juni 1984 insgesamt 11 772 beim Land und 9 060 bei den Gemeinden (Gv.) tätig. Gemessen an der Zahl der Vollbeschäftigten waren bei den Kommunen relativ mehr Teilzeitkräfte beschäftigt als beim Staat, wobei das Land in letzter Zeit das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen stärker ausgedehnt hat als die Gemeinden (Gv.).

Die Struktur der Teilzeitarbeitsplätze im Land weicht stark von der in den Gemeinden (Gv.) ab.

Mehr als die Hälfte der Halbtagskräfte beim Land war im Zeitraum 1981 bis 1984 im Angestelltenverhältnis tätig. Jedoch wurden die Zuwachsraten von Jahr zu Jahr geringer und von 1983 auf 1984 mußte sogar ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Besonders stark nahm die Zahl der teilzeitbeschäftigten Beamten und Richter zu. Seit 1981 expandierte dieser Bereich um nahezu 50% von 2 934 auf nunmehr 4 395. Für die Arbeiter reduzierten sich dagegen die Möglichkeiten einer Teilzeitbeschäftigung; hier erfolgte ein Abbau um 10,6% auf 1 699.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten variiert zum Teil erheblich zwischen den staatlichen Aufgabengebieten. Am stärksten besetzt waren 1984 wie in den Vorjahren die Gebiete Schulwesen, Hochschulen sowie politische Führung und zentrale Verwaltung, in denen mehr als drei Viertel aller Teilzeitkräfte beschäftigt waren. Stark überrepräsentiert unter den nicht Vollbeschäftigten sind Frauen, die einen Anteil von etwa 90% stellten. In den Jahren seit 1980 hat sich hier keine Strukturveränderung ergeben. Dies hängt damit zusammen, daß immer noch überwiegend Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen und daß in bestimmten Bereichen typische Frauenberufe vorherrschen. In manchen Aufgabengebieten sind die Teilzeitarbeitsplätze nahezu vollständig von Frauen besetzt, nur in zwei Bereichen lag 1984 deren Quote unter 90%, und zwar im Bereich kulturelle Angelegenheiten (88%) und bei den Hochschulen (72%).

### Teilzeitbeschäftigte Arbeiter dominieren bei den Kommunen

Dominierten beim Land die Angestellten das Teilzeitbeschäftigungsverhältnis, so überwogen bei den Kommunen die Arbeiter mit 4 646 Beschäftigten. Ihr Anteil an den insgesamt tätigen Teilzeitkräften hat sich in den letzten Jahren ständig verringert und betrug am 30. Juni 1984 nur noch 51%. Im Jahre 1970 hatte die entsprechende Quote noch bei knapp 80% gelegen. Gewinner dieser Entwicklung waren die Beamten und die Angestellten. Von der Anzahl her spielen die teilzeitbeschäftigten Beamten nur eine geringe Rolle — sie stellten 1984 weniger als 1% der Teilzeitkräfte —, ihre Zuwachsraten sind je-



Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände  
nach Gebietskörperschaftsgruppen und Dienstverhältnissen 1981 - 1984

Gebietskörperschafts- gruppe, Dienstverhältnis	1981		1982		1983		1984	
	ins- gesamt	Ver- änderung zum Vorjahr	ins- gesamt	Ver- änderung zum Vorjahr	ins- gesamt	Ver- änderung zum Vorjahr	ins- gesamt	Ver- änderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Vollbeschäftigtes Personal								
<u>Land und Gemeinden (Gv.)</u>	137 219	1,4	137 102	- 0,1	135 945	- 0,8	135 483	- 0,3
dar.: Auszubildende	9 556	- 2,1	9 008	- 5,7	9 840	9,2	10 158	3,2
Beamte und Richter	62 551	1,4	63 015	0,7	63 152	0,2	62 819	- 0,5
dar.: Auszubildende	5 426	- 4,7	4 400	- 18,9	4 989	13,4	4 876	- 2,3
Angestellte	51 339	1,3	51 012	- 0,6	50 352	- 1,3	50 170	- 0,4
dar.: Auszubildende	3 302	2,9	3 677	11,4	3 800	3,4	4 061	6,9
Arbeiter	23 329	1,6	23 075	- 1,1	22 441	- 2,8	22 494	0,2
dar.: Auszubildende	828	- 2,8	931	12,4	1 051	12,9	1 221	16,2
<u>Land</u>	86 538	0,9	86 563	0,0	86 082	- 0,6	85 405	- 0,8
dar.: Auszubildende	5 744	- 5,7	4 691	- 18,3	5 612	19,6	5 635	0,4
Beamte und Richter	54 866	1,4	55 222	0,6	55 275	0,1	54 926	- 0,6
dar.: Auszubildende	4 733	- 6,5	3 600	- 23,9	4 293	19,3	4 219	- 1,7
Angestellte	23 256	0,1	22 870	- 1,7	22 627	- 1,1	22 317	- 1,4
dar.: Auszubildende	580	- 4,6	592	2,1	719	21,4	749	4,2
Arbeiter	8 416	- 0,5	8 471	0,6	8 180	- 3,4	8 162	- 0,2
dar.: Auszubildende	431	2,9	499	15,8	600	20,2	667	11,2
<u>Gemeinden (Gv.)</u>	50 681	2,3	50 539	- 0,3	49 863	- 1,3	50 078	0,4
dar.: Auszubildende	3 812	3,9	4 317	13,3	4 228	- 2,1	4 523	7,0
Beamte	7 685	1,4	7 793	1,4	7 877	1,1	7 893	0,2
dar.: Auszubildende	693	9,3	800	15,4	696	- 13,0	657	- 5,6
Angestellte	28 083	2,4	28 142	0,2	27 725	- 1,5	27 853	0,5
dar.: Auszubildende	2 722	4,6	3 085	13,3	3 081	- 0,1	3 312	7,5
Arbeiter	14 913	2,8	14 604	- 2,1	14 261	- 2,3	14 332	0,5
dar.: Auszubildende	397	- 8,3	432	8,8	451	4,4	554	22,8
Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit								
<u>Land und Gemeinden (Gv.)</u>	17 897	7,8	19 001	6,2	19 789	4,2	20 832	5,3
Beamte und Richter	2 975	8,7	3 334	12,1	3 797	13,9	4 471	17,8
Angestellte	8 462	12,6	9 232	9,1	9 710	5,2	10 016	3,2
Arbeiter	6 460	1,8	6 435	- 0,4	6 282	- 2,4	6 345	1,0
<u>Land</u>	9 908	8,1	10 564	6,6	11 176	5,8	11 772	5,3
Beamte und Richter	2 934	8,5	3 277	11,7	3 728	13,8	4 395	17,9
Angestellte	5 073	13,1	5 447	7,4	5 691	4,5	5 678	- 0,2
Arbeiter	1 901	- 3,7	1 840	- 3,2	1 757	- 4,5	1 699	- 3,3
<u>Gemeinden (Gv.)</u>	7 989	7,4	8 437	5,6	8 613	2,1	9 060	5,2
Beamte	41	24,2	57	39,0	69	21,1	76	10,1
Angestellte	3 389	11,9	3 785	11,7	4 019	6,2	4 338	7,9
Arbeiter	4 559	4,2	4 595	0,8	4 525	- 1,5	4 646	2,7



doch beachtlich. Seit 1981 fanden 85% mehr Beamte eine Teilzeitbeschäftigung, so daß nunmehr 76 bei den Kommunen arbeiten. Im Jahre 1970 bestand lediglich bei drei Beamten ein derartiges Dienstverhältnis. Bei den Kommunen waren 1984 insgesamt 4 338 Angestellte teilzeitbeschäftigt. Ihre Zahl hat sich seit 1981 um 28% erhöht und damit deutlich stärker als im staatlichen Bereich (+ 12%).

Gemessen an der Zahl der Vollbeschäftigten waren 1984 relativ die meisten Teilzeitkräfte bei den Landkreisen tätig. Auf 100 Vollerwerbstätige entfielen hier 24 Teilzeitbeschäftigte, drei Jahre zuvor waren es erst 21 Personen gewesen. Günstig waren auch die Beschäftigungsmöglichkeiten in den Verbandsgemeinden. Hier kamen auf 100 Vollbeschäftigte 20 Teilzeitkräfte, 1981 waren es 18. Besonders niedrig war die Relation in den kreisfreien Städten, denn hier lag 1984 der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Vollbeschäftigten bei 15%. Am geringsten war die Quote bei den kreisfreien Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, wo nur jeder zehnte Bedienstete eine Teilzeitkraft war. Die gleiche Relation war schon im Jahre 1981 registriert worden. Diese kreisfreien Städte haben also in der jüngsten Vergangenheit ihr Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen nicht ausgeweitet, während die übrigen – und hier insbesondere die zwischen 20 000 und 50 000 Einwohnern – in stärkerem Umfang Teilzeitarbeitsmöglichkeiten anboten.

#### **Im Bildungswesen die meisten Beschäftigten**

Das Land beschäftigte im Jahre 1984 als Vollerwerbstätige 85 405 Personen. Das sind 0,8% weniger als im Jahr davor, in dem ebenfalls ein Rückgang um 0,6% registriert wurde. In der Struktur der Dienstverhältnisse hat sich beim Landespersonal in den letzten Jahren nichts grundlegend geändert. In der Gliederung nach Aufgabengebieten zeigen sich jedoch einige Verschiebungen.

Von der Gesamtzahl der 85 405 ermittelten Landesbediensteten waren 37 291 und damit annähernd die Hälfte (44%) im Bildungswesen tätig. Dieser Bereich war in den 70er Jahren besonders stark expandiert, entwickelt sich nun aber rückläufig. Insbesondere im Schulbereich ging seit 1980, in dem der Höchststand mit 29 709 Vollbeschäftigten registriert wurde, die Zahl der Bediensteten um 5,9% auf 27 944 zurück. Begleitet wurde dieser Prozeß allerdings von einem starken Anwachsen der Teilzeitstellen. Das vollbeschäftigte Hochschulpersonal erhöhte sich seit 1980 um 8,1% auf 9 241.

Im Bereich öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz waren 17 238 oder 20% aller Vollbeschäftigten tätig, wobei das Personal der Polizei im Vergleich zu 1980 um 6% auf 10 132 und das im Rechtsschutz um 5,9% auf 6993 Bedienstete aufgestockt wurde. Zum Rechtsschutz zählen insbesondere die Staatsanwaltschaften, die Gerichte und die Justizvollzugsanstalten. Bei der statistisch zusammengefaßten Funktion Politische Führung und zentrale Verwaltung wurden 13 351 Vollbeschäftigte registriert, davon entfiel mehr als die Hälfte auf die Finanzverwaltung, deren vollbeschäftigtes Personal seit 1980 um 1,3% auf 7 063 sank. Im Verkehrswesen, welches den Straßenbau

und die entsprechenden Verwaltungsaufgaben umfaßt, waren mit 5 039 Bediensteten 5,9% aller Beschäftigten tätig. Auch hier sank die Beschäftigtenzahl seit 1980 um 3,6% recht deutlich.

#### **Hoher Frauenanteil im Schul- und Gesundheitswesen**

Ebenso wie beim teilzeitbeschäftigten Personal haben die Frauen beim vollbeschäftigten Personal im Bildungswesen ihr Hauptbetätigungsfeld. Bei den Schulen waren 42% und bei den Hochschulen 44% der Vollbeschäftigten Frauen. Allerdings haben sich die Werte seit 1980 verringert. Vor fünf Jahren waren bei den Schulen und den Hochschulen jeweils 44% der Erwerbstätigen Frauen gewesen. Überdurchschnittlich viele weibliche Bedienstete gab es auch im Bereich Gesundheitswesen, Sport, Erholung mit 60%, wobei sich der Anteil seit 1980 ebenfalls verringert hat.

Neben den Aufgabenbereichen, in denen Frauen überrepräsentiert sind, gibt es solche, in denen relativ wenig Frauen beschäftigt sind. Dazu zählen die Politische Führung und zentrale Verwaltung, wo 27% der Bediensteten Frauen waren. Etwas höher war der Frauenanteil beim Rechtsschutz mit 29%. Relativ geringe Werte wiesen die Bereiche Öffentliche Sicherheit und Ordnung (7,4%) sowie Verkehrs- und Nachrichtenwesen mit 4,5% auf.

#### **42% des kommunalen Personals in Diensten der kreisfreien Städte**

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten am 30. Juni 1984 insgesamt 50 078 Vollbeschäftigte, 0,4% mehr als 1983 aber 0,9% weniger als 1982. Von dem kommunalen Personal standen 42% in Diensten der kreisfreien Städte, 17% entfielen auf die Kreisverwaltungen, 12% auf die verbandsfreien Gemeinden, 25% auf die Verbandsgemeinden und deren Ortsgemeinden sowie rund 3% auf den Bezirksverband Pfalz. In den letzten Jahren hat hier keine entscheidende Änderung stattgefunden.

Auskunft über die Personaldichte der jeweiligen Gebietskörperschaften gibt die Anzahl der Vollbeschäftigten je 10 000 Einwohner. Die kreisfreien Städte weisen mit einem Wert von 217 die höchste Besetzung auf, welche die Bedeutung der vielfältigen Aufgaben dieser Gebietskörperschaftsgruppe unterstreicht. Auch für die verbandsfreien Gemeinden errechnet sich mit 109 Bediensteten je 10 000 Einwohner ein relativ hoher Wert. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß sämtliche großen kreisangehörigen Städte in diese Gruppe eingeordnet werden, deren Aufgabenumfang nahezu dem der kreisfreien Städte entspricht und deshalb auch relativ mehr Personal erfordert. Für die Verbandsgemeinden einschließlich deren Ortsgemeinden errechnet sich eine Quote von 61 und für die Kreisverwaltungen ein Wert von 32.

Die Quoten innerhalb der einzelnen Verwaltungsebenen streuen je nach der Größenklasse der Gebietskörperschaften. Während bei den verbandsfreien Gemeinden der durchschnittliche Personalbesatz mit sinkender Einwohnerzahl ebenfalls sinkt, verläuft die Entwicklung bei den Verbandsgemeinden in die entgegengesetzte Richtung. Die kreisfreien Städte zwi-



Personal des Landes nach Aufgabengebieten 1980 - 1984

Aufgabengebiet	1980			1983			1984		
	ins- gesamt	in Aus- bildung	weib- lich	ins- gesamt	in Aus- bildung	weib- lich	ins- gesamt	in Aus- bildung	weib- lich
Vollbeschäftigtes Personal									
<u>Verwaltung</u>	82 342	5 719	26 439	82 936	5 255	25 473	82 271	5 246	25 250
Politische Führung und zentrale Verwaltung	13 225	861	3 578	13 313	816	3 531	13 351	806	3 579
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	9 668	46	766	10 265	38	776	10 245	195	756
Rechtsschutz	6 606	1 151	1 877	7 044	1 335	1 986	6 993	1 226	2 034
Schulen und vorschulische Bildung	29 709	2 536	13 174	28 654	1 697	12 037	27 944	1 443	11 585
Hochschulen	8 545	349	3 769	9 090	442	3 829	9 241	527	4 018
Sonstiges Bildungswesen	104	5	45	106	5	45	106	7	48
Forschung außerhalb der Hochschule	334	60	113	358	75	115	360	76	123
Kulturelle Angelegenheiten	354	4	52	393	12	69	415	16	83
Soziale Sicherung	1 793	126	755	1 802	107	789	1 803	107	772
Gesundheit, Sport, Erholung	1 964	137	1 202	2 041	174	1 218	1 989	185	1 186
Wohnungswesen und Raumordnung	2 293	174	334	2 307	211	330	2 279	210	311
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	2 015	92	466	1 976	137	447	1 994	192	454
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	504	10	72	514	14	73	512	14	73
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	5 228	168	236	5 073	192	228	5 039	242	228
<u>Wirtschaftsunternehmen</u>	3 461	369	369	3 146	357	242	3 134	389	240
I n s g e s a m t	85 803	6 088	26 808	86 082	5 612	25 715	85 405	5 635	25 490
Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit									
<u>Verwaltung</u>	8 888	-	8 089	11 026	-	9 823	11 624	-	10 477
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 075	-	1 065	1 268	-	1 245	1 351	-	1 332
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	612	-	574	620	-	599	613	-	593
Rechtsschutz	626	-	620	737	-	732	740	-	738
Schulen und vorschulische Bildung	3 725	-	3 392	5 017	-	4 481	5 398	-	4 955
Hochschulen	1 641	-	1 263	2 065	-	1 492	2 209	-	1 580
Sonstiges Bildungswesen	35	-	34	37	-	35	38	-	36
Forschung außerhalb der Hochschulen	49	-	47	61	-	60	59	-	56
Kulturelle Angelegenheiten	24	-	24	35	-	29	32	-	28
Soziale Sicherung	257	-	256	273	-	271	260	-	259
Gesundheit, Sport, Erholung	361	-	355	403	-	398	396	-	392
Wohnungswesen und Raumordnung	117	-	113	137	-	132	150	-	146
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	197	-	180	212	-	198	218	-	204
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	40	-	38	41	-	38	40	-	39
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	129	-	128	120	-	113	120	-	119
<u>Wirtschaftsunternehmen</u>	275	-	215	150	-	139	148	-	143
I n s g e s a m t	9 163	-	8 304	11 176	-	9 962	11 772	-	10 620



## Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände 1981 - 1984

Gebietskörperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse/ Verbandsgemeindegrößenklasse nach der Zahl der Einwohner	1981		1982		1983		1984	
	ins- gesamt	je 10 000 Einw.	ins- gesamt	je 10 000 Einw.	ins- gesamt	je 10 000 Einw.	ins- gesamt	je 10 000 Einw.
Vollbeschäftigtes Personal								
Kreisfreie Städte	21 586	218,63	21 414	217,61	21 237	216,81	21 226	217,25
100 000 - 200 000 Einw.	9 801	212,85	9 780	212,81	9 750	213,30	9 632	211,42
50 000 - 100 000 "	6 902	216,90	6 862	216,18	6 289	235,81	6 453	241,69
20 000 - 50 000 "	4 883	234,03	4 772	230,49	5 198	203,26	5 141	202,05
Kreisangehörige Gemeinden, Verbandsgemeinden, Landkreise	27 645	104,12	27 668	104,13	27 191	102,34	27 408	103,17
Verbandsfreie Gemeinden	6 629	113,04	6 422	109,76	6 338	108,47	6 323	108,65
50 000 - 100 000 Einw.	1 222	202,03	1 043	174,11	1 041	175,27	1 023	172,99
20 000 - 50 000 "	2 336	133,93	2 273	131,61	2 534	131,85	2 292	133,86
10 000 - 20 000 "	2 213	89,47	2 250	90,75	1 926	84,29	2 167	87,56
5 000 - 10 000 "	845	81,16	843	80,68	823	79,01	827	79,49
Verbandsgemeinden und deren Ortsgemeinden	12 571	60,77	12 656	61,08	12 535	60,48	12 692	61,18
20 000 - 50 000 Einw.	2 118	61,75	2 087	60,76	2 102	61,09	2 086	60,49
10 000 - 20 000 "	7 607	60,11	7 641	60,29	7 522	59,37	7 658	60,43
5 000 - 10 000 "	2 846	61,83	2 928	63,50	2 911	63,06	2 948	63,77
Ortsgemeinden	4 144	20,03	4 120	19,88	4 011	19,35	4 055	19,55
10 000 - 20 000 Einw.	100	21,60	103	22,29	84	18,14	84	18,14
5 000 - 10 000 "	1 113	31,19	1 110	31,10	1 068	29,55	1 088	30,11
3 000 - 5 000 "	589	24,07	579	22,76	558	21,84	563	22,01
1 000 - 3 000 "	1 398	18,98	1 376	18,83	1 358	18,72	1 395	19,12
unter 1 000 "	944	13,80	952	13,92	943	13,79	925	13,57
Verbandsgemeinden	8 427	40,74	8 536	41,20	8 524	41,13	8 637	41,63
20 000 - 50 000 Einw.	1 303	37,99	1 318	38,37	1 336	38,83	1 337	38,77
10 000 - 20 000 "	5 128	40,52	5 166	40,76	5 141	40,58	5 223	41,21
5 000 - 10 000 "	1 996	43,36	2 052	44,50	2 047	44,34	2 077	44,93
Landkreise	8 445	31,81	8 590	32,33	8 318	31,31	8 393	31,59
Bezirksverband	1 450	11,23	1 457	11,29	1 435	11,14	1 444	11,23
I n s g e s a m t	50 681	139,14	50 539	138,80	49 863	137,12	50 078	137,82
Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit								
Kreisfreie Städte	2 875	29,12	3 051	31,00	2 968	30,30	3 203	32,78
100 000 - 200 000 Einw.	1 454	31,58	1 489	32,40	1 460	31,94	1 591	34,92
50 000 - 100 000 "	723	22,72	718	22,62	577	21,63	663	24,83
20 000 - 50 000 "	698	33,45	844	40,77	931	36,40	949	37,30
Kreisangehörige Gemeinden, Verbandsgemeinden, Landkreise	4 903	18,47	5 161	19,42	5 405	20,34	5 593	21,05
Verbandsfreie Gemeinden	973	16,59	994	16,99	1 061	18,16	1 094	18,80
50 000 - 100 000 Einw.	163	26,95	165	27,54	171	28,79	162	27,39
20 000 - 50 000 "	330	18,92	334	19,34	430	22,37	414	24,18
10 000 - 20 000 "	370	14,96	373	15,04	320	14,00	376	15,19
5 000 - 10 000 "	110	10,56	122	11,68	140	13,44	142	13,65
Verbandsgemeinden und deren Ortsgemeinden	2 140	10,34	2 286	11,03	2 382	11,49	2 466	11,89
20 000 - 50 000 Einw.	315	9,18	333	9,69	319	9,27	324	9,39
10 000 - 20 000 "	1 330	10,51	1 447	11,42	1 523	12,02	1 555	12,27
5 000 - 10 000 "	495	10,75	506	10,97	540	11,70	587	12,70
Ortsgemeinden	590	2,85	666	3,21	699	3,37	741	3,57
10 000 - 20 000 Einw.	10	2,16	11	2,38	7	1,51	7	1,51
5 000 - 10 000 "	126	3,53	162	4,54	173	4,79	177	4,90
3 000 - 5 000 "	100	4,09	108	4,24	121	4,74	123	4,81
1 000 - 3 000 "	174	2,36	207	2,83	213	2,94	228	3,13
unter 1 000 "	180	2,63	178	2,60	185	2,70	206	3,02
Verbandsgemeinden	1 550	7,49	1 620	7,82	1 683	8,12	1 725	8,32
20 000 - 50 000 Einw.	205	5,98	199	5,79	200	5,81	196	5,68
10 000 - 20 000 "	982	7,76	1 046	8,25	1 089	8,60	1 107	8,73
5 000 - 10 000 "	363	7,89	375	8,13	394	8,54	422	9,13
Landkreise	1 790	6,74	1 881	7,08	1 962	7,38	2 033	7,65
Bezirksverband	211	1,63	225	1,74	240	1,86	264	2,05
I n s g e s a m t	7 989	21,93	8 437	23,17	8 613	23,68	9 060	24,93



schen 50 000 und 100 000 Einwohnern weisen mit 242 Bediensteten je 10 000 Einwohner die höchste Dichte auf, während die verbandsfreien Gemeinden der gleichen Größenklasse 69 Beschäftigte weniger haben. Bei einem Vergleich der Personaldichte ist aber zu beachten, daß nicht alle Gebietskörperschaften Träger von Krankenanstalten sind, so daß dieser personalintensive Sektor zu Verzerrungen bei der Darstellung führen kann.

#### **Gemeinden (Gv.) haben höhere Ausbildungsquoten als das Land**

Land und Gemeinden (Gv.) bildeten am 30. Juni 1984 insgesamt 10 158 Jugendliche aus. Das sind 3,2% mehr als im Vorjahr, in dem die Ausbildungskapazität bereits um 9,2% ausgeweitet worden war. Seit 1981 hat sich damit die Zahl der Auszubildenden um 6,9% erhöht.

Insbesondere die Gemeinden und Gemeindeverbände haben die Zahl der Ausbildungsplätze kontinuierlich vermehrt. Seit 1981 stellten sie fast 19% mehr Auszubildende ein und beschäftigten damit 1984 insgesamt 4 523 Jugendliche. Auf 100 Vollbeschäftigte entfielen 9 Auszubildende, beim Land waren es knapp 7. Auch in den vorhergehenden Jahren lag die Ausbildungsquote der Gemeinden (Gv.) deutlich höher als beim Land, wobei allerdings zu be-

achten ist, daß die Auszubildenden der Bereitschaftspolizei statistisch nicht als Auszubildende nachgewiesen werden können. Die Ausbildungsanstrengungen der Gemeinden (Gv.) konzentrierten sich vor allem auf die Angestellten und Arbeiter. Ihre Zahl erhöhte sich seit 1981 um 22% (Angestellte) bzw. 40% (Arbeiter). Nahezu drei Viertel aller Auszubildenden waren im Angestelltenverhältnis beschäftigt.

Liegt der Schwerpunkt der Ausbildungstätigkeit der Gemeinden (Gv.) eindeutig im Angestelltenbereich, so liegt er beim Land ebenso eindeutig bei den Beamten und Richtern. Sie stellten hier 75% aller Auszubildenden. Ihre Zahl hat sich jedoch seit 1981 um 10,9% auf 4 219 verringert. Maßgeblich beeinflußt wurde diese Entwicklung von der stark rückläufigen Zahl der Referendare im Schuldienst. 1981 wurden im Schulwesen noch 2 137 Personen ausgebildet, 1984 dagegen 1 443. Infolgedessen verringerte sich auch ihr Anteil an den insgesamt Auszubildenden von 37% auf 26%. Im Bereich Rechtsschutz waren 1 226 Bedienstete in Ausbildung. Gegenüber 1981 ist die Zahl um 5,3% zurückgegangen. Im Aufgabengebiet Soziale Sicherung wurden 14% weniger Personen ausgebildet, während in allen anderen Bereichen eine Zunahme verzeichnet werden konnte.

Diplom-Volkswirt R. Lamping

## **Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1983**

Die Klassifizierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der im Jahre 1971 in die Agrarstatistik eingeführten Betriebssystematik<sup>1)</sup> sowie die Berechnung eines Standardbetriebseinkommens für jeden Betrieb als Maßstab für seine Einkommenskapazität sind wesentlicher Bestandteil der alle zwei Jahre stattfindenden Agrarberichterstattung. Diese erfolgt abwechselnd total und repräsentativ, so daß alle vier Jahre — so für 1983 — auch regional tiefer gegliederte Ergebnisse über die Produktionsrichtung der Betriebe und ihr Einkommen vorliegen.

Grundlage für die Klassifizierung bildet die Struktur des Standarddeckungsbeitrages der Betriebe. Dieser errechnet sich aus der geldlichen Bruttoleistung aller Betriebszweige abzüglich der zurechenbaren Kosten (variable Spezialkosten). Dabei werden jedoch nicht betriebsspezifische sondern standardisierte Werte für Erträge, Preise und Kosten verwendet. Die Bestimmung des Betriebssystems erfolgt innerhalb eines vierstufigen Rahmens nach dem Anteil des Standarddeckungsbeitrags der einzelnen Produktionsbereiche, -richtungen und -zweige am Standarddeckungsbeitrag des gesamten Betriebes. Weitergehende methodische Einzelheiten der Klassifizierung und der vom

Standarddeckungsbeitrag des Betriebes ausgehenden Berechnung des Standardbetriebseinkommens sind in einem Statistischen Bericht<sup>2)</sup> enthalten.

#### **Knapp die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche gehört zu Futterbaubetrieben**

Die erste Gliederungsstufe der Betriebssystematik bilden die Betriebsbereiche Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft. Von den anläßlich der Agrarberichterstattung 1983 erhobenen 73 800 Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. einer Waldfläche von 1 ha und mehr sowie mit einer geringeren landwirtschaftlich genutzten Fläche, deren landwirtschaftliche Marktproduktion jedoch derjenigen von 1 ha entsprach, gehören allein 64 500 oder 87% zum Betriebsbereich Landwirtschaft. Mindestens 75% des Standarddeckungsbeitrags stammen hier aus dem Ackerbau, dem Wein- oder Hopfenbau oder aus der Viehhaltung. Die Betriebsbereiche Gartenbau mit Gemüse-, Zierpflanzenbau oder Baumschulen und Forstwirtschaft sind mit 1 200 (1,6%) bzw. 6 740 (9,1%) Betrieben vertreten. Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche befindet sich zu gut 98% in der Bewirtschaftung von Betrieben des Bereiches Landwirtschaft. Vom Gartenbau werden lediglich 0,4 und von der Forstwirtschaft 0,5% beansprucht. Bei knapp 1 400 Betrieben läßt sich eine Einordnung in der vorgenannten Weise nicht vornehmen, da keiner

<sup>1)</sup> N. Deselaers: Neue Betriebssystematik für die Landwirtschaft. Berichte über Landwirtschaft, Band 49, Heft 3/4, Hamburg und Berlin 1971.

<sup>2)</sup> Statistische Berichte Rheinland-Pfalz, C IV 9 — 2 J 83/2 Betriebsysteme und Standardbetriebseinkommen vom 7. Februar 1985.



Betriebe der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebssystemen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) 1983

Betriebssystem	Insgesamt				Betriebe mit einer LF von ... ha							
	Betriebe		LF		unter 1	1 - 2	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr
	Anzahl	%	ha	%								
Landwirtschaft	64 493	87,4	717 690	98,2	14,4	14,1	19,7	16,6	16,7	8,9	7,1	2,5
Marktfruchtbetriebe	13 513	18,3	179 166	24,5	0,5	15,6	25,8	18,8	18,3	9,4	7,5	4,0
Intensivfruchtbetriebe	2 034	2,8	28 734	3,9	2,8	19,0	20,1	10,4	20,7	13,2	10,4	3,3
Extensivfruchtbetriebe	6 360	8,6	66 011	9,0	-	18,2	34,3	20,7	14,0	5,3	4,2	3,4
Futterbaubetriebe	19 183	26,0	333 804	45,7	1,0	5,7	15,0	20,9	24,3	14,9	13,7	4,4
Milchviehbetriebe	7 912	10,7	151 302	20,7	1,3	3,5	12,1	19,7	24,5	16,8	17,2	4,8
Veredlungsbetriebe	1 511	2,0	21 369	2,9	14,1	9,6	15,9	15,0	18,5	12,4	10,8	3,7
Dauerkulturbetriebe	27 632	37,4	137 460	18,8	31,8	20,1	20,6	12,4	9,6	3,6	1,5	0,3
Weinbaubetriebe	23 274	31,5	86 552	11,8	34,0	21,8	22,4	12,5	7,1	1,6	0,5	0,1
Obstbaubetriebe	1 486	2,0	3 229	0,4	55,0	21,3	12,9	6,1	4,2	0,4	0,2	-
Gemischtbetriebe	2 654	3,6	45 892	6,3	0,3	6,4	16,0	19,6	25,4	14,7	12,9	4,7
Gartenbau	1 191	1,6	3 106	0,4	59,5	14,9	13,2	6,5	4,0	0,8	0,8	0,3
Gemüsebetriebe	381	0,5	1 540	0,2	38,8	17,1	21,0	12,9	7,1	1,6	1,3	0,3
Zierpflanzenbetriebe	672	0,9	609	0,1	80,1	11,6	6,3	1,0	0,9	-	-	-
Baumschulbetriebe	131	0,2	910	0,1	16,0	25,2	26,0	15,3	10,7	1,5	3,8	1,5
Forstwirtschaft	6 740	9,1	3 679	0,5	88,5	5,6	3,5	1,6	0,7	0,1	0,1	0,1
Kombinationsbetriebe (einschl. kombinierte Verbundbetriebe)	1 388	1,9	6 357	0,9	21,3	31,4	26,9	10,2	5,7	2,4	1,4	0,7
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>73 812</b>	<b>100,0</b>	<b>730 832</b>	<b>100,0</b>	<b>22,0</b>	<b>13,6</b>	<b>18,3</b>	<b>15,0</b>	<b>14,8</b>	<b>7,8</b>	<b>6,3</b>	<b>2,2</b>

der drei Bereiche einen Dreiviertelanteil am Standarddeckungsbeitrag erreicht. Sie sind der Gruppe der Kombinationsbetriebe bzw. kombinierten Verbundbetriebe zugeordnet.

Innerhalb der Landwirtschaft dominieren bei den Betriebsformen mit 27 600 bzw. 19 200 die Dauerkultur- und Futterbaubetriebe. Wein-, Obst- oder Hopfenbau bzw. flächenabhängige Viehhaltung mit Rindern, Schafen oder Pferden sind hier mindestens zur Hälfte am Standarddeckungsbeitrag beteiligt. Auch der Marktfruchtbau mit Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben oder Ölfrüchten zählt mit zu den am weitesten verbreiteten Produktionsrichtungen in Rheinland-Pfalz. Mit einem Anteil von 18% an der Gesamtbetriebszahl kann er jedoch bei weitem nicht mit den Dauerkulturen (37%) und dem Futterbau (26%) konkurrieren. Knapp die Hälfte (46%) der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes wird von den Futterbaubetrieben und ein weiteres Viertel von den Marktfruchtbetrieben bewirtschaftet. Bei einer deutlich geringeren durchschnittlichen Flächenausstattung von nur 5 ha für die Dauerkulturbetriebe gegenüber 17,4 ha und 13,3 ha bei den Futterbau- bzw. Marktfruchtbetrieben sind sie nur mit einem Anteil von 19% an der genutzten Fläche beteiligt. Im Gegensatz vor allem zu den norddeutschen Bundesländern spielen Veredlungsbetriebe, bei denen mehr als 50% des Standarddeckungsbeitrages aus der Schweine- und Geflügelhaltung stammen, in Rheinland-Pfalz keine große Rolle. Lediglich 1 500 Betriebe (2%) erfüllen die Voraussetzungen für eine entsprechende Eingruppierung. Betriebe ohne vorherrschende Produktionsrichtung gab es 1983 rund 2 650 (3,6%). Sie zählen zur Gruppe der Gemischtbetriebe und beanspruchen gut 6% der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Im Gartenbau stellen die Zierpflanzen die dominierende Produktionsrichtung dar. In 670 Fällen

bestimmen sie die Betriebsorganisation. Ihnen stehen 380 Gemüse- und 130 Baumschulbetriebe gegenüber. Für den Betriebsbereich Forstwirtschaft wird eine weitere Aufgliederung nicht vorgenommen.

#### Dauerkulturbetriebe mit höchstem Spezialisierungsgrad

Eine weitere Unterteilung der Betriebsformen Marktfrucht-, Futterbau-, Veredlungs- und Dauerkulturbetriebe bzw. Gemüse-, Zierpflanzen- und Baumschulbetriebe in die Betriebsarten Spezial- und Verbundbetriebe läßt eine Aussage über den Grad der Spezialisierung in der landwirtschaftlichen bzw. gartenbaulichen Produktion zu. Als Spezialbetriebe gelten solche, bei denen der gesamte Standarddeckungsbeitrag zu mehr als 75% aus einer Produktionsrichtung kommt. Bei den Verbundbetrieben liegt der Anteil einer Produktionsrichtung zwischen 50 und 75%. Auf der untersten Stufe der Systematik, dem Betriebstyp, werden die Spezialbetriebe nach dem vorherrschenden Produktionszweig, die Verbundbetriebe nach der vorherrschenden und der zweitwichtigsten Produktionsrichtung gekennzeichnet.

Über den höchsten Spezialisierungsgrad im Bereich Landwirtschaft verfügen die Dauerkulturbetriebe. Fast 90% davon sind 1983 als Spezialbetriebe eingestuft worden. Von diesen 24 760 Betrieben gehören wiederum allein 23 270 in die Gruppe der Weinbaubetriebe. In knapp 1 500 Betrieben dominiert der Obstbau. Bei den 2 870 Dauerkultur-Verbundbetrieben steht neben Wein- oder Obstbau der Marktfruchtbau im Vordergrund.

Im Futterbau halten sich Spezial- und Verbundbetriebe beinahe die Waage. Von den 9 830 Futterbau-Spezialbetrieben sind allein 7 900 auf die Milchviehhaltung ausgerichtet. Bei den Verbundbetrieben (9 350) ergibt sich größtenteils eine Kombination von



## Betriebssysteme der Land- und Forstwirtschaft in den Verwaltungsbezirken 1983

Verwaltungsbezirk	Betriebe ins- gesamt	Betriebs- bereich Land- wirt- schaft	Markt- frucht- betriebe	Futter- bau- betriebe	Ver- edlungs- betriebe	Dauer- kultur- betriebe	Ge- misch- betriebe	Betriebsbereich	
								Garten- bau	Forst- wirt- schaft
	Anzahl								
Kreisfreie Stadt Koblenz	193	79,8	35,2	13,5	1,0	22,3	7,8	13,5	4,7
Landkreise									
Ahrweiler	2 567	71,3	19,5	30,2	1,5	16,3	3,8	1,8	21,8
Altenkirchen (Ww.)	1 963	68,2	9,8	52,4	2,0	0,4	3,6	1,1	27,5
Bad Kreuznach	3 440	91,5	14,7	17,6	1,1	51,9	6,1	1,6	5,9
Birkenfeld	1 440	75,9	11,5	55,3	3,5	0,1	5,3	1,5	19,9
Cochem-Zell	3 336	94,7	28,4	11,0	1,1	51,1	3,1	0,4	4,6
Mayen-Koblenz	2 442	85,5	48,1	10,6	7,4	13,3	6,1	3,6	9,4
Neuwied	1 679	78,1	17,5	48,8	2,0	6,1	3,7	3,6	15,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 219	91,6	35,0	40,9	2,4	7,3	6,2	0,6	7,0
Rhein-Lahn-Kreis	2 085	89,9	33,2	35,6	4,9	6,7	9,4	1,3	8,4
Westerwaldkreis	2 578	85,6	21,5	59,9	1,9	0,1	2,2	1,3	11,7
RB Koblenz	24 942	84,8	24,9	33,2	2,6	19,1	5,0	1,6	11,8
Kreisfreie Stadt Trier	209	74,6	13,9	16,7	1,4	34,0	8,6	17,2	5,7
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	5 604	94,8	11,2	22,5	1,2	57,7	2,3	0,4	3,9
Bitburg-Prüm	6 074	79,5	9,4	61,3	5,1	0,1	3,6	0,4	16,2
Daun	3 023	82,3	15,7	62,8	1,0	0,1	2,7	0,3	14,6
Trier-Saarburg	5 197	92,4	10,6	18,2	1,8	57,0	4,8	0,3	6,2
RB Trier	20 107	87,5	11,2	39,1	2,5	31,2	3,5	0,5	9,9
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	98	93,9	87,8	2,0	2,0	2,0	-	4,1	-
Kaiserslautern	99	61,6	19,2	36,4	3,0	-	3,0	8,1	30,3
Landau i.d.Pfalz	602	94,9	5,1	-	0,5	89,0	0,2	3,2	1,7
Ludwigshafen a.Rhein	153	68,0	64,7	1,3	2,0	-	-	25,5	2,0
Mainz	458	86,5	29,5	0,2	0,9	53,5	2,4	10,9	0,4
Neustadt a.d.Weinstr.	764	96,3	2,1	0,8	0,3	91,6	1,6	2,0	0,8
Pirmasens	137	58,4	13,1	41,6	1,5	-	2,2	8,0	30,7
Speyer	55	63,6	50,9	3,6	-	5,5	3,6	29,1	5,5
Worms	428	92,8	20,1	1,6	1,4	64,7	4,9	6,5	0,2
Zweibrücken	166	74,7	16,9	41,0	9,6	1,2	6,0	7,8	14,5
Landkreise									
Alzey-Worms	4 466	98,3	10,4	0,1	0,5	86,2	1,1	0,9	0,4
Bad Dürkheim	2 656	95,2	8,0	1,3	0,5	84,9	0,6	1,5	2,6
Donnersbergkreis	1 757	92,4	51,5	22,5	4,0	7,3	7,1	1,3	5,4
Germersheim	1 470	86,5	60,4	5,1	1,8	13,1	6,1	5,7	2,7
Kaiserslautern	1 193	78,8	18,4	51,1	3,7	0,9	4,6	1,0	18,4
Kusel	1 681	83,9	24,1	49,9	2,4	3,3	4,2	0,8	13,7
Südliche Weinstraße	4 695	88,9	7,8	1,4	0,1	77,6	2,0	0,6	7,9
Ludwigshafen	1 030	77,8	60,5	2,8	1,7	10,6	2,2	15,3	2,0
Mainz-Bingen	5 032	97,0	3,4	0,6	0,3	91,0	1,6	1,0	0,6
Pirmasens	1 823	62,3	13,3	42,5	3,1	0,4	3,1	1,2	33,0
RB Rheinhessen-Pfalz	28 763	89,5	17,5	10,6	1,2	57,7	2,5	2,4	6,3
Rheinland-Pfalz	73 812	87,4	18,3	26,0	2,0	37,4	3,6	1,6	9,1



Futterbau und Marktfruchtbau (8 800). Die Marktfruchtbaubetriebe dagegen lassen wieder ein deutliches Übergewicht der Spezialbetriebe (62%) erkennen. Allein 6 360 der insgesamt 8 390 Marktfrucht-Spezialbetriebe befassen sich vorwiegend mit dem Anbau von Extensivfrüchten, meist Getreide. Bei den restlichen stehen in erster Linie Intensivfrüchte wie Kartoffeln, Zuckerrüben oder Feldgemüse im Anbauplan.

Unter den 5 120 Marktfrucht-Verbundbetrieben befinden sich vornehmlich Marktfrucht-Futterbaubetriebe (2 580) und Marktfrucht-Veredlungsbetriebe (1 750). Bei der Produktionsrichtung Veredlung kann nur einer von drei Betrieben als Spezialbetrieb mit Schweine- oder Geflügelhaltung angesehen werden. Im übrigen gibt es sehr häufig ein Nebeneinander von Veredlung und Marktfruchtbau. Im Gartenbau bedingt ein rationeller Arbeits- und Kapitaleinsatz innerhalb der einzelnen Produktionsrichtungen, ähnlich wie bei den Dauerkulturen, einen extrem hohen Spezialisierungsgrad.

Ein Vergleich mit der im Rahmen der Agrarberichtserstattung 1975 durchgeführten Betriebstypisierung zeigt für den Anteil der Forstwirtschaft einen etwas höheren und für den der Landwirtschaft einen etwas niedrigeren Wert. Die Ursache hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß bei einer Betriebsaufgabe nur in seltenen Fällen auch die Waldflächen verkauft oder verpachtet werden und damit ein Wechsel von der Land- zur Forstwirtschaft verbunden ist. Innerhalb des Betriebsbereiches Landwirtschaft ging der Anteil der Futterbaubetriebe um fünf Prozentpunkte zurück. Gleichzeitig erhöhte sich das zahlenmäßige Gewicht der Dauerkulturbetriebe um gut 6%. Auch die Veredlungsbetriebe konnten ihren Prozentsatz leicht vergrößern. Bei den Marktfruchtbetrieben ist keine nennenswerte Veränderung festzustellen. Allen Betriebsformen, mit Ausnahme der Veredlungsbetriebe, ist ein Trend vom Verbund- zum Spezialbetrieb gemeinsam, was als zunehmende Spezialisierung auf einzelne Betriebszweige gedeutet werden kann. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung bei den Milchviehbetrieben und den Weinbaubetrieben. In diesem Zusammenhang muß auch der relativ starke Rückgang der landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe gesehen werden.

### **Große regionale Unterschiede in der Produktionsrichtung**

Die regionale Verteilung der Betriebssysteme in Rheinland-Pfalz spiegelt sehr deutlich die hier bestehenden sehr unterschiedlichen Produktionsbedingungen wieder. Dauerkulturbetriebe finden sich besonders häufig in den klimatisch bevorzugten rheinhessischen und vorderpfälzischen Landkreisen Mainz-Bingen (91%), Alzey-Worms (86%), Bad Dürkheim (85%) und Südliche Weinstraße (78%). In den Landkreisen Bad Kreuznach, Cochem-Zell, Bernkastel-Wittlich und Trier-Saarburg mit ihren Weinbaugebieten ist jeder zweite Betrieb überwiegend auf Dauerkulturen ausgerichtet.

Demgegenüber konzentrieren sich die Futterbaubetriebe weitgehend auf die von der Natur benachteiligten Höhengebiete mit ihren vielfach natürlichen

Grünlandstandorten. Besonders ausgeprägt zeigt sich dies in den Eifelkreisen Daun und Bitburg-Prüm sowie im Westerwaldkreis, wo zwischen 60 und 63% aller Betriebe die Produktionsrichtung Futterbau aufweisen. Im Landkreis Daun entfallen immerhin 86% der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche auf die Bewirtschaftung durch Futterbaubetriebe. In den beiden anderen genannten Kreisen bezieht sich dieser Anteil auf jeweils 82%. Auch in den Landkreisen Birkenfeld (55%), Altenkirchen (52%), Neuwied (49%) und im Rhein-Hunsrück-Kreis (41%) sowie im Bereich der Nord- und Westpfalz in den Landkreisen Kaiserslautern (51%), Kusel (50%) und Pirmasens (42%) ist der Futterbau und die damit zusammenhängende Rindviehhaltung vielfach die für die Höhe des Betriebseinkommens maßgebliche Produktionsrichtung. Die landwirtschaftlichen Betriebe in den genannten Regionen sind daher auch besonders stark von den Maßnahmen der EG zur Beschränkung der Milchüberschüsse betroffen.

Ausgesprochene Marktfruchtbaustandorte bilden die durch überwiegend gute Bodenverhältnisse gekennzeichneten Ackerbaugebiete in der Vorderpfalz mit den Landkreisen Ludwigshafen und Germersheim (jeweils 60%) sowie in Teilen des Donnersbergkreises (52%) und des Landkreises Mayen-Koblenz (48%). Auch im Rhein-Hunsrück-Kreis und im Rhein-Lahn-Kreis ist noch jeder dritte Betrieb ein Marktfruchtbaubetrieb. Überdurchschnittlich viele Veredlungsbetriebe gibt es in den Landkreisen Mayen-Koblenz (7,4%) und Bitburg-Prüm (5,1%), ferner im Rhein-Lahn-Kreis (4,9%), im Donnersbergkreis (4,0 %) sowie in den Landkreisen Kaiserslautern (3,7%), Birkenfeld (3,5%) und Pirmasens (3,1%). Der Anteil für den Betriebsbereich Forstwirtschaft liegt besonders hoch im Landkreis Pirmasens. Jeder dritte Betrieb gehört hier dazu. Daneben spielt die Forstwirtschaft auch in den Landkreisen Altenkirchen (28%), Ahrweiler (22%), Birkenfeld (20%), Kaiserslautern (18%), Bitburg-Prüm und Neuwied (je 16%) sowie Daun (15%) eine bedeutende Rolle in der dortigen Produktionsstruktur.

### **Mehr als die Hälfte der Betriebe mit weniger als 10 000 DM Standardbetriebseinkommen**

Die wirtschaftliche Größe der Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft drückt sich am deutlichsten in der Höhe ihres Standardbetriebseinkommens aus. Die herkömmliche Gliederung der Betriebe nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche eignet sich hierzu nämlich nur bedingt, da insbesondere die unterschiedliche Nutzungsintensität der Fläche sowie die Viehhaltung hierbei keine Berücksichtigung finden. Das Standardbetriebseinkommen wird aus dem Standarddeckungsbeitrag des Betriebes abgeleitet, indem hiervon die den einzelnen Frucht- und Vieharten nicht zurechenbaren festen Spezialkosten sowie die Gemeinkosten abgerechnet werden. Hinzugaddiert werden sonstige Erträge, zum Beispiel aus Jagd- und Fischereiverpachtung oder Arbeiten für Dritte. Im Standardbetriebseinkommen sind definitionsgemäß die vom Betriebsinhaber zu zahlenden Fremdlöhne, Pachtentgelte und Schuldzinsen noch enthalten. Die ihm zufließenden Pachten und Zinsen



Betriebe der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebssystemen und Größenklassen  
des Standardbetriebseinkommens 1983

Betriebssystem	Ins- gesamt	Mit einem Standardbetriebseinkommen von ... DM								Standard- betriebs- einkommen je Betrieb
		unter 10 000	10 000 -	20 000 -	30 000 -	50 000 und mehr				
			20 000	30 000	50 000					
	Anzahl	%				Anzahl	%	Anzahl	%	DM
Landwirtschaft	64 493	32 363	50,2	15,0	9,7	8 037	12,5	8 142	12,6	21 849
Marktfruchtbetriebe	13 513	9 366	69,3	9,3	6,6	1 032	7,6	973	7,2	13 145
Intensivfruchtbetriebe	2 034	949	46,7	13,5	12,2	315	15,5	247	12,1	21 716
Extensivfruchtbetriebe	6 360	5 454	85,8	5,6	3,0	169	2,7	191	3,0	6 527
Futterbaubetriebe	19 183	9 467	49,4	17,7	11,5	2 704	14,1	1 418	7,4	17 828
Milchviehbetriebe	7 912	3 169	40,1	18,4	13,4	1 406	17,8	826	10,4	21 833
Veredlungsbetriebe	1 511	706	46,7	12,6	8,4	196	13,0	292	19,3	27 474
Dauerkulturbetriebe	27 632	11 515	41,7	15,9	10,1	3 764	13,6	5 167	18,7	28 767
Weinbaubetriebe	23 274	9 652	41,5	17,4	10,4	3 163	13,6	3 983	17,1	28 080
Obstbaubetriebe	1 486	1 301	87,6	4,5	3,0	48	3,2	26	1,7	5 598
Gemischtbetriebe	2 654	1 309	49,3	16,2	10,6	341	12,8	292	11,0	20 000
Gartenbau	1 191	471	39,5	20,7	11,2	152	12,8	188	15,8	36 472
Gemüsebetriebe	381	180	47,2	18,9	8,1	47	12,3	51	13,4	25 186
Zierpflanzenbetriebe	672	269	40,0	23,2	12,8	84	12,5	77	11,5	27 895
Baumschulbetriebe	131	19	14,5	13,0	12,2	21	16,0	58	44,3	112 765
Forstwirtschaft	6 740	4 901	72,7	4,9	4,1	385	5,7	854	12,7	27 812
Kombinationsbetriebe (einschl. kombinierte Verbundbetriebe)	1 388	1 207	87,0	4,3	1,5	43	3,1	57	4,1	7 156
I n s g e s a m t	73 812	38 942	52,8	14,0	9,1	8 617	11,7	9 241	12,5	22 353

werden nicht einbezogen. Da auch die Berechnung des Standardbetriebseinkommens von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das tatsächlich erzielte Betriebseinkommen im Einzelfall davon abweichen. Den für die Ermittlung des Standardbetriebseinkommens für 1983 verwendeten Rechenwerten liegen ebenso wie beim Standarddeckungsbeitrag die Verhältnisse im Mittel der Wirtschaftsjahre 1981/82, 1982/83 und 1983/84 zugrunde.

Bei einem durchschnittlichen Standardbetriebseinkommen je Betrieb von 22 350 DM im Jahre 1983 für die gesamte Land- und Forstwirtschaft belief sich der vergleichbare Wert für den Betriebsbereich Landwirtschaft auf 21 850 DM. Wesentlich höher lag er mit 36 470 DM im Gartenbau und auch in der Forstwirtschaft (27 810 DM). Mehr als die Hälfte (53%) der 73 800 Betriebe hatten 1983 weniger als 10 000 DM aufzuweisen. Weitere 14 bzw. 9% der Betriebe verfügten über 10 000 bis 20 000 DM bzw. 20 000 bis 30 000 DM. Beträge zwischen 30 000 und 50 000 DM und über 50 000 DM errechneten sich für 8 620 (12%) bzw. 9 240 (13%) Betriebe. Diese dürften größtenteils den Charakter von Vollerwerbsbetrieben haben. Zu ihnen gehört weit über die Hälfte der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Während sich für den Betriebsbereich Landwirtschaft eine ähnliche Verteilung ergibt, sind im Gartenbau vor allem deutlich weniger Betriebe in der Klasse unter 10 000 DM (40%) und entsprechend mehr in den höheren zu finden. In der Forstwirtschaft verfügten drei von vier Betrieben über ein Standardbetriebseinkommen von weniger als 10 000 DM. Es gab hier mit einem Anteil von 13% jedoch auch relativ viele Betriebe, die die 50 000 DM-Grenze überschritten.

Innerhalb des Betriebsbereichs Landwirtschaft ist die Höhe des Standardbetriebseinkommens deutlich

von der Produktionsrichtung abhängig. Am weitaus günstigsten schnitten die Dauerkulturbetriebe mit 28 770 DM ab. Rund 14 bzw. 19% von ihnen erreichten Einkommen von 30 000 bis 50 000 DM bzw. über 50 000 DM. Auch die Veredlungsbetriebe wiesen mit 27 470 ein weit überdurchschnittliches Standardbetriebseinkommen auf. Deutlich niedriger lag dies 1983 bei den Gemischtbetrieben (20 000) und vor allem bei den Futterbau- (17 830 DM) sowie den Marktfruchtbaubetrieben (13 150 DM). Bei der zuletzt genannten Betriebsform waren allein 69% aller Betriebe in der untersten Einkommensklasse von weniger als 10 000 DM. Lediglich 7,6 bzw. 7,2% brachten es auf Standardbetriebseinkommen von 30 000 bis 50 000 DM sowie über 50 000 DM.

Unter den einzelnen Landkreisen zeichnen sich vor allem Alzey-Worms und Bad Dürkheim durch besonders viele Betriebe in den Bereichen Landwirtschaft und Gartenbau mit mehr als 30 000 DM Standardbetriebseinkommen aus. Ihr Anteil bezifferte sich hier auf jeweils etwas mehr als 40%. Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche war ihr Gewicht mit 83 bzw. 80% jedoch noch deutlich größer. Auch in den Landkreisen Südliche Weinstraße, Ludwigshafen, Mainz-Bingen sowie im nördlichen Landesteil in Mayen-Koblenz und Bad Kreuznach läßt ein Prozentsatz zwischen 30 und 35 für die Betriebe mit mehr als 30 000 DM auf eine zumindest in Teilen relativ günstige Einkommensstruktur schließen. Betriebe unter 10 000 DM waren dagegen besonders zahlreich im Westerwaldkreis vertreten. Sie kamen dort auf einen Anteil von immerhin 82% mit 41% der gesamten dort vorhandenen landwirtschaftlich genutzten Fläche. Im Landesdurchschnitt bewirtschafteten diese Betriebe nur etwa 19% der landwirt-



schaftlichen Fläche. Weitere Schwerpunkte dieser wohl sämtlich im Nebenerwerb bewirtschafteten Betriebe liegen in den Landkreisen Daun (73%), Ahrweiler (69%), Altenkirchen (67%), dem Rhein-Hunsrück-Kreis sowie Kusel (je 63%) und Neuwied (62%)

mit ihren vergleichsweise recht ungünstigen natürlichen und agrarstrukturellen Voraussetzungen für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion.

Diplom-Agraringenieur W. Laux

## Tiefbau 1984

Während sich die gesamtwirtschaftliche Situation der meisten Wirtschaftsbetriebe im Jahre 1984 deutlich verbesserte, war die Baubranche von dieser Entwicklung weniger begünstigt. Das gleiche gilt im Hinblick auf die Erwartungen für das Jahr 1985. Geringe Kapazitätsauslastung, starker Konkurrenzkampf, rückläufige Gewinne und Freisetzung von Arbeitskräften kennzeichnen hier die Marktlage. Besonders im Privatbau mangelt es an Nachfrage nach Bauleistungen. So werden vor allem auch verstärkt öffentliche Investitionen gefordert.

Zum Tiefbau gehören entsprechend der wirtschaftssystematischen Gliederung als größte Bereiche Straßenbau sowie Erdbewegungsarbeiten und Landeskulturbau. Die Teilbereiche Wasser- und Spezialbau, Brunnenbau, bergbauliche Tiefbohrung werden als sonstiger Tiefbau zusammengefaßt.

### Geringere Beschäftigteneinbuße als im Bundesdurchschnitt

Die Bauwirtschaft befindet sich seit Jahren in einer Rezessionsphase. Zwar ist die Zahl der Betriebe des Bauhauptgewerbes von Juni 1979 bis Juni 1984 in Rheinland-Pfalz um + 2,3% (90 Betriebe) gestiegen, gleichzeitig verringerte sich jedoch die Beschäftigtenzahl um 4 800 Personen bzw. 6,4%.

Ähnlich war die Entwicklung im Tiefbau. Hier nahm die Zahl der Betriebe um 13% auf 556 Betriebe zu, der Personalstand ging um 2,3% zurück. Der rheinland-pfälzische Tiefbau liegt damit aber noch günstiger als der Bundesdurchschnitt. Im Bundesge-

biet ist die Zahl der Tiefbaubetriebe im Verlauf der letzten fünf Jahre nahezu konstant geblieben (+ 1,1%), der Rückgang des Personalstands war mit - 15% allerdings deutlich stärker.

Der Anteil der Betriebe mit weniger als zehn tätigen Personen erhöhte sich im Verlauf der letzten fünf Jahre um 6 Prozentpunkte. Dagegen reduzierte sich der Anteil der Mittel- und Großbetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten um 5,3 Prozentpunkte. In den Teilbereichen verlief die Entwicklung entsprechend. Lediglich im Straßenbau nahm auch der Anteil der größeren Betriebe (+ 2,1 Prozentpunkte) zu.

### Entwicklung im Tiefbau günstiger

Ende Juni 1984 gab es in Rheinland-Pfalz 3 928 dem Bauhauptgewerbe zugehörige Betriebe. Sie beschäftigten 70 000 Personen. Etwa jeder siebte Betrieb und jeder vierte Beschäftigte zählte zum Tiefbausektor. Jede vierte im Bauhauptgewerbe erwirtschaftete Mark wurde im Tiefbau umgesetzt.

In den vergangenen fünf Jahren beeinflusste der Tiefbausektor die Gesamtentwicklung meist positiv. Stellt man die Veränderungsraten der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen vom Tiefbau und den anderen Bereichen des Bauhauptgewerbes gegenüber, ergeben sich für den Tiefbausektor zumeist günstigere Werte. Vor allem die jährliche Veränderungsrate der Betriebszahl war im Tiefbau seit 1979 günstiger als die des übrigen Bauhauptgewerbes. Die Zahl der Tiefbaufirmen erhöhte sich in den Jahren 1980 bis 1982 um 3,1 bzw. + 4,2 und + 4,7%. Im Jahre 1983

Betriebe und Beschäftigte im Tiefbau 1980 - 1984

Jahr	Betriebe				Beschäftigte			
	zu-sammen	Erd-bewegungs-arbeiten	Straßen-bau	sonstiger Tiefbau	zu-sammen	Erd-bewegungs-arbeiten	Straßen-bau	sonstiger Tiefbau
Anzahl								
1980	506	96	204	206	16 864	800	10 676	5 388
1981	527	107	207	213	17 194	801	10 607	5 786
1982	552	133	202	217	16 455	873	9 953	5 629
1983	558	137	203	218	15 838	835	9 759	5 244
1984	556	140	202	214	15 897	841	9 849	5 207
Veränderung zum Vorjahr in %								
1980	3,1	4,3	5,7	-	3,7	- 4,9	8,3	- 3,3
1981	4,2	11,5	1,5	3,4	2,0	0,1	- 0,6	7,4
1982	4,7	24,3	- 2,4	1,9	- 4,3	9,0	- 6,2	- 2,7
1983	1,1	3,0	0,5	0,5	- 3,7	- 4,4	- 1,9	- 6,8
1984	- 0,4	2,2	- 0,5	- 1,8	0,4	0,7	0,9	- 0,7



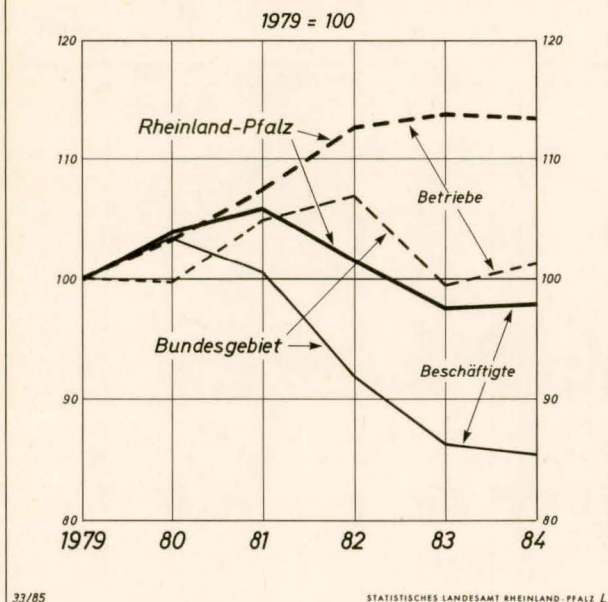
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Tiefbau in den Verwaltungsbezirken im Juni 1984

Verwaltungsbezirk	Betriebe		Beschäftigte		Baugewerblicher Jahresumsatz 1983 1)	
	ins- gesamt	Straßenbau	ins- gesamt	Straßenbau	ins- gesamt	Straßenbau
	Anzahl				1 000 DM	
Kreisfreie Stadt Koblenz	17	4	685	348	57 361	29 394
Landkreise						
Ahrweiler	16	3	207	35	19 841	8 656
Altenkirchen (Ww.)	18	9	932	859	120 832	114 356
Bad Kreuznach	16	6	373	270	35 974	25 281
Birkenfeld	13	6	448	} 756	117 209	89 060
Cochem-Zell	15	4	571			
Mayen-Koblenz	41	19	1 048			
Neuwied	28	11	709	453	74 959	44 050
Rhein-Hunsrück-Kreis	17	7	727	433	81 643	53 757
Rhein-Lahn-Kreis	14	7	571	492	45 589	39 229
Westerwaldkreis	49	22	1 218	938	135 949	115 460
RB Koblenz	244	98	7 489	5 147	798 123	575 173
Kreisfreie Stadt Trier	8	6	574	472	76 197	68 715
Landkreise						
Bernkastel-Wittlich	26	8	641	247	65 889	30 388
Bitburg-Prüm	23	} 8	538	} 400	62 766	} 41 778
Daun	12		262		21 674	
Trier-Saarburg	22		860		85 181	
RB Trier	91	29	2 875	1 575	311 707	187 889
Kreisfreie Städte						
Frankenthal (Pfalz)	} 10	4	264	82	32 524	8 524
Kaiserslautern						
Landau i.d.Pfalz						
Ludwigshafen a.Rhein	18	6	958	643	94 097	64 004
Mainz	17	7	574	306	76 263	40 712
Neustadt a.d.Weinstr.	6	} 5	54	} 119	4 506	} 9 068
Pirmasens	6		123		9 027	
Speyer	4		187		15 371	
Worms	5	} 6	139	} 201	10 476	} 17 018
Zweibrücken	5		123		10 078	
Landkreise						
Alzey-Worms	15	6	373	316	35 101	28 402
Bad Dürkheim	6	} 7	109	} 306	8 735	} 24 373
Donnersbergkreis	12		300		26 353	
Germersheim	9		76		7 420	
Kaiserslautern	28	10	1 004	495	103 284	50 297
Kusel	10	4	142	16	8 129	326
Südliche Weinstraße	25	7	336	212	35 611	24 967
Ludwigshafen	8	} 10	113	} 395	13 313	} 43 610
Mainz-Bingen	24		524		56 092	
Pirmasens	13		134		11 541	
RB Rheinhessen-Pfalz	221	75	5 533	3 127	557 921	313 592
Kammerbezirk						
Rheinhessen	61	21	1 610	932	177 932	104 308
Pfalz	160	54	3 923	2 195	379 989	209 284
Rheinland-Pfalz	556	202	15 897	9 849	1 667 751	1 076 654
Kreisfreie Städte	96	38	3 681	2 171	385 900	237 435
Landkreise	460	164	12 216	7 678	1 281 851	839 219

1) Ohne Umsatzsteuer.



## Betriebe und Beschäftigte des Tiefbaus in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet 1979-1984



betrug die Steigerung + 1,1%. Geringfügig rückläufig ist dagegen der Wert für 1984 (- 0,4). Die Veränderungsdaten des übrigen Bauhauptgewerbes lagen zwischen + 1,1 und - 0,6% und damit durchweg unter den Ergebnissen für den Tiefbaubereich.

Der Personalstand des Tiefbaus veränderte sich nur in den Jahren 1982 und 1983 ungünstiger als in den übrigen Branchen. Hier standen Rückgänge von 4,3 bzw. 3,7% im Tiefbau einem um 3,7 bzw. 2,1% geringeren Beschäftigtenstand gegenüber. Während die Zahl der tätigen Personen Mitte 1984 im übrigen Bauhauptgewerbe abermals rückläufig war (- 0,5%), beschäftigten die Tiefbaufirmen 0,4% mehr Personen als vor Jahresfrist.

### Stand der Beschäftigten stabilisierte sich

In Rheinland-Pfalz führten im Juni des vergangenen Jahres 556 Betriebe schwerpunktmäßig Tiefbauarbeiten aus. Das sind zwei weniger als im Juni 1983. Der Bereich Erdbewegungsarbeiten/Landeskulturbau zählte 140, der Straßenbau 202 Betriebe. Mit der Ausführung sonstiger Tiefbauarbeiten waren 214 Betriebe beschäftigt.

Während die Betriebsstruktur des Straßenbaus zu 65% von Mittel- und Großbetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten geprägt ist, dominieren im Sektor Erdbewegungsarbeiten/Landeskulturbau und im sonstigen Tiefbau die kleineren Betriebe. Der Anteil der Betriebe mit bis zu 19 tätigen Personen beträgt hier 94 bzw. 60%.

Die in den Vorjahren zu beobachtende rückläufige Entwicklung der Zahl der Beschäftigten setzte sich 1984 nicht fort. Vielmehr stabilisierte sich die Arbeitsmarktlage. Mit 15 900 Beschäftigten nahm die Zahl der im Tiefbau tätigen Personen gegenüber 1983 leicht zu (+ 0,4%). Die meisten, nämlich 62% oder 9 800 Personen, waren im Straßenbau tätig. Der

sonstige Tiefbau beschäftigte 5 200, der Bereich Erdbewegungsarbeiten/Landeskulturbau 800 Kräfte.

Von den im Tiefbau Tätigen waren Ende Juni 1984 zwei Drittel als Facharbeiter oder Fachwerker beschäftigt. Jeder Neunte übte eine aufsichtsführende Tätigkeit aus. Die Zahl der Poliere, Meister und Vorarbeiter verminderte sich damit gegenüber 1983 um 2,1%. Die Tiefbaufirmen beschäftigten Mitte 1984 rund 2 000 Angestellte. Davon sind zwei Drittel dem kaufmännischen und ein Drittel dem technischen Bereich zuzuordnen. Der Anteil an tätigen Inhabern und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen beläuft sich auf 3,2% der Gesamtbelegschaft.

Höher als je zuvor war die Zahl der gewerblich Auszubildenden einschließlich der Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten. So gaben die Tiefbaufirmen 350 jungen Menschen die Möglichkeit einer Ausbildung zum Facharbeiter. Die Zahl der Auszubildenden liegt damit um 17% über dem Vorjahreswert und ist fast doppelt so hoch wie vor fünf Jahren. Im Straßenbau wurden 16% mehr Personen ausgebildet als 1983 und fast 50% mehr als 1981.

Im Juni 1984 leisteten die Beschäftigten des Tiefbausektors 2,1 Mill. Stunden. Das sind arbeitstägig gerechnet 2,8% weniger als im Juni des Vorjahres. Dabei fiel der Rückgang im sonstigen Tiefbau (- 4,6%) und im Bereich Erdbewegungsarbeiten/Landeskulturbau (- 5,2%) stärker aus als im Straßenbau (- 1,8%).

Bei der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe werden der im Juni des Erhebungsjahres getätigte Umsatz und der Gesamtumsatz des vorhergehenden Kalenderjahres erfragt. Die rheinland-pfälzischen Tiefbaufirmen erzielten im Juni 1984 Umsätze in Höhe von 142 Mill. DM, das sind 16% weniger als im Vorjahresmonat. Diese erhebliche Reduzierung ist im wesentlichen auf das überhöhte Juniergebnis des Vorjahres zurückzuführen, das durch die beschleunigte Rechnungserstellung vor der Mehrwertsteuererhöhung bedingt war.

Der im Jahre 1983 erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz des Tiefbaus beträgt 1,7 Mrd. DM. Der Vorjahresumsatz wurde damit um 1,9% übertroffen. Umsatzstärkster Bereich war mit 1,1 Mrd. DM der Straßenbau (+ 2,8%). Es folgen mit 512 Mill. DM der sonstige Tiefbau (+ 1,2%) und mit 78 Mill. DM Erdbewegungsarbeiten/Landeskulturbau (- 5,8%).

Der aus nichtbaugewerblichen Tätigkeiten erzielte Umsatz machte mit 42 Mill. DM auch 1984 nur 2,5% des Branchenumsatzes aus.

### Rückgang der Auftragseingänge im Tiefbau geringer

Die im Rahmen der monatlichen Bauberichterstatistik bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erfaßten Auftragseingänge waren von Januar bis Dezember 1984 um 8,7% geringer als im Vorjahr.

Bei den Tiefbauunternehmen gingen im Jahre 1984 Aufträge im Werte von 1,6 Mrd. DM ein. Dies sind 2,2% weniger als 1983. Der als wichtiger Frühindikator für den weiteren Verlauf der Bauproduktion anzusehende Wert der Ordereingänge ist somit im Tiefbau weniger stark zurückgegangen als in der Gesamtbranche.

Diplom-Betriebswirt (FH) U. Specht



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983		1984				1985
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 639	3 634	3 634	3 633	3 632	3 623	3 622	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 917	1 943	1 250	2 128	877 <sup>P</sup>	1 592 <sup>P</sup>	1 397 <sup>P</sup>	1 706 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,4	4,2	6,9	2,8 <sup>P</sup>	5,2 <sup>P</sup>	4,7 <sup>P</sup>	5,5 <sup>P</sup>
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 094	2 952	2 699	2 775	2 497 <sup>P</sup>	3 181 <sup>P</sup>	2 850 <sup>P</sup>	2 657 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,2	9,7	9,0	9,0	8,1 <sup>P</sup>	10,3 <sup>P</sup>	9,6 <sup>P</sup>	8,6 <sup>P</sup>
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 631	3 705	3 683	3 736	3 592 <sup>P</sup>	3 928 <sup>P</sup>	3 610 <sup>P</sup>	3 409 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	12,2	12,3	12,1	11,6 <sup>P</sup>	12,8 <sup>P</sup>	12,1 <sup>P</sup>	11,1 <sup>P</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	34	33	39	31	18 <sup>P</sup>	43 <sup>P</sup>	40 <sup>P</sup>	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	11,0	10,9	13,8	10,6	6,5 <sup>P</sup>	13,7 <sup>P</sup>	13,9 <sup>P</sup>	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 536	- 753	- 984	- 961	- 1 095 <sup>P</sup>	- 747 <sup>P</sup>	- 760 <sup>P</sup>	- 752 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,8	- 2,5	- 3,3	- 3,1	- 3,5 <sup>P</sup>	- 2,4 <sup>P</sup>	- 2,6 <sup>P</sup>	- 2,4 <sup>P</sup>
<b>Wanderungen</b>									
über die Landesgrenze									
* Zugezogene	Anzahl	7 490	7 066	7 533	6 258	5 702	8 027	5 758	...
Ausländer	Anzahl	1 645	1 413	1 827	1 273	1 438	2 026	1 428	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 036	3 643	.	.	.	.	.	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 347	6 565	7 464	6 017	5 938	7 429	6 551	...
Ausländer	Anzahl	1 751	1 725	2 066	1 642	1 540	1 949	1 698	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 126	3 542	.	.	.	.	.	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	143	501	69	241	- 236	598	- 793	...
Ausländer	Anzahl	- 106	- 312	- 239	- 369	- 102	77	- 270	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 90	101	.	.	.	.	.	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 193	11 553	12 901	10 750	10 029	11 346	10 731	...
<b>Arbeitsmarkt</b>									
* Arbeitslose	Anzahl	100 365	122 256	115 907	127 836	142 327	111 265	116 571	126 175
* Männer	Anzahl	56 124	69 433	62 587	73 162	86 241	58 650	62 818	71 458
Ausgewählte Berufsgruppen									
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	.	3 232	.	.	.	2 966
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	9 563	.	.	.	11 027
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	.	.	.	48 511	.	.	.	45 138
Arbeitslosenquote	%	7,1	8,5	8,1	8,9	9,9	7,7	8,1	8,8
Offene Stellen	Anzahl	5 945	4 123	3 465	3 312	3 386	3 938	3 693	3 651
Männer	Anzahl	3 546	.	.	.	.	.	.	.
Ausgewählte Berufsgruppen									
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	.	113	.	.	.	165
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	138	.	.	.	112
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	.	.	.	957	.	.	.	1 169
Kurzarbeiter	Anzahl	27 349	29 026	19 858	18 141	23 695	15 801	14 969	15 894
Männer	Anzahl	20 846	22 820	16 123	15 006	20 798	11 023	11 351	12 596
<b>Landwirtschaft</b>									
<b>Viehbestand</b>									
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	638	638	.	638	.	.	.	637
* Milchkühe	1 000	228	230	.	230	.	.	.	227
* Schweine	1 000	658	677	.	677	.	.	.	640
Mastschweine	1 000	228	249	.	249	.	.	.	227
* Zuchtsauen	1 000	75	76	.	76	.	.	.	75
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	48	48	.	48	.	.	.	48
<b>Schlachtungen</b>									
* Rinder	Anzahl	16 911	16 577	18 450	18 508	16 933	20 963	19 704	18 041
* Kälber	Anzahl	305	263	281	382	183	321	354	420
* Schweine	Anzahl	113 152	114 815	119 120	125 501	119 376	124 950	119 819	121 291
* Hausschlachtungen	Anzahl	11 176	11 148	18 580	18 484	15 785	9 033	15 918	16 362
<b>Schlachtmengen 6)</b>	t	14 139	14 275	15 153	15 893	14 683	16 218	15 509	15 233
* Rinder	t	4 890	4 840	5 301	5 348	4 945	5 929	5 585	5 199
* Kälber	t	29	24	29	37	18	36	39	47
* Schweine	t	9 109	9 302	9 692	10 349	9 607	10 106	9 750	9 833
<b>Geflügel</b>									
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	60	56	.	92	32	.	.	28
<b>Milch</b>									
* Milcherzeugung	1 000 t	78	82	72	74	78	72	69	73
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,2	95,4	94,5	95,2	94,9	94,6	92,8	92,4

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983		1984				1985	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>										
Betriebe	Anzahl	2 843	2 732	2 721	2 721	2 704	2 674	2 670	2 670	2 688
* Beschäftigte	1 000	378	362	364	362	360	364	364	362	360
* Arbeiter <sup>2)</sup>	1 000	264	251	253	251	249	252	252	251	249
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	37 250	35 740	37 125	34 360	36 722	38 945	37 190	32 137	35 397
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 139	1 147	1 383	1 458	1 120	1 165	1 425	1 508	1 143
* Löhne	Mill. DM	678	675	803	830	660	711	827	843	670
* Gehälter	Mill. DM	461	472	580	628	460	454	598	665	473
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE <sup>3)</sup>	80	87	99	97	108	109	100	94	...
* Gasverbrauch	Mill. cbm	172	205	221	231	230	204	234	227	...
* Heizölverbrauch	1 000 t	120	93	100	110	104	76	86	80	...
* leichtes Heizöl	1 000 t	18	16	19	21	21	14	20	18	...
* schweres Heizöl	1 000 t	102	77	81	89	83	62	66	62	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	949	958	1 000	962	999	1 119	1 007	959	998
* Stromerzeugung	Mill. kWh	195	181	214	219	216	238	195	185	209
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 257	6 388	6 774	7 149	6 197	7 366	7 090	6 819	6 436
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 271	2 185	2 345	2 568	2 317	2 675	2 491	2 448	2 448
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	96	96	109	97	90	99	107	103 <sup>P</sup>	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	97	97	110	100	94	99	109	106 <sup>P</sup>	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	96	96	108	98	91	98	107	104	90 <sup>P</sup>
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	92	96	104	88	99	101	104	96	92 <sup>P</sup>
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	82	81	95	63	53	92	90	75	56 <sup>P</sup>
Chemische Industrie	1980 = 100	95	102	109	94	110	111	115	107	104 <sup>P</sup>
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	106	101	116	120	85	94	110	121	92 <sup>P</sup>
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV -Geräte und -einrichtungen	1980 = 100	103	93	107	128	64	86	103	132	96 <sup>P</sup>
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	92	92	102	87	91	95	102	93	84 <sup>P</sup>
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	98	96	106	82	105	96	86	76	80 <sup>P</sup>
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980 = 100	95	97	120	100	82	107	123	113	92 <sup>P</sup>
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	92	89	105	73	62	97	99	81	...
Handwerk <sup>4)</sup>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	101	101	.	100	.	.	.	99	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	131	136	.	155	.	.	.	160	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	206	200	216	256	296	315	283	304	...
Strombezug <sup>5)</sup>	Mill. kWh	2 233	2 285	2 411	2 588	2 578	2 409	2 579	2 611	...
Stromlieferungen <sup>5)</sup>	Mill. kWh	815	766	728	873	889	881	992	1 007	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 623	1 720	1 899	1 971	1 985	1 843	1 870	1 908	...
* Gaserzeugung	Mill. cbm	0,1	0,1	0,2	0,3	...	...	...	...	...
Gasbezug	Mill. cbm	299	335	423	473	...	...	...	...	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	280	315	394	437	448	311	404	432	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	70 389	68 631	70 390	69 208	65 127	68 917	67 905	66 473	62 318
Facharbeiter	Anzahl	37 460	35 621	35 751	35 009	33 308	35 460	34 416	33 394	31 252
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 316	15 621	16 860	16 459	14 395	15 970	16 026	15 722	13 983
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 233	8 084	9 053	6 579	5 920	9 535	8 454	6 171	3 471
Privater Bau	1 000	5 205	5 209	5 742	4 383	4 295	5 925	5 266	3 875	2 569
* Wohnungsbau	1 000	3 336	3 360	3 753	2 714	2 714	3 834	3 373	2 374	1 522
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	63	54	63	36	42	77	65	35	12
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 806	1 795	1 926	1 633	1 539	2 014	1 828	1 466	1 035
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 028	2 875	3 311	2 196	1 625	3 610	3 188	2 296	902
Hochbau	1 000	707	660	781	545	483	834	746	553	303
Tiefbau	1 000	2 321	2 216	2 530	1 651	1 142	2 776	2 442	1 743	599
Straßenbau	1 000	1 264	1 203	1 334	832	578	1 557	1 311	940	319
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	185	255	188	133	200	244	181	97
* Löhne	Mill. DM	150	156	216	154	105	173	206	149	70
* Gehälter	Mill. DM	28	29	39	34	28	27	38	32	27
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504	529	643	631	339	669	706	701	264

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983			1984				1985
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	805	1 015	870	652	708	697	685	516	574
* mit 1 Wohnung	Anzahl	516	637	511	394	438	421	450	344	389
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	219	280	244	181	164	205	175	115	136
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	70	99	115	77	106	71	60	57	49
* Umbauter Raum	1 000 cbm	904	1 144	1 131	814	925	760	674	581	625
* Wohnfläche	1 000 qm	149	189	193	139	159	128	112	98	105
Wohnräume	Anzahl	6 979	8 950	9 115	6 605	7 613	6 028	5 398	4 740	5 026
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill, DM	270	356	364	262	291	243	216	181	196
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	3	3	3	3	2	3	3	3
Unternehmen	Anzahl	98	116	151	86	125	124	139	109	125
Private Haushalte	Anzahl	704	896	716	563	580	571	543	404	446
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	162	196	157	170	171	169	157	151	127
* Umbauter Raum	1 000 cbm	641	693	512	876	612	783	508	616	522
* Nutzfläche	1 000 qm	110	119	88	136	107	122	89	101	87
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill, DM	134	135	111	135	133	106	112	119	152
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	27	28	29	28	28	29	27	51	19
Unternehmen	Anzahl	132	165	127	141	141	135	127	100	107
Private Haushalte	Anzahl	3	3	1	1	2	5	3	-	1
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 823	2 254	2 467	1 905	2 056	1 532	1 305	1 150	1 290
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill, DM	2 240	2 133	2 268	2 352	2 216	2 683	2 503	2 205	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill, DM	135	139	160	153	126	200	219	174	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill, DM	2 106	1 994	2 108	2 199	2 090	2 483	2 284	2 031	...
* Rohstoffe	Mill, DM	19	19	18	20	19	23	24	20	...
* Halbwaren	Mill, DM	142	142	169	170	167	204	191	142	...
* Fertigwaren	Mill, DM	1 945	1 834	1 922	2 009	1 904	2 257	2 069	1 870	...
* Vorerzeugnisse	Mill, DM	614	692	754	752	767	916	842	719	...
* Enderzeugnisse	Mill, DM	1 331	1 142	1 168	1 258	1 137	1 341	1 227	1 151	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill, DM	940	959	1 017	968	1 060	1 260	1 197	975	...
Belgien / Luxemburg	Mill, DM	156	160	183	165	184	241	194	156	...
Dänemark	Mill, DM	33	35	39	36	41	44	47	33	...
Frankreich	Mill, DM	284	278	276	276	306	320	323	258	...
Griechenland	Mill, DM	19	19	17	19	22	23	21	19	...
Großbritannien	Mill, DM	146	164	182	159	174	244	222	178	...
Irland	Mill, DM	7	7	8	10	5	7	9	6	...
Italien	Mill, DM	154	153	170	148	165	211	196	179	...
Niederlande	Mill, DM	140	142	142	156	163	170	185	145	...
Österreich	Mill, DM	91	97	108	103	94	134	119	98	...
Schweiz	Mill, DM	96	107	103	101	107	131	127	116	...
USA und Kanada	Mill, DM	106	140	142	172	131	187	192	150	...
Entwicklungsländer	Mill, DM	629	472	492	551	465	467	399	441	...
Staatshandelsländer	Mill, DM	93	102	140	157	105	130	127	104	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill, DM	1 491	1 515	1 707	1 668	1 613	1 604	1 624	1 542	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill, DM	186	198	227	246	229	201	234	212	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill, DM	1 305	1 318	1 480	1 422	1 384	1 403	1 390	1 330	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill, DM	747	759	884	775	710	857	851	768	...
Belgien / Luxemburg	Mill, DM	202	205	219	201	169	190	197	173	...
Dänemark	Mill, DM	14	15	19	15	19	23	23	21	...
Frankreich	Mill, DM	182	183	230	206	172	197	210	182	...
Griechenland	Mill, DM	7	6	6	7	5	6	17	20	...
Großbritannien	Mill, DM	38	48	59	53	43	63	72	58	...
Irland	Mill, DM	3	3	2	4	2	2	2	2	...
Italien	Mill, DM	127	136	149	133	121	187	145	138	...
Niederlande	Mill, DM	175	161	200	155	179	190	185	173	...
Österreich	Mill, DM	42	47	50	71	49	58	52	47	...
Schweiz	Mill, DM	27	36	39	40	34	46	42	53	...
USA und Kanada	Mill, DM	115	111	118	125	131	93	130	143	...
Entwicklungsländer	Mill, DM	345	345	343	438	414	249	241	241	...
Staatshandelsländer	Mill, DM	83	61	108	59	59	55	56	58	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983			1984				1985
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	94	94	96	96	95	95	96	96	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	101	105	115	139	96	112	112	134	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	104	109	113	130	100	116	115	128	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	100	101	124	149	88	124	121	153	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	99	99	121	148	88	111	118	137	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	100	106	142	211	107	113	134	205	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	98	100	104	161	84	96	98	150	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	107	114	115	132	112	121	118	130	...
Tankstellen (Abs., eig. Namen)	1980 = 100	125	114	107	100	114	153	135	119	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	98	107	108	107	106	125	111	118	...
Sonstige Waren	1980 = 100	99	101	110	143	92	99	102	129	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	91	92	100	122	83	96	97	115	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	93	95	99	114	87	101	100	111	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	91	90	109	131	77	107	104	131	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	88	86	104	126	75	93	99	115	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	95	100	133	199	101	106	126	192	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	88	86	89	137	72	81	83	126	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	99	100	99	115	98	103	101	111	...
Tankstellen (Abs., eig. Namen)	1980 = 100	108	100	92	84	97	126	113	100	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	90	95	95	94	86	106	93	99	...
Sonstige Waren	1980 = 100	89	89	97	125	80	85	88	111	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	92	97	93	92	91	105	98	95	94
Teilbeschäftigte	1980 = 100	88	99	96	96	94	121	109	109	105
* Umsatz	1980 = 100	103	105	96	93	94	123	100	100	84
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	112	113	102	91	90	156	111	98	83
Gaststättengewerbe	1980 = 100	97	96	91	94	95	102	93	101	83
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	417	429	281	198	175	649	301	...	...
* Ausländer	1 000	71	77	34	26	26	116	46	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 527	1 502	810	693	607	2 077	922	...	...
* Ausländer	1 000	211	237	87	82	72	341	124	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 468	1 475	1 359	1 487	1 400	1 632	1 546	1 424	1 238
* Güterversand	1 000 t	1 286	1 183	973	1 040	1 106	1 282	1 067	871	504
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	12 750	14 017	11 082	9 372	12 080	13 327	10 532	8 492	10 699
Krafträder	Anzahl	1 489	1 339	397	341	459	459	277	200	184
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	10 443	11 726	9 954	8 205	10 889	11 990	9 594	7 749	9 800
* Lastkraftwagen	Anzahl	440	538	494	491	521	509	424	318	554
Zugmaschinen	Anzahl	285	315	151	238	162	309	189	184	192
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 125	9 323	9 458	10 055	10 076	11 075	10 254	10 145	10 494
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 794	1 892	1 654	1 601	1 492	1 860	1 608	1 595	849
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 331	7 431	7 804	8 454	8 584	9 215	8 646	8 550	9 645
Verunglückte Personen	Anzahl	2 440	2 576	2 242	2 191	2 058	2 489	2 170	2 158	1 140
* Getötete	Anzahl	60	61	53	63	41	69	61	64	16
Pkw - Insassen	Anzahl	29	32	32	37	16	32	19	29	12
motorisierte Zweiräder	Anzahl	13	12	4	6	4	12	8	6	-
Fußgänger	Anzahl	11	11	11	16	16	14	26	20	2
* Verletzte	Anzahl	2 379	2 515	2 189	2 128	2 017	2 424	2 109	2 101	1 124
Pkw - Insassen	Anzahl	1 280	1 393	1 380	1 450	1 446	1 313	1 254	1 350	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	579	603	375	234	220	575	391	290	...
Fußgänger	Anzahl	235	224	206	244	187	229	243	249	...
Schwerverletzte	Anzahl	752	801	689	667	595	728	604	631	312
Pkw - Insassen	Anzahl	371	410	427	420	393	327	341	359	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	198	208	116	76	73	210	119	100	...
Fußgänger	Anzahl	101	96	92	110	90	110	96	102	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983			1984				1985
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill, DM	68 814	72 923	71 645	72 923	72 493	75 677	76 025	76 876	76 638
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill, DM	67 259	71 328	70 051	71 328	70 920	73 951	74 268	75 111	74 859
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill, DM	54 993	58 913	57 611	58 913	58 590	61 805	62 135	62 953	62 773
an öffentliche Haushalte	Mill, DM	12 266	12 416	12 440	12 416	12 330	12 146	12 134	12 158	12 086
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill, DM	15 238	15 322	14 689	15 322	14 958	15 963	16 002	16 246	15 986
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill, DM	14 155	14 209	13 698	14 209	13 872	14 917	15 091	15 357	15 143
an öffentliche Haushalte	Mill, DM	1 083	1 113	991	1 113	1 086	1 046	911	889	842
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill, DM	9 143	9 676	9 632	9 676	9 495	9 324	9 240	9 309	9 160
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill, DM	7 261	7 712	7 663	7 712	7 606	7 669	7 600	7 591	7 500
an öffentliche Haushalte	Mill, DM	1 882	1 964	1 970	1 964	1 890	1 655	1 640	1 718	1 659
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill, DM	42 878	46 331	45 729	46 331	46 467	48 664	49 026	49 556	49 715
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill, DM	33 577	36 993	36 250	36 993	37 112	39 219	39 443	40 005	40 130
an öffentliche Haushalte	Mill, DM	9 301	9 338	9 479	9 338	9 354	9 445	9 583	9 551	9 585
* Einlagen von Nichtbanken	Mill, DM	56 251	59 426	58 591	59 426	58 644	60 360	62 167	63 350	62 989
* Sichteinlagen	Mill, DM	7 840	8 744	9 170	8 744	8 000	8 099	9 305	9 110	8 323
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mill, DM	7 350	8 058	8 396	8 058	7 423	7 504	8 547	8 415	7 718
* von öffentlichen Haushalten	Mill, DM	491	687	774	687	576	595	758	695	605
Termingelder	Mill, DM	19 487	20 136	20 279	8 654	20 342	22 092	22 473	22 330	22 652
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill, DM	17 974	18 562	18 782	20 136	18 883	20 670	21 025	20 791	21 134
von öffentlichen Haushalten	Mill, DM	1 513	1 574	1 497	18 562	1 459	1 421	1 448	1 539	1 518
* Spareinlagen	Mill, DM	28 923	30 546	29 142	1 574	30 302	30 170	30 389	31 910	32 014
* bei Sparkassen	Mill, DM	17 023	17 917	17 078	30 546	17 868	17 864	18 004	18 916	19 023
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill, DM	1 652	1 702	1 357	3 033	2 687	1 493	1 423	2 965	2 404
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill, DM	1 446	1 569	1 247	1 631	2 933	1 354	1 204	1 444	2 300
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse <sup>3)</sup>	Anzahl	66	74	72	76	65	59	91	64	76
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	35 080	45 106	15 534	175 174	1 331 040	16 819	54 362	41 953	36 639
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	-	-	-	2	-	1	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 140	1 022	930	885	882	911	865	1 023	898
* Wechselsumme	1 000 DM	8 109	8 041	7 542	11 009	7 895	8 853	7 682	7 787	7 986
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 158 755	1 210 642	1 286 780	1 988 577	965 885	836 343	1 318 128	2 142 422	1 016 696
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	793 980	822 046	843 808	1 567 637	514 472	453 930	881 467	1 724 124	597 372
* Lohnsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	559 453	581 559	776 796	862 061	530 787	495 339	817 288	866 036	593 371
Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung	1 000 DM	107 812	108 984	332 742	-	-	-	346 975	-	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	128 325	102 263	- 25 861	411 736	- 55 749	- 29 151	- 13 130	409 484	- 11 233
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	16 977	14 531	4 290	9 174	34 440	5 242	9 818	23 528	20 253
* Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	89 224	123 694	88 583	284 666	4 994	- 17 500	67 491	425 076	- 5 019
Einnahmen aus der Körperschaftsteuer-zerlegung	1 000 DM	15 971	27 817	76 279	-	-	-	85 003	-	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	364 776	388 596	442 972	420 940	451 413	382 413	436 661	418 298	419 324
* Umsatzsteuer	1 000 DM	225 997	245 161	274 481	254 923	301 785	207 418	271 936	259 322	281 927
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	138 779	143 435	168 491	166 017	149 628	174 995	164 725	158 976	137 397
* Bundessteuern	1 000 DM	163 561	163 985	146 850	344 362	58 502	132 059	124 165	258 385	53 181
* Zölle	1 000 DM	10 287	10 187	9 870	12 327	11 770	12 942	12 694	14 525	11 426
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	150 596	150 748	133 830	329 689	42 105	115 781	107 993	240 838	38 761
* Landessteuern	1 000 DM	72 488	75 660	105 968	50 787	62 944	68 641	99 504	49 854	67 096
* Vermögensteuer	1 000 DM	16 819	18 706	53 428	1 722	2 529	6 252	40 802	1 898	1 795
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	35 164	36 183	30 626	27 587	37 715	40 380	30 936	25 668	40 828
* Biersteuer	1 000 DM	6 473	6 154	6 358	5 824	6 466	5 510	6 456	5 734	5 578
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	445 407	437 379	.	378 724	.	.	.	510 436	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	7 922	8 046	.	6 606	.	.	.	7 357	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	75 620	81 892	.	74 674	.	.	.	74 289	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	324 346	299 509	.	247 833	.	.	.	389 838	.
* Lohnsummensteuer <sup>6)</sup>	1 000 DM	57	- 17	.	31	.	.	.	45	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	26 196	35 823	.	39 348	.	.	.	28 777	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill, DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Restzahlungen aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983		1984				1985	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	771 187	791 067	807 500	1 338 118	571 285	600 623	791 565	1 324 773	583 520
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	334 820	359 736	365 584	688 284	221 608	192 001	380 423	766 398	255 026
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	250 197	258 426	294 585	279 936	295 685	250 488	286 021	273 996	274 664
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	12 610	8 920	481	25 536	- 4 510	26 075	956	25 994	649
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	587 855	615 866	675 136	950 182	500 521	441 618	695 535	1 047 460	530 236
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	343 248	357 758	363 467	687 217	220 602	190 167	377 555	765 452	254 198
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	159 510	173 528	205 220	186 642	221 485	156 735	217 520	206 160	208 293
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	12 610	8 920	481	25 536	- 4 510	26 075	956	25 994	649
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	678 044	693 761	.	705 319	.	.	.	833 595	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	247 575	248 246	.	204 332	.	.	.	331 160	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	309 408	307 645	.	370 096	.	.	.	381 838	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	111,9	115,6	116,7	117,0	117,5	119,0	119,2	119,3	120,0
* Nahrungsmittel, Getränke Tabakwaren	1980 = 100	111,3	114,3	114,3	114,6	115,3	115,0	115,2	115,3	116,1
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2)	1980 = 100	108,9	111,2	112,5	.	.	.	114,2	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	600	622	.	.	615	638	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	639	665	.	.	654	678	.	.	...
* Facharbeiter	DM	675	705	.	.	692	713	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	602	629	.	.	618	644	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	512	542	.	.	539	564	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	430	438	.	.	447	455	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	415	420	.	.	430	440	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	14,64	15,10	.	.	15,13	15,58	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	15,39	15,92	.	.	15,99	16,38	.	.	...
* Facharbeiter	DM	16,21	16,85	.	.	16,89	17,24	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	14,59	15,09	.	.	15,13	15,55	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	12,57	13,20	.	.	13,25	13,74	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	11,01	11,17	.	.	11,35	11,61	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	10,59	10,73	.	.	10,87	11,11	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,0	41,1	.	.	40,6	41,0	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	41,4	41,6	.	.	40,9	41,4	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,1	39,1	.	.	39,4	39,2	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	3 154	3 236	.	.	3 299	3 428	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 810	2 876	.	.	2 931	3 036	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 410	3 561	.	.	3 621	3 705	.	.	...
* männlich	DM	2 238	2 257	.	.	2 301	2 411	.	.	...
* weiblich	DM	3 898	4 021	.	.	4 089	4 255	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	3 990	4 101	.	.	4 170	4 340	.	.	...
* männlich	DM	2 712	2 859	.	.	2 953	3 051	.	.	...
* weiblich	DM	3 631	3 738	.	.	3 802	3 933	.	.	...
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	3 291	3 385	.	.	3 445	3 543	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 883	4 046	.	.	4 125	4 213	.	.	...
* männlich	DM	2 572	2 607	.	.	2 649	2 748	.	.	...
* weiblich	DM	3 943	4 076	.	.	4 137	4 293	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	4 026	4 164	.	.	4 221	4 384	.	.	...
* männlich	DM	2 794	2 874	.	.	2 963	3 052	.	.	...
* weiblich	DM	2 509	2 525	.	.	2 584	2 676	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 488	2 514	.	.	2 565	2 663	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 021	3 125	.	.	3 174	3 243	.	.	...
* männlich	DM	2 053	2 057	.	.	2 100	2 209	.	.	...
* weiblich	DM			.	.			.	.	...

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage, - 2) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 638	61 423 <sup>P</sup>	61 353	61 331	61 307	61 089	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	30 164	30 830	28 420	21 674	35 348	34 167 <sup>P</sup>	28 261 <sup>P</sup>	23 581 <sup>P</sup>	...
Lebendgeborene 2)	Anzahl	51 764	49 515	48 322	45 762	47 090	48 328 <sup>P</sup>	50 977 <sup>P</sup>	46 808 <sup>P</sup>	...
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	59 655	59 861	58 263	59 026	62 437	51 029 <sup>P</sup>	59 966 <sup>P</sup>	58 109 <sup>P</sup>	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (—)	Anzahl	- 7 891	- 10 346	- 9 941	- 13 264	- 15 347	- 2 701 <sup>P</sup>	- 8 989 <sup>P</sup>	- 11 301 <sup>P</sup>	...
Arbeitslose	1 000	1 833	2 258	2 148	2 193	2 349	2 143	2 145	2 189	2 325
Männer	1 000	1 021	1 273	1 153	1 199	1 344	1 155	1 155	1 196	1 319
Offene Stellen	1 000	105	76	72	67	64	91	85	82	80
Männer	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	606	675	549	494	514	262	301	257	268
Männer	1 000	460	548	457	400	430	220	249	205	225
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 478	23 449	.	.	23 449	.	.	.	23 473 <sup>P</sup>
Schlachtmenge 4)	1 000 t	371	379	414	407	391	389	454	409	377
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	95	95	101	106	98	103	110	110	100 <sup>P</sup>
ohne Baugewerbe	1980 = 100	96	96	101	106	101	103	110	111	102 <sup>P</sup>
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	95	96	101	106	100	104	110	111	101 <sup>P</sup>
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	91	94	98	102	89	100	103	103	89 <sup>P</sup>
Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	99	99	102	109	111	109	117	118	113 <sup>P</sup>
Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	90	92	98	102	88	101	104	101	92 <sup>P</sup>
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	99	99	109	114	96	101	117	119	99 <sup>P</sup>
Baugewerbe	1980 = 100	88	86	103	102	63	100	107	96	72 <sup>P</sup>
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 226	6 927	6 934	6 920	6 876	6 913	6 908	6 904	6 864
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	689	660	689	689	635	654	737	693	584
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	107 031	109 389	115 019	119 023	120 616	121 494	131 900	126 259	119 022
Auslandsumsatz	Mill. DM	29 000	29 603	30 504	32 793	35 238	35 809	39 030	37 278	36 437
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 304	25 939	27 593	29 587	31 282	25 580	28 025	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 046	2 971	2 932	3 700	3 979	2 628	2 979	3 280	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe	1 000	1 152	1 122	1 166	1 153	1 126	1 121 <sup>P</sup>	1 125 <sup>P</sup>	1 107 <sup>P</sup>	1 078
Beschäftigte	Mill.	127	123	149	140	90	131 <sup>P</sup>	152 <sup>P</sup>	130 <sup>P</sup>	92
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 722	8 866	10 303	10 958	11 698	9 722 <sup>P</sup>	10 952 <sup>P</sup>	11 045 <sup>P</sup>	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	10 963	13 657	13 740	12 081	9 940	11 014	10 176	8 481	7 407
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	9 547	11 838	11 700	10 142	7 987	9 608	8 885	7 409	6 475
Wohnfläche	1 000 qm	2 268	2 804	2 896	2 657	2 482	2 114	2 027	1 642	1 434
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 650	3 215	2 845	2 570	2 231	2 730	2 521	2 389	1 975
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	27 135	34 964	36 810	34 558	33 085	26 182	25 914	21 067	18 496
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	35 648	36 028	37 571	38 757	40 834	40 563	47 853	44 988	42 209
EG-Länder	Mill. DM	17 161	17 312	18 096	18 260	18 415	20 469	23 456	21 159	19 153
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 591	2 653	2 743	2 672	2 749	3 006	3 394	2 962	2 663
Dänemark	Mill. DM	704	715	790	802	811	864	960	917	857
Frankreich	Mill. DM	5 011	4 630	4 664	4 618	4 917	5 736	6 145	5 459	5 229
Griechenland	Mill. DM	391	384	418	365	467	379	454	423	432
Großbritannien	Mill. DM	2 610	2 950	3 048	3 229	3 163	3 465	4 312	3 732	3 204
Irland	Mill. DM	142	151	158	163	160	168	233	204	149
Italien	Mill. DM	2 698	2 674	2 887	3 072	2 781	3 237	3 767	3 517	3 114
Niederlande	Mill. DM	3 014	3 154	3 388	3 338	3 367	3 594	4 192	3 945	3 505
Österreich	Mill. DM	1 719	1 844	2 058	2 087	2 009	2 077	2 469	2 210	1 894
Schweiz	Mill. DM	1 808	1 865	1 952	1 959	1 964	2 125	2 489	2 295	2 026
USA und Kanada	Mill. DM	2 555	3 002	3 543	3 881	4 206	4 186	4 968	5 423	4 990
Entwicklungsländer	Mill. DM	6 055	5 599	5 191	5 708	6 312	4 786	6 330	5 851	5 873
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 709	1 884	1 911	1 092	2 429	1 808	1 942	2 143	2 555

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	31 382	32 530	33 395	35 453	36 733	35 229	39 042	38 010	36 111
EG-Länder	Mill. DM	15 107	15 958	16 568	17 360	17 337	17 024	18 511	18 182	17 549
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 123	2 341	2 517	2 398	2 382	2 449	2 607	2 562	2 162
Dänemark	Mill. DM	546	582	589	612	652	623	751	618	616
Frankreich	Mill. DM	3 573	3 714	4 041	3 812	3 997	3 762	3 968	4 107	3 940
Griechenland	Mill. DM	229	229	258	224	273	238	299	275	277
Großbritannien	Mill. DM	2 259	2 261	2 228	2 665	2 324	2 979	2 839	2 960	3 309
Irland	Mill. DM	153	183	175	210	209	201	271	277	255
Italien	Mill. DM	2 393	2 632	2 797	2 903	2 779	2 614	3 270	2 830	2 604
Niederlande	Mill. DM	3 831	4 016	3 963	4 536	4 721	4 158	4 506	4 553	4 386
Österreich	Mill. DM	926	1 050	1 124	1 207	1 110	1 154	1 358	1 217	1 029
Schweiz	Mill. DM	1 077	1 165	1 247	1 355	1 443	1 248	1 477	1 470	1 233
USA und Kanada	Mill. DM	2 631	2 587	2 523	2 690	3 032	2 875	3 292	3 083	2 992
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 707	5 265	5 043	5 581	5 938	5 620	5 795	5 835	5 211
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 779	1 853	1 969	2 140	2 242	2 147	2 619	2 202	2 426
Einzelhandel										
Umsatz	1980 = 100	105,0	108,4	112,5	118,3	142,3	105,9	118,0 <sup>r</sup>	119,7 <sup>p</sup>	141,3 <sup>p</sup>
Gastgewerbe										
Umsatz	1980 = 100	105,8	107,0	116,9	97,1	101,6	120,4	117,0 <sup>r</sup>	102,3 <sup>p</sup>	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mrd. DM	1 658	1 769	1 728	1 742	1 769	1 826	1 833	1 852	1 872 <sup>p</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 242	1 333	1 299	1 306	1 333	1 386	1 391	1 397	1 419 <sup>p</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	416	436	429	436	436	439	442	454	453 <sup>p</sup>
Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mrd. DM	1 124	1 187	1 141	1 152	1 187	1 191	1 196	1 213	1 254 <sup>p</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	518	548	523	524	548	538	540	543	569 <sup>p</sup>
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	23 674	24 650	20 705	19 824	44 628	33 599	20 383	20 544	46 016
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	15 014	15 462	10 742	9 918	33 866	24 808	11 067	10 346	35 046
Lohnsteuer	Mill. DM	10 284	10 741	10 519	10 026	18 213	10 855	10 939	10 615	18 570
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 550	2 356	- 196	- 313	8 366	7 839	- 482	- 397	8 573
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 143	8 823	9 178	9 631	9 719	8 788	8 557	9 952	9 976
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 478	4 932	4 857	5 330	5 120	4 698	3 867	4 990	5 153
Bundessteuern	Mill. DM	4 131	4 343	4 380	4 452	8 243	4 456	4 480	4 788	8 602
Zölle	Mill. DM	394	395	424	425	443	427	486	494	468
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 489	3 678	3 759	3 789	7 592	3 827	3 770	4 026	7 946
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1980 = 100	113,3	113,8	114,4	114,9	115,5	115,1	115,4	115,2 <sup>p</sup>	115,3 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	109,8	108,2	110,0	110,3	110,7	107,4	106,7	106,0 <sup>p</sup>	105,7 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	114,1	115,8	116,7	116,9	117,1	119,7	120,3	120,3	120,4
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	109,2	111,4	.	112,6	.	.	.	114,8	.
Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>	1980 = 100	108,9	111,2	.	112,5	.	.	.	114,2	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	100,3	99,5	.	99,9	.	.	.	101,3	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	111,9	115,6	116,5	116,7	117,0	118,3	119,0	119,2	119,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	111,3	114,3	114,1	114,3	114,6	115,0	115,0	115,2	115,3
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	109,8	113,0	113,9	114,1	114,2	116,2	116,6	117,0	117,0
Wohnungsmieten	1980 = 100	109,7	115,6	116,9	117,2	117,4	120,9	121,5	121,9	122,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	125,6	124,5	126,0	127,6	128,0	129,0	132,0	130,9	131,1
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	110,6	113,7	114,6	114,8	114,8	116,2	116,3	116,5	116,5
Güter für										
Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	111,0	115,6	116,4	116,6	116,8	118,3	118,4	118,5	118,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	112,6	117,1	119,2	118,9	119,4	119,4	121,8	122,0	121,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	107,9	111,4	112,4	112,8	113,0	113,7	114,3	115,1	115,4
Persönliche Ausstattung, Sonstige	1980 = 100	113,5	118,5	119,5	119,6	119,6	121,4	121,4	121,5	121,9

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.



### **Handwerker verdienen 14,49 DM in der Stunde**

Die rheinland-pfälzischen Arbeiter im Handwerk verdienten im November 1984 in der Stunde durchschnittlich brutto 14,49 DM. Das sind 2,8% mehr als im November 1983. Die Stundenverdienste der Vollgesellen stiegen um 2,7% auf 15,34 DM, die der Junggesellen um 2,8% auf 11,47 DM.

Den höchsten Stundenlohn erreichten mit 15,87 DM die Vollgesellen im Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk, den niedrigsten mit 14,63 DM die Kraftfahrzeugmechaniker. Die bezahlten Wochenstunden aller Handwerker blieben innerhalb Jahresfrist mit 41,2 Stunden unverändert. ze

### **22% weniger Auftragseingänge im Wohnungsbau**

Bei den rheinland-pfälzischen Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten gingen von Januar bis Dezember 1984 Aufträge im Wert von 3,8 Mrd. DM ein. Sie liegen um 8,7% unter den Ordereingängen des Jahres 1983. Den stärksten Rückgang verzeichnet mit - 22% der Wohnungsbau. Der Auftragsbestand Ende Dezember ist mit 1,6 Mrd. DM um 15% niedriger als vor Jahresfrist. spe

### **Exportplus mit USA und Kanada 23%**

Im Jahre 1984 exportierten rheinland-pfälzische Unternehmen Waren für rund 28 Mrd. DM. Das sind fast 10% mehr als 1983. Unter den Produkten der Ernährungswirtschaft (+ 22%) erhöhten sich die Ausfuhren von Genußmitteln um 16%. Der Wert der ins Ausland gelieferten Genußmittel überschritt mit 1,2 Mrd. DM erstmals die Milliardengrenze, wobei sich der Anteil der Weinexporte auf 75% belief. Unter den Ausfuhren von gewerblichen Gütern (+ 8%) nahmen die Lieferungen von Halbwaren um 22% zu (chemische Halbwaren + 42%). Die Exporte von Kunststoffen stiegen um 20%, die von chemischen Vorerzeugnissen um 17% (chemische Endprodukte + 13%).

Die industrialisierten westlichen Länder steigerten im Jahre 1984 ihre Importe aus Rheinland-Pfalz um 15%. Für die Ausfuhren nach Nordamerika (USA und Kanada) errechnet sich ein Plus von 23%. Die Exporte in die EG-Staaten erhöhten sich um 14%. Der Bezug heimischer Erzeugnisse durch die Entwicklungsländer lag um 9% niedriger als im Jahre 1983. Die Warenaufnahme durch die Staatshandelsländer war dagegen um 6% höher.

Die rheinland-pfälzischen Importe stiegen im Vergleich zu 1983 um 6% auf 19,3 Mrd. DM. Während die Bezüge von chemischen Vor- (+ 25%) und Enderzeugnissen (+ 17%) deutlich zunahmen, ging der Wert der Erdölimporte um 21% zurück. san



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Exporte 1984 um fast 10% gestiegen**

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft führte im Jahre 1984 Waren im Wert von nahezu 28 Mrd. DM aus. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Lieferungen um 9,6%. Überdurchschnittlich stiegen die Exporte von ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen, Halbwaren (je + 22%), Vorerzeugnissen (+ 17%) und von Rohstoffen (+ 15%).

Eingeführt wurden Güter für 19,3 Mrd. DM. Das sind 6% mehr als im Jahre 1983. Die ausgeprägtesten Steigerungen waren für die Importe von Vor- und Endprodukten mit je 16% zu verzeichnen, es folgen Bezüge von Agrarerzeugnissen (+ 6,5%).

Im Jahre 1984 lagen die rheinland-pfälzischen Ausfuhren um 45% über den Einfuhren. Für die Bundesrepublik errechnet sich – bei Lieferungen für 488 Mrd. DM und Bezügen für 434 Mrd. DM – ein Exportüberschuß von 12%. pe

### **In über 100 Ländern wird Wein aus Rheinland-Pfalz getrunken**

Im Jahre 1984 wurden aus Rheinland-Pfalz nahezu 2,9 Mill. hl Wein in 109 Länder ausgeführt. Der Wert dieser Lieferungen beziffert sich auf mehr als 890 Mill. DM. Das sind durchschnittlich 3,07 DM je Liter. 96% der Exporte waren für die zehn wichtigsten Abnehmerländer bestimmt.

Mehr als zwei Drittel aller Weinlieferungen gelangten nach Großbritannien (39%) und in die USA (30%). Es folgen die Niederlande (9,5%), Kanada (6,8%), Japan (3,5%), Dänemark (2,6%) und Schweden (2,0%). Die Ausfuhren nach Belgien/Luxemburg, Australien und in die Republik Irland machten jeweils rund 1% aus. Mehr als die Hälfte der Exporte war für die Staaten der EG bestimmt.

Aus dem Bundesgebiet wurden im Jahre 1984 rund 3,2 Mill. hl Wein für knapp 1,1 Mrd. DM ausgeführt. Nahezu 90% dieser Lieferungen stammten aus Rheinland-Pfalz. san

### **Höherer Güterumschlag nur in Ludwigshafen, Mainz, Koblenz, Bendorf und Neuwied**

Im Jahre 1984 registrierten die rheinland-pfälzischen Rhein- und Moselhäfen einen Güterumschlag von 31,6 Mill. t, 0,9% weniger als im Jahre 1983. Es wurden 17,9 Mill. t Güter gelöscht (+ 1,4%). Die Menge der verladenen Produkte belief sich auf 13,7 Mill. t (– 3,7%). Von den neun größten Häfen des Landes mit jeweils mehr als 1 Mill. t empfangener und versandter Güter wiesen Bendorf (+ 27%), Neuwied (+ 11%), Ludwigshafen (+ 9%), Mainz + 5%) und Koblenz (+ 4%) steigende Umschlagsleistungen aus. gz



**Im Einzelhandel nahm 1984 die Zahl der Teilzeitkräfte deutlich zu**

Bei den rheinland-pfälzischen Einzelhandelsgeschäften lag im Jahre 1984 die Zahl der tätigen Personen um 0,3% über dem Stand von 1983. Die Zahl der Vollzeitkräfte ging um 1% zurück, die der Teilzeitbeschäftigten stieg um 3,1%. Beim Fahrzeughandel erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Teilzeitverhältnis um mehr als ein Fünftel. Es folgen die Apotheken und Drogerien (+ 5,4%), der Vertrieb von Einrichtungsgegenständen (+ 5,2%) sowie die Warenhäuser (+ 4,7%).

Im Jahre 1984 nahm der Umsatz des Einzelhandels um 0,9% zu. Die ausgeprägtesten Steigerungen verzeichneten die selbständigen Tankstellen (+ 9,3%) und der Fahrzeughandel (+ 8,8%). Auch bei den Lebensmittel- und Genußwarengeschäften (+ 4%), dem Vertrieb von pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 3%) sowie beim Textilien- und Schuhhandel (+ 1,8%) stiegen die Erlöse überdurchschnittlich. pe

**Großhandelsumsätze 1984 um 4,2% gestiegen**

Im Jahre 1984 nahmen die Umsätze des rheinland-pfälzischen Großhandels gegenüber dem Vorjahr um 4,2% zu. Neben dem Brennstoffhandel (+ 25%) zeigten auch der Vertrieb von Lebens- und Genußmitteln (+ 5,1%) sowie von pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 4,9%) überdurchschnittliche Steigerungen.

Die Zahl der im Großhandel tätigen Personen lag um 1,1% niedriger als 1983, die der Teilzeitkräfte um 0,3%. Deutliche Beschäftigtenzugänge verzeichneten der Vertrieb von Papier und Druckerzeugnissen (+ 4,8%), festen Brennstoffen und Mineralöl-erzeugnissen (+ 2,3%) sowie von Holz, Baustoffen und Installationsbedarf (+ 2,3%). Die Zahl der Mitarbeiter im Teilzeitverhältnis erhöhte sich beim Handel mit Pharmazeutika (+ 12%) und mit Papierwaren (+ 8,5%) am stärksten. pe

**14% mehr Übernachtungen im November**

Im November 1984 zählten die rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe 301 260 Gäste mit zusammen 921 630 Übernachtungen. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat nahm die Zahl der Besucher um 7%, die der Übernachtungen um 14% zu.

Von Januar bis November 1984 besuchten mehr als 5 Mill. Gäste die Fremdenverkehrsbetriebe. Es wurden 17,6 Mill. Übernachtungen registriert. Im Vergleich zu den ersten elf Monaten 1983 nahm die Zahl der Gäste um 1,8%, die der Übernachtungen um 1,6% zu. Die mittlere Verweildauer der Gäste betrug 3,5 Tage, die vorhandene Beherbergungskapazität wurde zu 29,8% genutzt. san

**Umsatzanstieg und höhere Beschäftigung im Gastgewerbe, vor allem mehr Teilzeitbeschäftigte**

Im Jahre 1984 nahmen die Umsätze des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes gegenüber 1983 um 2,1% zu. Bei den Gaststätten wurde eine Steigerung von 2,9%, im Beherbergungsgewerbe eine von 1,2% festgestellt. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Erlöse der Bars und Tanzlokale (+ 5,1%), der Schankwirtschaften (+ 4%) und der Speisewirtschaften (+ 3,9%).

Die Zahl der im Gastgewerbe tätigen Personen stieg im Jahre 1984 um 1,7%, darunter die der Teilzeitbeschäftigten um 5,9%. Bei den Schankwirtschaften und den Gasthöfen erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Teilzeitverhältnis jeweils um rund ein Zehntel. Auch die Hotels verzeichneten einen relativ starken Zugang (+ 7,4%). pe

**Personenkraftwagen der oberen Mittelklasse stärker gefragt**

Im Jahre 1984 wurden in Rheinland-Pfalz 159 374 neue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das sind 8 833 weniger als im Vorjahr (– 5,3%). Es handelt sich bei den rückläufigen Zulassungszahlen vor allem um 3 764 Krafträder (– 23%) und um 3 536 Personenkraftwagen (– 2,8%).

In der am stärksten besetzten Klasse der Personenkraftwagen von 1 500 bis 1 999 cm<sup>3</sup> Hubraum konnten 7,6% mehr Neuzulassungen verzeichnet werden. Bei den Kleinwagen bis 999 cm<sup>3</sup> Hubraum errechnet sich eine Steigerung um 14,5%. Dem stehen rückläufige Zulassungszahlen in der Klasse von 1 000 bis 1 499 cm<sup>3</sup> Hubraum (– 15%) und über 2 000 cm<sup>3</sup> (– 13%) gegenüber.

Bei den Nutzfahrzeugen gab es teils beträchtliche Einbußen, insbesondere bei Ackerschleppern (– 31%). Die Zahl der neu zugelassenen Kombinationskraftwagen übertraf das Ergebnis von 1983 um rund 100 Fahrzeuge. gz

**35% der Verkehrstoten bei Innerortsunfällen**

Im Jahre 1984 verloren in Rheinland-Pfalz bei 21 759 Unfällen mit Personenschaden (– 4,2%) insgesamt 634 Menschen das Leben (– 13%). Die Zahl der Verletzten ging gegenüber 1983 um 4,5% auf 28 833 zurück. Von ihnen bedurften 8 854 einer stationären Behandlung. Die meisten Verkehrstoten gab es auf den Bundes- (244) und den Landesstraßen (183), wesentlich weniger waren es auf Autobahnen (52). Innerhalb von Ortschaften ereigneten sich drei Fünftel aller Unfälle mit Personenschaden (– 3,5%). Auf die Innerortsunfälle entfielen 35% der bei Straßenverkehrsunfällen Getöteten sowie 50% der Schwerverletzten und fast 60% der Leichtverletzten. gz



### **Geschäft mit gebrauchten Motorrädern expandierte deutlich**

Im Jahre 1984 wechselten in Rheinland-Pfalz 373 867 gebrauchte Kraftfahrzeuge den Besitzer. Damit wurde das bisherige Spitzenergebnis von 1983 um 4 882 Fahrzeuge übertroffen (+ 1,3%). Der Zuwachs ist ausschließlich auf die Entwicklung im ersten Halbjahr zurückzuführen. Während sich von Januar bis Juni 1984 die Zahl der verkauften Gebrauchtwagen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3,5% erhöhte, wurde für das zweite Halbjahr 1984 ein Rückgang um 1,1% ermittelt.

Die Zahl der im Jahre 1984 gebraucht verkauften Personenwagen (307 387 Fahrzeuge entspricht dem Vorjahresergebnis (+ 0,1%). Die höchsten Steigerungsraten errechnen sich für Motorräder (+ 16%) und Sonderkraftfahrzeuge (+ 14%). Auch gebrauchte Kombinationskraftwagen (+ 5,1%), Omnibusse (+ 4,6%) und Lastkraftwagen (+ 3,3%) wechselten häufiger den Besitzer als im Jahre 1983.

Vier Fünftel der verkauften gebrauchten Personenwagen hatten einen Hubraum von 1 000 bis unter 2 000 cm<sup>3</sup>. In dieser Klasse wurden 0,8% mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. Die Zahl der Weiterverkäufe von Wagen mit 2 000 und mehr cm<sup>3</sup> Hubraum nahm im Jahre 1984 um 3,7% auf 35 707 ab. gz

### **Mehr als doppelt so viele Krafträder zugelassen wie vor fünf Jahren**

In Rheinland-Pfalz waren am 1. Januar 1985 insgesamt 1 922 341 Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen. Das sind 51 330 oder 2,7% mehr als ein Jahr zuvor. Mit 531 Kraftfahrzeugen je 1 000 Einwohner hat Rheinland-Pfalz die höchste Kraftfahrzeugdichte unter den Bundesländern (Bundesdurchschnitt 490).

Bei den Personen- und Kombinationskraftwagen errechnen sich in allen Hubraumklassen Zunahmen. Am stärksten stieg die Zahl der Autos der oberen Mittelklasse von 1 500 bis 2 000 Kubikzentimeter Hubraum (+ 5%). Dieselantrieb hatten fast 8% aller Personenkraftwagen und Kombis.

Der Bestand an Personenkraftwagen nahm zwischen Anfang 1984 und 1985 um 2,6% auf 1 456 829 zu. Kombinationskraftwagen gab es 5,2% mehr, Krafträder 8,2%. Anfang 1985 waren mehr als doppelt so viele Krafträder zugelassen wie fünf Jahre zuvor. gz

### **116 ältere Menschen im Straßenverkehr getötet**

Im Jahre 1984 verunglückten auf den rheinland-pfälzischen Straßen 634 Personen tödlich. Von ihnen waren 116 älter als 64 Jahre. Im Regierungsbezirk Koblenz verloren 44 Verkehrsteilnehmer mit 65 und mehr Jahren das Leben, davon allein elf im Landkreis Ahrweiler. Im Regierungsbezirk Trier waren es

13, in Rheinhessen-Pfalz 59. 21 Verkehrstote gab es in den kreisfreien Städten des südlichen Landesteils.

Jeder zweite der über 64jährigen Verkehrstoten war ein Fußgänger. 21 Personen kamen als Fahrzeugführer, je 17 als Radfahrer oder als Mitfahrer in Fahrzeugen, meist in Personenkraftwagen, ums Leben.

67 Verkehrstote waren zwischen 70 und 80 Jahre alt. Von ihnen wurden 35 als Fußgänger, 14 als Fahrzeugführer und zehn als Radfahrer tödlich verletzt. 80 und mehr Jahre alt waren 34 Verkehrstote, die meist als Fußgänger (22) zu Schaden kamen. gz

### **Täglich ereigneten sich 263 Sachschadensunfälle auf den Straßen**

In Rheinland-Pfalz ereigneten sich im Jahre 1984 insgesamt 95 934 von der Polizei erfaßte Verkehrsunfälle mit nur Sachschaden. Das sind 6 760 oder 7,5% mehr als ein Jahr zuvor. Über drei Fünftel dieser Unfälle hatten nur leichten Blechschaden zur Folge, das heißt einen Sachschaden unter 1 000 DM bei jedem der Beteiligten (+ 6,7%).

Auf Schäden von 1 000 bis unter 3 000 DM bei mindestens einem der Beteiligten entfielen 19 617 Unfälle (+ 7,8%). Die Zahl der Unfälle mit einem Schaden über 3 000 DM bei mindestens einem der Beteiligten stieg um 11%.

Pro Tag ereigneten sich im Jahre 1984 im Straßenverkehr durchschnittlich 263 reine Sachschadensunfälle im Vergleich zu 244 im Jahre 1983 und 238 im Jahre 1979. Die tagesdurchschnittliche Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden blieb von 1979 auf 1984 mit 62 unverändert. Der Kraftfahrzeugbestand erhöhte sich in diesen fünf Jahren in Rheinland-Pfalz um 16%. gz

### **Weniger Verkehrstote, aber mehr Sachschaden im Januar 1985**

Auf den rheinland-pfälzischen Straßen wurden im Januar 1985 von der Polizei rund 10 500 Verkehrsunfälle registriert. Im Vergleich zum Januar 1984 ging die Zahl der Personenschadensunfälle um 43% auf 850 zurück, die der Unfälle mit nur Sachschaden stieg um 12% auf 9 645.

Diese Entwicklung hängt maßgeblich mit den extremen winterlichen Witterungsverhältnissen zusammen, welche zu Beginn dieses Jahres eine deutliche Verringerung der Fahrgeschwindigkeit und des Straßenverkehrs insgesamt bedingten.

Im Januar 1985 wurden bei Straßenverkehrsunfällen 1 124 Personen verletzt. Von insgesamt 16 Verkehrstoten waren 13 Insassen von Personenkraftwagen. Zwei Personen verloren als Fußgänger das Leben, ein Radfahrer starb. Im Januar der Jahre 1981 bis 1984 hatte sich die Zahl der Verkehrstoten jeweils auf das Zwei- bis Dreifache vom Januar 1985 belaufen (1980: 88). gz



#### Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 3,—, Jahresabonnement DM 30,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45, Telex 869 033 stle d oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet. ISSN 0174-2914.